

Ullrich Junker

Orts-Chroniken
aus dem
Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift
aus der
Reichsgräflichen Majoratsbibliothek
in Bad Warmbrunn

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

In der Reichsgräflich-Schaffgotsch'schen Majoratsbibliothek zu Warmbrunn war eine Handschrift vorhanden, die den schlichten Titel trägt "Chronik". Diese gebundene Handschrift im Format 34x21cm, 222 Seiten umfassend, befindet sich heute unter der Signatur Akc. 1950/873 in der Universitätsbibliothek im Breslau.

Dem Direktor der Universitätsbibliothek Breslau, Herrn Dr. Andrzej Ladomirski, sei an dieser Stelle für die Erstellung eines Mikrofilmes dieser Handschrift herzlich gedankt.

Nachstehende Orte werden in dieser Handschrift abgehandelt.

Agnetenort	Herrnsdorf
Antoniwald	Kaiserswaldau
Baberhäuser	Krobsdorf
Baumgarten	Kunzendorf
Birkicht	Ludwigsdorf
Blumendorf	Märzdorf
Boberröhrensdorf	Mühlseifen
Bronsdorf	Neundorf
Brückenberg	Petersdorf
Crommenau (Krommenau)	Querbach
Egelsdorf	Rabishau
Forst Langwasser	Ramberg
Flinsberg	Rogensberg
Friedeberg	Röhrensdorf
Gebirgsbauden	Saalberg
Giehren	Schreiberhau
Giersdorf	Seidorf
Glausnitz	Seiferschau
Gotschdorf	Steine
Gothardsberg	Ullersdorf
Greiffenberg	Voigtsdorf
Greiffenstein	Warmbrunn
Hain	Wernersdorf
Heine	Wolfshau
Herischdorf	Hohen Zillertal
Hermsdorf unterm Kynast	

Alle vorstehenden Orte gehörten zur Herrschaft der Grafen Schaffgotsch. Wer diese Chronik geschrieben hat, wissen wir leider nicht. Bis auf wenige Nachträge enden die einzelnen Ortschroniken in den Jahren 1846 bzw. 1847. Vermutlich waren die Pfarrer oder Lehrer in den einzelnen Gemeinden von der gräflichen Familie oder deren Verwaltung in Warmbrunn angewiesen worden, Ortschroniken in Kurzform über ihren Ort zu erstellen. Diese Chroniken wurden dann wohl in Warmbrunn zusammengetragen und anhand alter Urkunden und anderer Quellen ergänzt. Um möglichst vielen Riesengebirglern einen Einblick in diese Chronik zu ermöglichen, wurde diese wortgetreue Transkription gefertigt. Mögen viele ihre Freude

daran haben und möglichst viel über ihre Ortsgeschichte erfahren.

In dieser Reihe werden nur die Ortschroniken aus dem Kreis Hirschberg wiedergegeben. Die kursiv geschriebenen Orte gehören zum Kreis Löwenberg. Wer sich für die Geschichte dieser Orte interessiert, möge in dem Heimatbuch des Kreises Löwenberg (Nachdruck herausgegeben vom Heimatbund Kreis Löwenberg) entsprechendes nachlesen.

Ganz herzlich möchte ich Frau Ursula Korn, geb. Mehnert, danken, die die Transkription durchgesehen hat und wertvolle Hinweise und Ergänzungen machen konnte.

Agnetenort

am Thurmwasser 1607 Fuß nach Jungnitz über dem Meere, hat seinen Namen von der Herzog Joachim Friedrich zu Liegnitz und Brieg Prinzeß Tochter Agnes, der Gemahlin des früheren Hans Ullrich v. Schaffgotsch, vermählt d. 18. Octbr. 1620. Jhr ältester Sohn Christoph Leopold Schaffgotsch, unter welchem der Ort 1651 wegen der sowohl in Böhmen und Schlesien herrschenden Unruhe, von verschiedenen aus Böhmen entwichenen Einwohnern begründet resp. angebaut wurde, gab ihm seine Mutter zu Ehren diesen Namen. Das Gerichtssiegel enthält eine auf einem Fels gestützte Figur mit Wage u. Schwerdt u. der Umschrift Agnetendorfer Gerichtssiegel.



Agnetenort, unter den Schneegruben nach einer Orig.-Radierung von Dr. Paul Aust

1661 wurden schon mehrere bedeutende Baue dort unternommen. Christoph Neumann aus Seiferschau baute die Mühle und

den Gerichtskretscham.

1665 wurde das Dorf durch böhmische Ansiedler erweitert und angebaut, daß es im Jahre 1846 in 116 Häuser mit 693 Einwohnern. Nach der Zählung 1846 sind es 700 Einwohner.

1 evangl. Schule, 1 Wasser-, 3 Sägemühlen incl. 1 Fournirschneidemühle, 1 herrschaftl. Revierjäger Wohnung (1836 erbaut), 1 Gemeindehaus, 1 massives Spritzenhaus mit einer Feuerspritze und 1 herrschaftl. Schafstall besteht. Dasselbst befinden sich communal Brücken u. 4 Stege.

Eingepfarrt ist dasselbe seit 1661 nach Hermsdorf, der Schullehrer besorgt die Schule in Vorder Saalberg mit, muß es sich aber gefallen lassen, wenn in Saalberg wieder ein eigener Schullehrer angestellt wird.

1818 schenkte das Dom. zur Repar. des Gemeindehauses 4 Stämme Holz.

1819 verursachte der sogenannte Wanderstein, ein Felsstück von 15 Ellen im Umfange, welcher auf eine bis jetzt unerklärte Weise 94 Ellen aus seinem früheren Lager, auf einer Ebene ohne Abhang fortgerollt war, viel Aufsehen.

1825 d. 18. July stürzt der Garnsammler Anton aus Petersdorf, welcher Gebirgsreisende begleitete, in die große Schneegrube, in der er einen Stein in dieselbe werfen wollte, welcher ihm das Gleichgewicht nahm, und mit in die Grube fortriß, ganz todt und ganz zerschrammt wurde er, herausgebracht, u. war 33 Jhr alt.

1826 den 10. May wurde ein 6jähriger Knabe vermißt, welcher sich im Walde verlaufen hatte, und zu dessen Aufsuchung die umliegenden Gemeinden aufgefordert wurden.

1834 d. 20. May ward eine Frau auf dem Felde vom Gewitter erschlagen und ihr Mann betäubt. Beide arbeiteten im Kartoffel Felde.

1836 ist die Revierjäger Wohnung ganz neu erbaut und den 1. November von dem Revierjäger Worbs bezogen worden.

1837 im Aug. u. Septbr. grassierte die Cholera daselbst, an welcher 7 Menschen starben.

1839 den 14. Decbr. ist vom Revierförster Gottwald ein Steinadler angeschossen, dann gefangen und lebend in das Warmbrunner Schloß gebracht worden, wo er 1846 noch lebend aufbewahrt wird. Von einer Flügelspitze zur anderen mißt er 8 Fuß Rheinisch.

1840 d. 16. März brandte das Gottlieb Söhnel'sche Haus ab.

1843 im Januar erhielt der Schullehrer Walter bei der Feier seines 50jährigen Amts Jubiläum v. S. Maj. dem König das Allgemeine Ehrenzeichen.

1845 im März wurde wegen communistischem Unfrieden, ein Dorfbewohner mit eingezogen, welcher sich im Gefängnis der Hausvogtei in Berlin erhing.

1846 den 17. November brandte die Mahlmühle ab.

Boberhäuser

in die Ortsgerichte zu Brückenberg gehörig, sollen seit 1664 allmählig entstanden sein; die Begründer waren wegen der Religion aus Böhmen vertriebene Wasserbaukundige Schweitzer, der erste Ansiedler war Martin Marksteiner, jetzt Haus Nr. 1, wegen ihrer Zimmerarbeit an Bächen und Flüssen, nannte man Sie die Bacherleute, später Baberleute, welches Veranlassung zu dem Ortsnamen Baberhäuser geworden ist. Mit Inbegriff des Kretscham, der Schule und Mühle besteht gegenwärtig, 1846 der Ort aus 42 Wirthen, welche wie gesagt seit 1727 in die Ortsgerichte zu Brückenberg gehören, und mit Brückenberg, Wolfshau u. Forst Langwasser eine Gemeinde unter dem Namen Gebirgsbauden bilden.

In den Baberhäusern sind communal Brücken u. Stege.

Eingepfarrt ist der Ort nach Seidorf.

1812 im Januar brandte das Carl Marksteinsche Haus No. 10 ab.

1818 d. 22. Julij wurde die 2 1/2 jährige Tochter des Häusler Ende beim Abladen eines Fuders Bretter von einem herabfallenden Brette erschlagen.

1829 d. 10. April erhänkte sich der Inwohner Christian Beer 70 Jahr alt aus Nahrungsorgen.

1833 wurde das Schulhaus ganz neu gebaut, das Dominium schenkte die Baustelle u. das Material, u. der herrschftl. Oberförster Gottwald in Hermsdorf schenkte die Baarkosten mit 259 Thl. Die Gemeinde leistete bloß Führen- u. Handdienste.

1833 d. 3. Septbr. Abends 10 Uhr brandte die Mühle ab, und wurde 1835 wieder erbaut.

1840 im Decbr. brandte das Heinrich August Marksteinersche Haus ab.

Boberröhrsdorf

Von dem Ursprunge des Dorfes ist nichts aufzufinden, es muß sehr alt sein, indem es früher laut Urkunde 1396 Rudigersdorf hieß, und im Husittenkriege 1416 soll bei Boberröhrsdorf ein Schloß zerstört und daraus ein Raubschloß geworden sein; wovon noch etwas Mauerwerk in einer Schlucht, wo sich der Bober durch wühlt zu sehen ist. 1842 d. 23. April bei einem Haidebrande hat das Feuer, das darauf wachsende Gestripp verzehrt und der Felsen, worauf das Schloß am Bober zwischen Felsenmassen lag, ein graues Ansehen bekommen.

In früheren Zeiten haben das Gut 2 Herrschaften besessen, und zwar den niedern Theil ein Herr von Nimtsch und den obern Theil der v. Spiller bis es später an die Frau Gräfin v. Althan gekommen ist. Von dieser hat laut Testament am 11. März 1732 ihr Herr Bruder Hans Anton Graf Schaffgotsch das Gut Boberröhrsdorf geerbt, mit der Verbindlichkeit solches nicht aus der Familie zu lassen, übernahm solches 1736.

Einem Gliede der Familie aber kann solches

für 50000 Thl. schlesisch aber nicht höher überlassen werden. Früher hat die Mutter der besagten Frau Gräfin v. Althan, die Gemahlin Christoph Leopold Schaffgotsch, Langenau besessen u. dieses Gut gegen Boberröhrsdorf vertauscht, wobei jedoch für das Gräfl. Schaffgotschesche Haus, das jus Prothimiscos oder Vorkaufsrecht an Langenau vorbehalten worden.

Obschon in dem besagten Testamente der Frau Gräfin Althan, als auch im Hypotheken Schein über das Guth Boberröhrsdorf nichts davon enthalten ist, daß auf dem Gute die Verpflichtung hafte; an angehende kathol. Geistliche den Titulum mensæ Tisch tituli zu erteilen, so scheint doch eine Verbindlichkeit daraus hervorzugehen, daß schon vom früheren Besitzer vor dem Jahre 1700, als auch gegenwärtig noch der Tischtitel erteilt wird. In den dießfalls erteilenden Ausfertigungen wird das Gut Boberröhrsdorf insoweit verpfändet, daß einem dergleichen angehenden Geistlichen, wenn derselbe nach erhaltenen größeren Weihen zu seinen Amtsverrichtungen unfähig und des damit verbundenen Unterhaltes verlustig wird, derselbe von dem Besitzer des Gutes, so lange vollkommen unterhalten werden muß, bis derselbe ein Stabiles Beneficium und dadurch seine Versorgung erhält.

Laut eines Schreibens des Herrn Fürstbischof Schaffgotsch vom 17. Junij 1752 ist nichts Gewisses ausgesetzt, wieviel der Patron einem solchen inhabilen Geistlichen geben soll, bloß die nothdürftige tägliche Kost, und die unentbehrliche Kleidung ist er zu verabreichen verbunden.

Sobald ein dergleichen Geistlicher eine wirkliche Anstellung erhält, ist er verbunden davon anhero Anzeige zu machen und ihn aus der Titula Liste zu streichen.

Die Zahl der Anzunehmenden beruht lediglich in der Bestimmung des Gutsbesitzers, indem kein Etat darüber vorhanden ist. 12 dergleichen Titulisten ist bisher die höchste Zahl gewesen.

1846 besteht Boberröhrsdorf aus 26 Bauern, incl. 1 Rustikal Vorwerk, 51 Gärtnern, 173 Häuslern, 1 altes Schloß, 1 Amtshaus, 2 herrschftl. Vorwerken, 1 herrschftl. Brauerei u. 1 Brennerei, 2 Wassermühlen, 1 kathol. u. 1 evangel. Kirche, 1 kathol. u. 1 evangel. Pfarrwohnung, 1 kathol. u. 3 evangel. Schulhäuser, 1 Gemeindehaus. Zu dieser Gemeinde gehört

a. die 1/4 Meile davon entlegene Baudenschenke
b. der herrschftl. Kalkofen u. 1 Ziegelei
c. der Kretscham zur Halben Meile, daselbst befindet sich eine große hölzerne Brücke über den Bober und 5 massive Brücken über den Dorfbach, so wie auch 1 große u. 1 kleine Feuerspritze nebst Spritzenhaus.

1725 d. 25. Septbr. schlug das Gewitter in den kathol. Kirchturm, wodurch die große Glocke einigen Schaden gelitten hat. Der

Thurm wurde repariert u.

1726 d. 22. Junij der Knopf aufgesetzt.

1700 ist das kathol. Pfarrhaus neu erbaut worden.

1742 ward die evangel. Kirche gebaut.

1746 die evangel. Predigerwohnung u.

1752 das evangel. Schulhaus gebaut u.

1769 der Kirchhof erweitert.

1781 d. 31. Octb. fiel der Sohn des Häuslers Demuth von einer Eiche u. starb bald darauf.

1793 ward der herrschftl. Kalkofen zu Steinkohlen Feuerung für 613 fl. 38 Xr. erbaut.

1795 im Winter brandte Georg Latzkesche Haus ab.

1796 am heil. Abende brandte das Haus No. 100 ab.

1798 d. 28. Febr. brandte das Haus No. 74 durch glimmende Asche ab.

1801 feierten die Pratschen Eheleute das 50jährige Ehejubiläum und erhielten unterm 30. Decbr. vom H. Grafen ein Geschenk von 20 Thl.

1804 d. 14. Junij war der Bober so groß, daß auf dem Niederhofe die Gerätschaften herumschwammen.

1809 d. 22. Decbr. brandte die Margwerksche Gartenbesitzung No. 181 ab.

1810 im Julij wurde in Folge eines Gewitters das Haus No. 3 vom Wasser weggerissen.

1820 im Julij wurde in Folge eines Gewitters das Haus No. 9 vom Wasser weggerissen.

1820 im Novbr. wurde der kathol. Pfarrer Talke bestohlen u. mißhandelt.

1820 d. 15. Decbr. beging die Christiane Ansorge an sich einen Selbstmord.

Auf dem alten Viehwege stand früher Holz, welches bittweise zu Gemeindebauten gegeben wurde, jetzt wird solches aus dem herrschftl. Forste gegeben.

1821 den 27. Januar wurde der Verkauf einiger von den 4 Viehwegen dem Domin. vorgeschlagen.

1822 in der Nacht vom 1./2. Novb. wurde der Maler Tietze durch gewaltsamen Einbruch bedeutend bestohlen.

1823 am Oster Sonnabend brandte die Scheuer des Bauern Dithrich durch Brandstiftung ab.

1823 ward der obere Theil des kathol. Kirchturmes ganz neu gebaut u. kostete 538 Thl. 6 Sgr. 4 4/7 pf.

1824 d. 17. Maj brandte das Haus der Elisabeth Marquerlin No. 163 durch Brandstiftung ab.

1825 d. 24. Julij starb Gottlieb Demuth 84 1/2 Jahre alt.

Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg

1. Fortsetzung folgt

1. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Boberröhrsdorf

1826 im July kaufte das Domin. zur Erweiterung des Kalksteinbruches vom Bauer Joh. Christoph Siebenhar aus Tschischdorf cirka 2 Morgen daran grenzenden Acker für 230 Thl.

1827 d. 14. Febr. brandte das Haus No. 201 des Carl Freudenberg ab.

1827 d. 23. Juny ertränkte sich die Ehefrau des Gärtners Keil mit ihrem 15 Monath alten Söhnchen in Schwermuth.

1828 d. 5. Febr. fiel der Jnlieger Gottlieb Kahl beim Zapfen pflücken von einer Fichte u. blieb bald todt.

1829 war der Bober sehr groß.

1832 brandte das Haus No. 195 ab.

1832 schenkt das Domin. der evangel. Schule 1 Morgen Acker.

1833 d. 23. April früh 3 Uhr brandten die Gebäude des Vorwerksbesizers Latzke ab, wobei 230 Schaafe mit verbrannten. Das Feuer war angelegt.

1834 d. 18. July feierte der Pastor Lange sein 50jähriges Amts Jubiläum, er starb d. 5. Januar 1835.

1837 wurde das kathol. Schulhaus neu gebaut.

1835 im August kaufte das Domin. von Bauer Liebich 1 1/2 Morgen Boden für 186 Thl. um die Kalkstr. vom Osten darüber abfahren zu können.

1839 d. 8. Septb. brandte das Haus No. 194 u. die erst vor einigen Jahren neu erbaute Schmiede, durch Verwahrlosung ab.

1840 d. 21. Febr. erhing sich ein Häusler in

einem 5 bis 600 Schritte von seinem Hause befindlichen Gehölz.

1841 wurde die Feuerspritze für 35 Thl. repariert. Das Domin. schenkte dazu 10 Thl.

1842 d. 23. Febr. brandte das Lachmannsche Haus No. 201 ab, wobei ein in der vorhergehenden Nacht todgeborenes Kind mit verbrandte, auch brandte dabei das Bauernhaus des Latzke No. 150 aus Unachtsamkeit mit ab.

1843 d. 13. May wurde im sogenannten Eichhübel ein unbekanntes Männerhaupt gefunden.

1843 d. 5. Aug. fiel der Zimmergesell Lachmann von einem Bau in Grunau 2 Stock hoch u. starb nach 7 Stunden.

1844 wurde das kathol. Schulhaus beinahe wieder neu gebaut, da der Schwamm das ganze Holzwerk vernichtet hat.

1845 d. 20. Octbr. wurde die Wittve Güttler in einem Teich ertrunken gefunden.

1846 d. 12. October brandten die sämtl. Wohn- und Wirtschafts-Gebäude des Bauers Gfr. Brendel No. 19 durch Brandstiftung ab.

Bronsdorf

vormals Brombisdorf besteht aus 16 an die Baberhäuser anstoßende Wohnungen. 4 davon gehören in die Gerichte u. 10 davon in die Kirche nach Seidorf, die übrigen aber in die Gerichte und Kirche nach Giersdorf.

Schon vor dem Entstehen Seidorfs soll Bronsdorf gestanden haben, welche in die Annakirche eingepfarrt waren, in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aber von einem

Wolkenbruche größtenteils zerstört worden sein, und so ist das Dorf eingegangen resp. nach Seidorf verlegt, bis solches jedoch später als die Baberhäuser wieder angelegt worden ist.

Brückenberg

das höchste Dorf im Gebirge 2436 Fuß über dem Meere gelegen. Wann, und durch welche Veranlassung der Ort angelegt ist, darüber sind keine bestimmten Nachrichten vorhanden. Die Orte Brückenberg, Baberhäuser, Forst Langwasser und Wolfshau zusammen mit 116 Häusern 2 Wassermühlen p., werden mit dem Namen Gebirgsbauden benannt. Mehreres

damit an jedem einzelnen Orte.

Brückenberg enthält 1846, 60 Häuser, 1 herrschaftl. Forsthaus, 1 Wassermühle u. 1 evangel. Schulhaus, letzteres 1766 erbaut. Im Jahr 1842 richteten S. Majestät der König Friedr. Wilh. IV. durch Aufstellung einer in Norwegen gekauften und anher transferierten Kirche ein neues Kirchen System, das Kirchspiel Wang hier ein. Ein neues Pfarr- u. Cantorhaus wurden neben der Kirche 1842/3 gebaut. Dieses neue Kirchen System ist aus dem Arnsdorfer u. Seydorfer Kirchspiel entnommen.

Mehr hierüber pag.

Bei dem schon früher bestandenen Schulhause ist der Grundherr Graf Schaffgotsch Collator, der Lehrer bei demselben verwaltet die Schule in Wolfshau mit.

Oben besagte 4 Gemeinden, die Gebirgsbauden, stehen unter den Ortsgerichten zu Brückenberg. In letztern Orte befinden sich Brücken u. Stege. Eine Feuerspritze sowie auch ein Gemeindehaus fehlt daselbst.

Die Gemeinde hat Hofdienst bei den Bauten an der Koppen Kapelle zu verrichten.

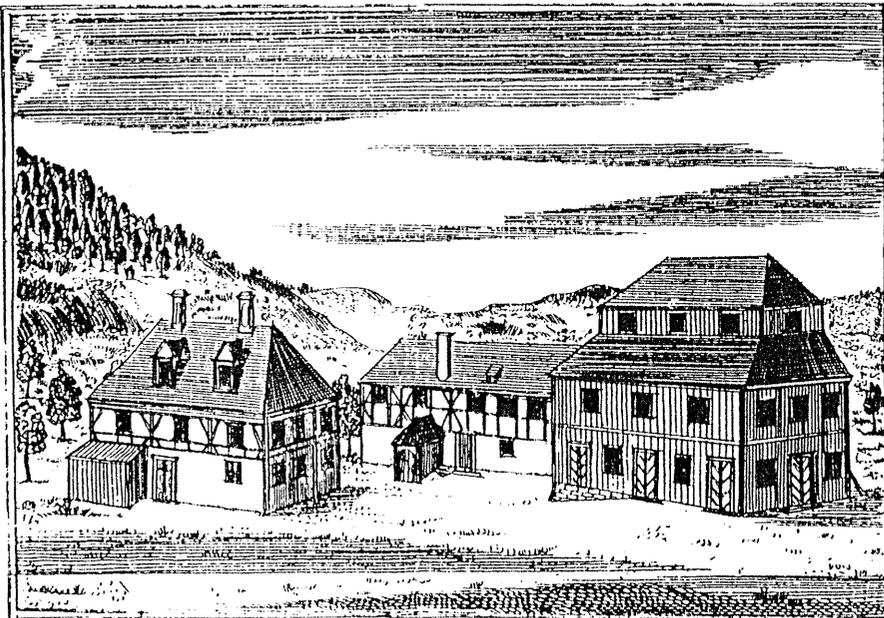
1792 brandte das Gottlieb Leisersche Haus ab.

1818 im Decbr. brandte das Knoblochsche Haus ab.

1817 im October desgleichen das Anton Zinnerckersche Haus.

1833 d. 28. August ertrank im kleinen Teiche ohnweit der Hampelbaude, welche zu Brückenberg gehört, der Enkelsohn des Baudenwirths Hampel, August Gottwald, 23 Jahr alt.

1844 in der Nacht vom 26. zum 27. Febr. riß sich am Rande des großen Teiches eine Schnee Lawine los, stürzte über die 5 bis 600 Fuß hohen schroffen u. steilen Felsenwand in den Teich, zerbrach die Eisdecke des Teiches, durch deren Druck das Wasser aus dem Teich gedrängt wurde, brach sich durch Schnee und Holzstämmen einen Weg, welchen die Fluth 30 bis 40 Fuß tief auswühlte. Durch diesen gewaltigen Wasser Andrang vermehrte sich das Wasser in der großen Lomnitz so sehr, daß die Wassermühle in Brückenberg am 27. Febr. Vormittag in großer Gefahr war weggerissen zu werden.



Bethauskirche von Boberröhrsdorf

Crommenau

Ueber die Art und Zeit der Entstehung des Ortes läßt sich nichts gründliches anführen indem ältere schriftliche Urkunden durch einen Brand verloren gegangen sind; daß der Ort ziemlich alt sein muß, beweist eine Urkunde von 1374, in welcher der Ort Crumnow benannt, und daß bei einer Theilung der Gebrüder Schaffgotsch im Jahre 1478 dessen erwähnt wird. Den Namen Crommenau mag der Ort, von seiner gekrümmte Lage erhalten haben.

Dazu gehört die Kolonie Jungseiffershau,

Gottesdienst gehalten.

1744 ist die evangl. Kirche von Holz erbaut worden.

1747 wurde das Pastorenhaus gebaut.

1751 ward die kathol. Schule gebaut.

1755 starben viele Kinder an den Blattern.

1792 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut, dagegen verkaufte die Gemeinde das alte Brechhaus. Zum Gemeindehausbau schenkte das Domin. laut Resol. vom 19. April 1792 den 9^{ten} Theil des Bauholzes.

1792 im August feierte Jeremias Liebig mit seinem Weibe das 50jährige Ehejubiläum,

männlicher Leichnam am Nebelberge erhängt gefunden.

1843 baute die Gemeinde einen Arrest, das Domin. schenkte dazu laut Resol. v. 19. Novbr. 1842, 15 Scheffel Kalk.

1845 d. 5. Maÿ feierte der H. Pastor sein 50jähriges Amts Jubiläum, wobei ihm der rote Adler 4. Classe von S. Maj. dem König erteilt wurde.

1846 d. 5. August brandte in Jung Seiffershau das Hornigsche Haus No. 9 ab.

1847 d. 5. Januar starb der Pastor Hilbert 87 Jahr alt.

Forst Langwasser

mit Brückenberg, Baberhäuser und Wolfshau werden unter dem Namen Gebirgsbauden bezeichnet.

Forst Langwasser gehört unter die Ortsgerichte zu Brückenberg zählt 13 Häuser, 1 evangl. Schule zur Miethe, der Ort ist nach Schmiedeberg eingepfarrt. Ueber das Schulverhältnis *vide pag.*

1815 d. 27. Febr. starb der gewesene Häusler Georg Schüller 92 Jahre alt.

Gebirgsbauden

mit diesem Namen werden die Ortschaften Baberhäuser, Brückenberg, Forst Langwasser und Wolfshau bezeichnet, *vide die besagten Ort einzeln*

Herrschaft Giersdorf

Die Herrschaft Giersdorf hat seinen Namen von dem edlen Geschlecht der Giersdorf, die es erbaut und besessen, und 1486 die Begnadigung der Bornkirche bei Seidorf beim Papst angebracht haben. In einem Confirmations Brief zu Seidorf von 1436 wird zweier Brüder Wolke und Conrad gedacht. Von den Giersdorfern kam solches an die v. Liebenenthal, dann an die Hochberg und von diesen haben es die Zedlitz gekauft. Caspar Schaffgotsch vermählte sich mit Anna v. Liebenenthal auf Giersdorf, welche 1527 starb. 1551 erbt Johannes Schaffgotsch das Gut Giersdorf durch die Heirath mit Magdalena v. Zedlitz.

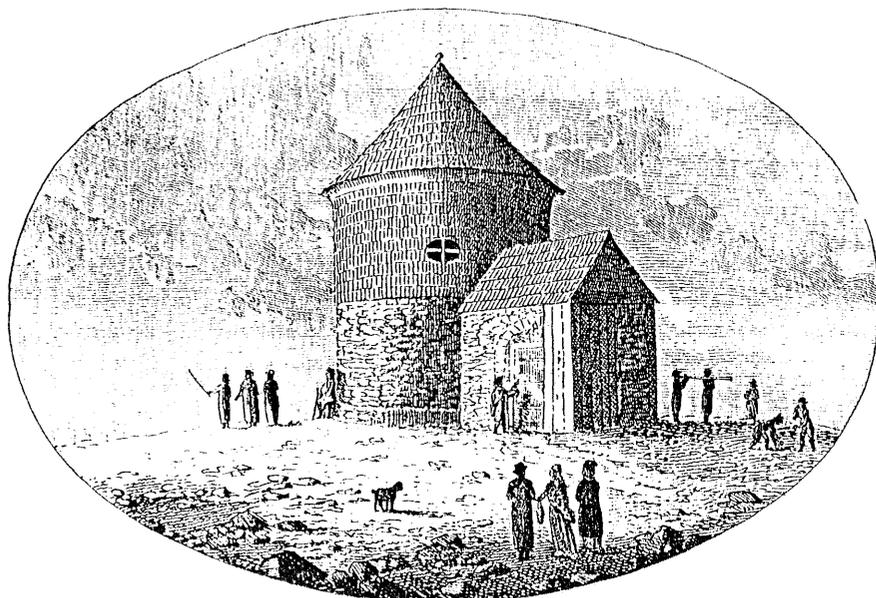
Bildnachweis:

*Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752
Herausgegeben von der
Gemeinschaft evangelische Schlesier e. V.
3205 Bockenem, Am Krohm 2*

*Laurentiuskapelle
Stich von F. G. Endler
(Endler lebte von 1763 - 1830)
aus : Karl-Heinz Ziolko
Goethes Schlesien Reise
Stiftung Kulturwerk Schlesien*

*Ullrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg*

2. Fortsetzung folgt



Laurentiuskapelle auf der Schneekoppe
Kupferstich von Friedrich Gottlob Endler

welche an Crommenau oben anstößt, und die Lufthäuser unter dem Bibersteine, mit der Luftschenke. 1846 besteht der Ort aus 20 Bauern, 9 Gärtnern, 119 Häusler incl. Jungseiffershau, nach der Zählung von 1846, 774 evangl. u. 27 kathol., zusammen 801 Einwohner, 1 kathol. u. 1 evangl. Kirche, 1 ev. Pfarramt, 1 kathol. Schule, welche von dem evangl. Lehrer bewohnt wird, 1 Wassermühle mit 2 Gängen, 1 Gemeindehaus, 1 herrschaftl., das sogenannte kalte Vorwerk in Jungseiffershau, 1 Spritzenhaus mit der darinnen befindlichen Feuerspritze u. 2 Brücken, die Brücke bei der Mühle über den Dorfbach ist 1835 massiv erbaut worden, die 2^{te} Brücke ist vom Scholtiseibesitzer erbaut.

Die Bauern in Crommenau besitzen große herrschaftl. Bodenflecke vom Jungseiffershauer Vorwerke, welche früher wüste lagen, dafür entrichten sie einen jährl. Haferzins von 358 Scheffel 8 27/32 Metzen Breslauer Maas oder 488 Scheffel 6 1/32 Metz Zinß Maas, welchen sie aber laut Resol. vom 9. Februar 1828 im Jahr mit einem Capitale von 5697 Thl. 21 Sgr. 7 pf. abgelöst haben. Vor circa 50 Jahren brandte das Haus No. 28 ab.

1552 wurde schon in der kathol. Kirche

der H. Graf schenkte ihm unterm 21. August dazu 21 Thl.

1794 wurde an die kathol. Kirche statt des früheren Glockenhauses ein neuer Thurm gebaut.

1795 ward die zersprungene große Glocke für 196 Thl. 15 Sgr. umgegossen.

1802 wurde die evangelische Kirche massiv erbaut und erweitert.

1808 im October brandte das Matternsche Bauergut ab, wodurch die Schule und das evangl. Pfarrhaus in Gefahr kam.

1818 brandte das Bauergut No. 5 ab.

1824 wurde der Kirchturm neu gedeckt.

1828 19. Februar 1828 laut Recess lösten die Bauern ihre herrschaftl. Robote durch ein Capital ab.

1831 brandte das Bauergut No. 15 und der Garten No. 6 und einige Jahre später der Garten No. 8 ab.

1834 den 7. November brandte durch Brandstiftung eines Knechtes das herrschaftl. Vorwerk in Jungseiffershau, und zugleich die 3 Häuser des Eckart Reisel u. Schmitt mit ab. Zum Wiederaufbau der letzteren hat das Dom. bedeutende Beiträge gegeben. Später brandte das Haus No. 40 in Jung Seiffershau ab.

1836 den 15. July wurde ein unbekannter

2. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Herrschaft Giersdorf

Im Jahr 1635 wurde dasselbe mit confisciert und als ein kaiserliches Kammergut erklärt. Christoph Leopold Schaffgotsch erhielt solches 1649 zurück, obschon dasselbe von 1642 bis 1683 an den Grafen Gall wegen einer Forderung von 80000 Gulden vom kaiserlichen Hofe verpfändet worden war. Zwischen dem Grafen Christoph Leopold Schaffgotsch und dem Grafen Wilhelm Gall entstand dieserhalb ein Process: *vide die dießfälligen Acten* !, welcher von 1650 bis 1683 dauerte. Auch wollten die Jesuiten v. Hirschberg Anspruch auf Giersdorf machen, und die Herrschaft als ein Vermächtnis von p. Gall begründen, jedoch mit ihr Prätension abgewiesen. Gall wurde vom kayserl. Hause anderweitig entschädigt und Schaffgotsch blieb im Besitz des Gutes, welches von da an stets in dieser Familie geblieben ist. Das Gut oder die Herrschaft Giersdorf besteht, aus den Dörfern Giersdorf, Seidorf, Mærzdorf und Kaiserswaldau, und soll nach dem vom H. Grafen Joh. Anton Schaffgotsch unterm 19. Octobr. 1738 errichteten Fiedel Commiss Institut von den Herrschaften Kynast u. Greiffenstein nicht getrennt werden.

Giersdorf (Gemeinde)

hieß früher 1401 laut Urkunde Gersdorf am Giersdorfer Wasser ist wie oben gesagt von dem v. Giersdorfern angelegt worden. Es gehörten dazu:

- a. ein Antheil der Colonie Bronsdorf *vide Seidorf* 16 nach Giersdorf
 - b. ein Antheil von Saalberg *vide Saalberg* 9 nach Giersdorf
- welche beiden Antheile bei den Hausnummern von Giersdorf mit innbegriffen sind. 1846 besteht der Ort aus 12 Bauern, 23 Gärtnern und 195 Häusern, nach Zählung von 1847, 958 Einwohner, 1 kathol. Kirche, Pfarr- und Schulhaus. 1816 wurde die Pfarrwohnung zu einer herrschaftl. Beamtenwohnung eingerichtet, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarr- und 2 Schulhäuser, 2 Wassermühlen, gehörten zusammen, 1 Oberförster Wohnung: das früher kathol. Pfarrhaus: 2 herrschaftl. Vorwerke, 1 Brau und Brennelei, 1 Brechhaus 1845 niedergefallen, 1 Brettschneide Mühle, 1 Lohmühle, 1 Papiermühle mit 1 Bütte, 2 Leinwandwalken, 2 herrschaftl. u. 2 Rustikal Bleichen, 1 Glasschleifmühle, 1 im Jahr 1842 neu erbautes Spritzenhaus nebst einer Feuerspritze, 1 Gemeindehaus. In der Gemeinde befinden sich 1 steinerne Brücke von 3 Bögen und communal Brücken und Stege. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit der Umschrift Ge-

richts Siegel der Gemeinde Giersdorf. Der hohle Stein bei der Papiermühle ist merkwürdig. 1592 d. 24. Januar hat ein Wolf mehrere Menschen gebissen. 1616 d. 15. April brandten 8 Wohnungen ab. 1647 wurde die Uhr Glocke auf dem Friedberger Rathsturm in Giersdorf gegossen. 1654 d. 20. Febr. wurde die kathol. Kirche den Evangel. wieder abgenommen, u. den Katholiken zurückgegeben. 1739 wurden auf den Giersdorfer Feldern 2 Kraniche geschossen. 1742 ist das evangel. Bethaus von Holz erbaut worden. 1743 wurde das evangel. Pfarrhaus gebaut. 1754 ist das obere Schulhaus im Oberdorfe gebaut worden. 1762 ward auf dem kathol. Kirchthurm neues Holzwerk aufgesetzt. 1776 ist das kathol. Schulhaus repariert worden. 1776 wurde die kleine Glocke für 75 Thl. 13 Sgr. 9 pf. umgegossen. 1779/80 wurde die schadhafte evangel. Kirche massiv mit einem Thürmchen erbaut, sie kostete 10521 Thl 12 Sg. 5 pf. Der Gärtner Chr. Melchior Preller schenkte die 3 1/4 Ct. schwere Glocke für 180 Thl. auf den Thurm. 1782 d. 16. Novbr. beim Bauholz Anfahren zu einer neuen Stube in der kathol. Schule erschlug ein vom Sturm umgeworfener Baum beide Pferde des Bauern Hofmann todt, der H. Graf schenkte demselben unterm

11. Febr. 1783 40 Gulden.

1783 wurde die Schulstube von vorgesetztem Holze gebaut.

1792 wurde die kathol. Kirche fast neu gebaut, sie kostete 3147 fl. 54 xr. 1 1/2 h.

1798 ist das kathol. Schulhaus wieder repariert worden.

1800 den 20. Mærz schenkte das Domin. zur Reparatur der Feuerspritze das 1/3 mit 6 2/3 Thl.

1803 den 28. Mærz erhing sich der Pastor Kersten im Holzstall, wahrscheinlich aus neu geheimen Kummer.

1804 bei dem großen Wasser vom 13. 14. u. 15 Juny, rieß dasselbe den mittleren Pfeiler der steinern Hofebrücke, so wie im Milteldorf ein Haus weg, mehrere Häuser wurden stark beschädigt.

1808 wurden dem Bauer Gottlieb Breiter 2 Pferde gestohlen.

1808 ist das zwischen Giersdorf und Seidorf befindliche kleine Wäldchen, die sogenannten Pfarrfichten wieder geschlagen und verkauft, der Boden aber zu Acker angeschaffen worden.

1811 d. 28. Mærz legte der Schuhmacher Lehrling Ulbrich aus Arnsdorf im Hause seines Meisters Stumpe No.17 Feuer an, welches jedoch mit Mühe noch gedämpft wurde.

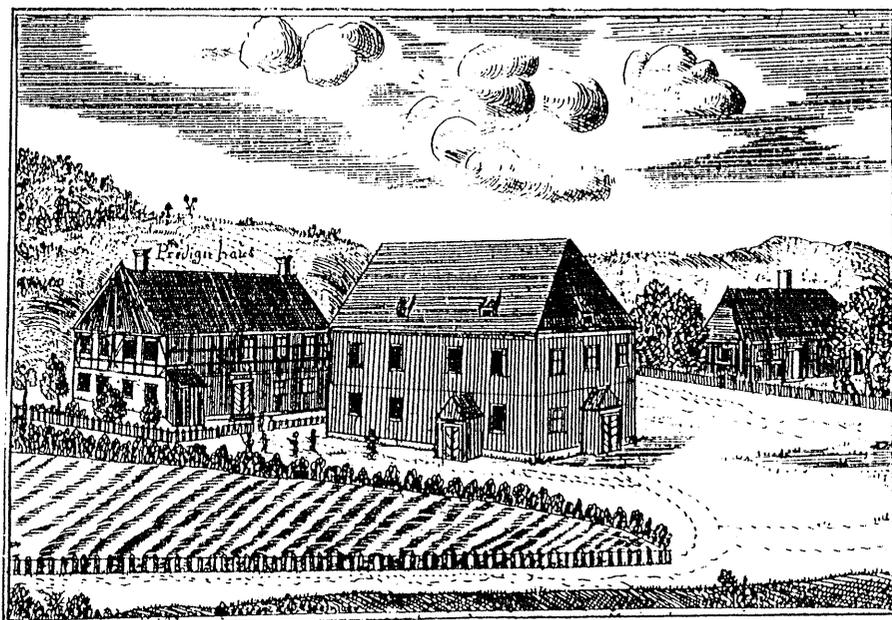
1811 wurde der kathol. Kirchthurm neu gedeckt, und der Knopf durch den Schieferdecker Grossbach aus Liebenthal zugleich mit vergoldet.

Der Bau kostete 295 Thl. 14 Sg. Cour.

1812 ward im kathol. Schulhause eine massive Stube gebaut.

1814 im April kaufte der Glashändler Leder aus Warmbrunn die herrschaftl. Glasschleifmühle für 250 Thl.

1814 im Mærz brandten 3 Häuser des Finger, Liebig und Reich durch Verwahrlosung ab.



Bethauskirche von Giersdorf

1816 wurde das kathol. Pfarr- oder Wiedmuthsgebäude zu einer herrschaftl. Beamtenwohnung eingerichtet.
 1820 Anfang May brandte Siegmund Seligers Haus No. 50 ab.
 1821 d. 16. Juny verfügte das Dominium an das Giersdorfer Amt, daß jeder Hausbesitzer seine Zinswiesen ohne weitere Anfrage verkaufen möge.
 1821 d. 12. Octbr. fiel die Frau des Häuslers Franz Lange abends von der Scheuer und starb Tages darauf.
 1822 wurde das alte herrschaftl. mit einem Wall umgebene Schloß niedergerissen.
 1822 den 15. Juny starb Elias Hammer 95 Jahre alt, er war die letzten 10 Jahre blind.
 1824 d. 1. July wurde das herrschaftl. Vorwerk an O. Amtm. Korzetzky aus Kl. Peterwitz b. Trachenberg verpachtet
 1826 d. 1. Septb. erkrankte der Stiefsohn des Häusl. Feistauers Friedr. Wilh. Scholz beim Baden im Scheibenteich.
 1826 wurde ein neuer herrschaftl. Schaafstall gebaut.
 1828 wurde der vom Wasser 1804 weggerissene mittelst Pfeiler der steinernen Hofebrücke wieder gebaut, bis hierher war der Bogen mit Holz überbaut.
 1828/9 löschen die Bauern ihre dem Dominio als Hofedienste zu leistende Spann- und Handdienste mit einem Capital von 3614 Thl. 4 Sg. 6 pf. ab.
 1829 wurde der evangel. Kirchturm neu gedeckt.
 1830 d. 9. August warf eine Kuh beim Gärtner Hallmann 4 todte Kälber.
 1831 d. 6. April verlor der 15jährige Sohn des Häuslers Ehrenfried Wolf beim Steinsprengen sein Leben, indem der Schuß losging ehe er sich entfernen konnte. Ein losgesprungenes Stück Stein beschädigte ihn so, daß er nach 4 Stunden starb.
 1831 d. 3. August erkrankte, der in Warmbrunn dienende im Zacken.
 1832 im May brandte Chr. Gottlieb Schmitts Haus ab. No. 128.
 1834 d. 29. Juny starb der gewesene herrschaftl. Pachtbleicher Gottlob Menzel, 87 Jahr alt.
 1834 d. 22. July schlug der Blitz in das Gärtel der Dominical Brauerei und zerschmetterte das Sommerhaus, nahm sodann seinen Weg entlang der Kegelbahn in den herrschaftl. Schaafstall und tödtete ohne zu zünden 32 Schaafe.
 1835 ward die evangel. Kirche neu gedeckt, ein Blitzableiter auf den Thurm und die Kirche gesetzt, der Knopf vergoldet, u. den 9. August aufgesteckt.
 1835 in der Nacht vom 11. zum 12. April ertränkte sich der herrschaftl. Forst Rendant Johannes Mallickh aus Hermsdorf, Sohn des gewesenen hiesigen Rentmeisters, in dem Hammerteiche neben der Walke allhier, wegen Kassen-Defecten.
 1836 erkrankte das Kind des Oberschenk Carl

Büttner.
 1837 d. 7. Januar starb der Häusler und Goldarbeiter Gottlob Wolf an seinem 88ten Geburtstag.
 1837 wurde das evangel. Kirchendach roth angestrichen.
 1838 fand zwischen mehreren Ackerbesitzern, welche ihre Zins Ackerstücke mitteninnen in den herrschaftl. Ländereien liegen hat, und dem Dominio ein dießfältiger Acker Austausch statt. Das Dominium vereinigte diese rustikal Zinsackerstücke mit den herrschaftl. Ländereien, und gab dafür entferntere und einzeln liegende Acker und Wiesen Parzellen, in verhältnißmäßigem Masstabe. *vide pag.*
 1838 ward das neue Beamtenhaus gebaut auf die Stelle, wo das 1821 eingerissene alte Schloß stand.
 1838 im Juny wurde die jährl. gewöhnliche Militair Uebung diesmal in Giersdorf auf einem vom Gutspächter Korzetzky gegen Entschädigung überlassenen Brache neben dem Brechhause abgehalten, das Militair war in die umliegenden Dörfer einquartiert, die Officiere wurden auf herrschaftl. Kosten durch 14 Tage bewirthe. Den 16. Juny hielten S. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich die Parade selbst ab, welcher die Grundherrschaft beiwohnte, sämtl. Militair ward nach der Parade auf herrschaftl. Kosten mit Brod, Fleisch, Wurst, Bier u. Schnapps bewirthe.
 1839 d. 10. Juny hielt der Sohn des Schullehrers Altmann die Primiz oder geistl. Hochzeit.
 1840 im Februar beim Bau des Holzschuppens bei der herrschaftl. Oberförsterwohnung, wurde der Zimmermann Biehn von einem herabfallenden Balken erschlagen.
 1840 d. 9. April erhing sich ein Häusler in Bronsdorf an einem Baume.
 1840 entstand zwischen 10 hutungsberechtigten Wirthen u. dem Dominio ein Prozeß wegen Hutung in dem Scheiben- und Marktstraßenteiche, indem das Dominium nur den einen Teich zur Hutung eingab. Das Urteil 1^{te} Instanz fiel für das Dominium günstig aus. Eine Appellation ist nicht erfolgt. *vide pag.*
 1842 schenkte das Dominium zur Erweiterung des evangel. Kirchhofes circa 2 Morgen Acker. *vide pag.*
 1842 wurde ein ganz neues Spritzenhaus neben die Mahlmühle gebaut. Das Dom. gab laut Resol. 10. Nov. 1840 für diesmal das Holz, den Kalk, Dachziegel und den 3^{te} Theil des Arbeitslohnes. *vide pag.*
 1842 d. 9. July erschoss sich in einem Stübel der Forst Unter..... Hyronimus Hackenberg in Folge innigl. Liebe.
 1844 d. 25. Juny feierte der kathol. Schullehrer sein 50jähriges Lehrer Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm ein Geschenk vom Grundherrn H. Grafen Schaffgotsch zu Theil wurde.
 1845 im November wurde das am Eingang des Dorfes befindliche über 100 Jahr gestan-

dene herrschaftl. Brechhaus niedergerissen, der Dominical Pächter Korzetzky kaufte das alte Bauholz.

1846 in der Nacht vom 15./16. July brandte im Oberdorf das Haus No. 118 ab, wobei 2 Kinder von 8 u. 10 Jahren mit verbrannten.

1846 d. 14. Decbr. verlor die Frau des Häuslers Stephan Schlesinger auf dem Gebirge im Stöberwetter ihr Leben. 130 Wirthe in Giersdorf in Verbindung mit mehreren Wirthen in Seydorf u. Mærzdorf verlangten vom Dominio, daß jedem Bauern 3, jedem Gärtner 2 u. jedem Häusler 1 Stoß Holz l: a' ... Klaftern :l aus den hiesigen Forsten gegen einen niedrigen Preis, als solches an Fremde verkauft wird, überlassen werde. Hierüber da das Dominium hierauf nicht einging, entstand ein Prozeß, und nach dem Erkenntnis der königl. General Commission zu Breslau vom 15. Septr. 1876 wurden sämtl. Wirthe abschläglichschieden und in die Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

Glausnitz

davon gehören 7 Posessionen, nemlich 1 Bauergut und 6 Häuser nach Seidorf, der andere Theil aber als, 1 Kretscham, 3 Bauern, 9 Gärtner und 18 Häusler gehören nach Arnsdorf. Den Namen hat der Ort von dem Kloster Clausura. Auf dem jetzigen Niepelschen Bauergut hat eine Klausur gestanden, welche von 4 Jungfern, welche unter das Jungfernkloster nach Fischbach gehörten. Diese sind nach Striegau gezogen, und den Ort mit 4 Häusern und dem großen Teiche, welcher heute noch der Nonnenteich heißt, an Hans Schaffgotsch verkauft. 1388 hieß der Ort Gloubicza, später aber Glausnitz.
 1844 d. 4. Decbr. brandte der Stall u. die Scheuer des Kretscham ab.

Gotschdorf

Ueber den Ursprung dieses Dorfes sind keine zuverlässigen Nachrichten vorhanden, 1371 hieß solches Goduschendorf. Dasselbe besteht 1847 aus 17 Bauern, 16 Gärtner und 57 Häuslern, 1 evangel. Schulhaus, u. 1 Gemeindehaus. Seit 1802 besitzt die Gemeinde eine Feuerspritze nebst dem dazu erbauten Spritzen Hause. Zur Spritze schenkte das Dom. laut Resol. v. 2. März 1802, 30 Thl.

Bildnachweis:

*Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752
 Herausgegeben von der
 Gemeinschaft evangelische Schlesier e. V.
 3205 Bockenheim, Am Krohm 2*

*Ulrich Junker
 Mörikestr. 16
 7981 Bodnegg*

3. Fortsetzung folgt

3. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Gotschdorf

In der Gemeinde befinden sich nur 3 unbedeutende Brücken ohne besonderen Namen, da der Dorfbach nur sehr klein ist. Vor uralten Zeiten hat am Teichel des Scholzen ein Mühlchen gestanden. *vide pag.*

Auf dem sogenannten Popelsteine genießt man eine feierl. Aussicht. Seit länger denn 100 Jahren hält sich die Gemeinde zur evangel. Kirche nach Hirschberg, wohin dieselbe eingepfarrt ist, auch wurden die Verstorbenen dahin beerdigt. Seit 1822 besitzt die Gemeinde einen eigenen Kirchhof, welcher den 28. May eingeweiht wurde. *vide pag.*

Das Bauergut No. 10 ist 4 mal abgebrannt, und zwar in den Jahren 1800, 1820, 1823 und 1827 d. 4. Juny, die beiden letztenmal zündete der Blitz, die beiden ersten Brände aber waren angelegt. Der Garten No. 16 und die Häuser No. 21 u. 24 sind ganz abgebrochen, das Abgabenverhältniß hat sich bis auf den Entfall der Grundsteuer nicht geändert. Dasselbst befindet sich ein Viehweg, welcher laut herrschaftl. Resolution vom 26. Juny 1781 verkauft oder verpachtet werden soll, derselbe ist l. Amts Resolutions Protocoll vom 3. März 1818 verkauft worden.

1807 brandte die Scholzerei ab.

1809 fiel im Ort ein Wolkenbruch, welcher an den Gärten u. Feldern viel Schaden anrichtete.

1820 d. 12. Aug. schlug der Blitz in die Scheuer des Bauern Teichmann, welche mit der Erndte abbrannte.

1822 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut, das Domin. schenkte dazu laut Resol. vom 12. Febr. 1822 das benöthigte Holz und 3500 Stück Mauerziegel.

1823 im May brandte das Ehrenfr. Teichmannsche Bauergut ab.

1831 im Juny brandte das Johnsche Bauergut ab.

1838 d. 23. May fiel bei einem Gewitter ein so heftiger Regen auf die umliegenden Berge, daß der Dorfbach bedeutend anschwellt, und bedeutenden Schaden an Wegen und Gärten anrichtete, die Herischdorfer Felder wurden ganz überschwemmt und erlitten viel Schaden.

1842 wurde ein neues Schulhaus gebaut. *vide pag.*

Es befand sich daselbst auf dem obersten Bauergute No. 10 eine Wiedmuth, welche aber 1843 eingegangen ist.

Hayn Kynast

mit Hinter Hain oder Saalberg bestand anfangs nur aus einigen Kohlenbauden, nach-

dem aber die höchsten Waldungen etwas abgeholzt wurden, erhob sich ein Haus nach dem andern, und hieß laut Urkunde von 1387 Heinechin.

Im 17. Jahrhundert kam der Ort von dem damaligen Herrn v. Schwinghammer an das Schaffgotschesche Haus.

1846 zählt Hain 6 Gärtner u. 75 Häusler u. nach der Zählung von 1847, 475 Einwohner, 1 herrschaftl. Försterhaus, 1 evangel. Schulhaus für Hain u. Hinter Saalberg, 1 Mühle mit 2 Gängen. Eingepfarrt ist die Gemeinde nach Giersdorf. Das Schulhaus wurde 1754 von der Gemeinde gekauft, 1819 wurde ein neues Schulhaus auf ein vom Ortsrichter Schmitt unentgeltlich abgegebenes Stück Boden gebaut, das Dominium schenkte das ganze Holz dazu.

In Hain befindet sich der sogenannte Hainfall von 30 Fuß Höhe. Eine Feuerspritze besitzt die Gemeinde nicht. Es befinden sich daselbst Communal Brücken und Stege. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Wage und Schwerdt mit der Umschrift Gerichtssiegel u. Hain.

Es befand sich in Hain ein herrschaftliches Vorwerk, welches aber l. Kauf Contract vom 6. July 1753 an den Hans Christoph Schmitt für 450 Thl. ohne das sogenannte Hofebüschel, verkauft wurde. Bei dem Verkaufe behielt sich das Dominium die Laudemien Zahlung vor. Der jetzige Besitzer zahlt jährl. dem Dominio 4 Thl. Zins, dagegen ist derselbe von allen Roboten und herrschaftlichen Abgaben frei. Er hat das Recht 3 Kühe frei in den Forst zu treiben, erhält zu dem bis zur Wohnung zu leitende Rohrwasser das Rinnen und Dechelholz gratis. Die nöthigen Arbeiten dabei errichtet die Gemeinde. Die Wasserrohre und übrigen Baukosten werden von dem Besitzer und den 3 Nachbarn No. 40, 41 u. 42, welche das Wasser daselbst holen, getragen. In diese erkaufte Hoferäthe hatten 4 Gärtner, 40 Häusler und 30 Kleinhäusler jährliche Dienste zu leisten, und bezahlen nun dafür 4 Gärtner und 40 Häusler a' 8 Sg. und 30 Kleinhäusler a' 5 Sg. zusammen 16 Thl. 22 Sg. zu den Kynastl. Renten. Das zur Hoferäthe gehörige aber nicht mit verkaufte sogenannte Hofebüschel, ist in neuerer Zeit wieder geholt, und der Boden mehreren Hausbesitzern in Erbschaft gegen Zins überlassen worden.

1793 den 18. May brandte Gottfried Sauers Haus ab.

1800 den 10 August wurde der Revierförster Förster durch den Accise Einnehmer Lehfeld in Warmbrunn unvorsichtigerweise auf der Jagd erschossen.

Herischdorf

mit den Spitalgütern

Der eigentliche Ursprung und Begründung des Orts ist nicht bekannt, wahrscheinlich ist solcher um die Zeit, als das nahe gelegene Warmbrunn angebaut wurde mit entstanden. In einer Urkunde von 1375 hieß der Ort Heroldsdorf. 1403 wurde der Probstei in Warmbrunn die Herischdorfer Mühle mit übergeben. 1482 hat Christoph Schaffgotsch derselben ein Gut überwiesen. Seit Stiftung des Hospitals Corp. Christi in Hirschberg vor dem Burgthor, wozu ein Vorwerk nebst Acker und Wald, so wie die Mühle in Cunnersdorf gehört, wovon auch aus Herischdorf 5 Bauern und einige Gärtner nebst ihren Stellen dazu geschlagen, obschon sie als Unterthanen der Herrschaft Kynast blieben. 1525 entstand ein Streit zwischen dem Domin. Kynast und dem Magistrat zu Hirschberg wegen der Erb- und Lehnsherrschaft. Hierauf kam 1532 ein Vergleich zu Stande, daß die Spital Leute dem Dom. Kynast vor Alters die Zinsen, nemlich 1 Malter Hafer, jährl. 1 Fuhr nach Striegau nach Weitzen oder Korn, welches sie nach Warmbrunn oder Hermsdorf brachten, stellen mußte, auch müssen sie in den Teichen ackern und säen helfen, auch einen Schöpffen nach Herischdorf geben. Sie gehören unter die Jurisdiction oder Gerichtsbarkeit Kynast, zur Kirchfahrt, Decem, Begräbnissen aber nach Warmbrunn, die Erbhuldigung, die Belehnung und andere Gerechtigkeiten aber bleiben sie wie vor Alters beim Rath in Hirschberg. Dieses Verhältniß dauerte bis 1694, wo wieder ein Streit entstand, welcher 1731 d. 21 Octbr. verglichen wurde.

Nach § 4 desselben müssen die Spitalleute Fuhren und Dienste zum Hospital und den Mühlen in Hirschberg leisten, und sind bei der Herrschaft Kynast frei davon.

Herischdorf hat sich nach und nach vergrößert und erweitert, so daß der Ort im Jahr 1846 aus 28 Bauern 22 Gärtnern und 203 Häuslern besteht. Nach der Zählung von 1847, 1657 Einwohner.

Es befindet sich daselbst 1 herrschaftliches Vorwerk, so wie ein Rustical Vorwerk, letzteres unter den Bauern schon mit innbegriffen, 1 Gemeindehaus, 2 evangel. Schulhäuser, 1 Mühle mit 3 Gängen, (schon in früherer Zeit hat in Herischdorf eine Mühle gestanden, welche der Probstei in Warmbrunn gehörte, aber 1560 cassiert wurde. Die gegenwärtige Mühle wurde 1707 erbaut vom Dom. aber 1714 verkauft).

1 Lohmühle, 1 Glasschleifmühle, 1 Ziegelei auf dem Rustical Vorwerk, 1 königl. Zollhaus, 1 Spritzenhaus mit 2 fahrenden Feuerspritzen, seit 1846 eine Windmühle auf dem Bauerngut No. 13, 1 Restauration der Scholzenberg, 1 dergleichen der Weihrichsberg, früher bestanden daselbst 4 Bleichen, welche aber sämtlich eingegangen sind.

Die Gemeinde ist nach Warmbrunn eingepfarrt. Es befinden sich in Herischdorf Com-

munal Brücken und Stege.
 Das Gerichtssiegel enthält die Schrift Herischdorf Gerichtssiegel.
 1552 den 17. Decbr. brandten 2 Bauergüter, 3 Gärtner und 5 Häuser ab.
 1596 d. 21. May riß der Zacken 6 Häuser weg. Die von hier an vorgefallenen Merkwürdigkeiten in der Gemeinde sind unbekannt.
 1781 bis 1783 wurde die Chaussé, welche früher seitwärts ging, durch das Dorf geführt, und die Zoll Erhebung in ein Privathaus gelegt, welches Letztere die königl. Regierung unterm 9. July 1817 für 570 Thl. kaufte, und wobei sich das Dominium die Laudemial Verpflichtung und einen jährl. l: nun mit 4 Thl. abgelösten :l Erbzins von 6 Sg. vorbehielt.
 1786 erkrank der Gärtner Ansoerge beim Ketten des Fließholzes, da das Wasser einen Theil des Flößplan weggerissen hatte.
 1787 unterm 18. Maerz ist der niedere herrschaftl. Viehweg mehreren Häuslern gegen einen gewissen Zins überlassen worden.
 1801 im Novbr. brandte Bauer Ulbrichs No. ... Scheune ab.
 1803 d. 18. April brandte das Latzkesche Bauergut No. 6 nebst Stallung ab.
 1804 d. 9. Januar feierte der Bauer Caspar Hockel u. seine Ehegattin das 50jährige Ehejubiläum. Der H. Graf Schaffgotsch schenkte demselben eine besonders dazu geprägte Medaille u. noch 100 Thl. auch wurde das Jubel-Paar auf dem herrschaftl. Schlosse in Warmbrunn gespeist.
 1804 im Juny verursachte das große Wasser an Häusern Gärten, Brücken und Stegen bedeutenden Schaden.
 1805 im Decbr. brandte das Heinrich Fiedlersche Bauerngut No. 8 ab.
 1808 wurde auf dem zur Scholtisei gehörigen Scholzenberg ein Sommerhaus und 1809 eine einfache Restauration daselbst, welche aber nach und nach erweitert und zuletzt eine Schießstätte und ein Tanzsaal angebaut wurde.
 1808 d. 10. Decbr. brandte das Chr. Heinrich'sche Vorwerk No. ... ab.
 1809 d. 9. May wurde schon ein Scheibenschießen auf dem Scholzenberge gehalten.
 1810 wurde das evangel. Schulhaus gebaut, der H. Graf Schaffgotsch schenkte laut Resol. vom 4. Octbr. 1809 nicht nur den Bauplatz nebst ein Stück Garten, worauf früher eine herrschaftl. Bleiche stand, sondern auch noch ein bedeutendes Quantum an Holz Ziegeln u. Kalk.
 1810 d. 23. October brandten die beiden Bauergüter des Kadenbach No. 12 u. Hornig No. 1, sowie das Kadenbachsche Haus u. das Haus des Fleischers Wehner ab.
 1811 d. 25. Novb. brandte das Sigmund Jaerische Bauerngut No. 5 ab.
 1812 im Januar brandte das Johann Amersche Haus ab.
 1812 d. 18. August erkrank das 5 1/2 jährige Mädchen des Händlers Gottlieb Ziegert

im Zacken.
 1812 d. 21. Novb. fiel des Bauern Bessers Magd, namens Agneta Günter im Hofe in den Brunnen, und wurde tod herausgezogen.
 1812 am nemlichen Tage abends erfror der Weber Sigmund Feige auf dem Wege von Steinseiffen nicht weit von seinem Hause.
 1813 d. 10. August kamen russische Cossaken, welche sich hinter der Seilerschenke auf einer Anhöhe lagerten, dann aber nachdem ihnen Essen u. Trinken gereicht wurden, wieder abzogen.
 1813 d. 13 July wurde der Knecht des Bauern Gläser namens Fischer von einem Pferde so an den Kopf geschlagen, daß er bald darauf starb.
 1816 d. 22. May fiel der Bauer Schoder von der Scheuer auf die Tenne u. blieb tod.
 1818 schenkte der H. Graf Schaffgotsch neben dem Spritzen Hause ein Stück Aue von 20 □ R. zur Anlegung einer Straßbaum Schule.
 1819 im Septb. brandte des Bäckers Gottfried Scholzes Haus No. 13 ab.
 1819 ward die Lohmühle im obern Dorfe erbaut.
 1820 ward die Glasschleifmühle dort erbaut.
 1820 d. 6. April wurde der Bauer Hoffmann No. 20 beschieden, daß er nach dem Protocoll vom 3. Juny 1818 keinen Anspruch auf 13 Beete Acker habe, welche als Viehweg benützt werden. 1821 d. 23 Septbr. erkrank im Mühlgraben Joseph Aust aus Goldberg, ein Badegast in Warmbrunn.
 1822 d. 7. Februar brandte das Bäcker Scholzesche Haus wieder ab, das 1 mal 1819.
 1822 d. 5. April am Charfreitag erhing sich die Frau des Gärtners Christoph Fiedler in der Stube an der Schnur der Wanduhre.
 1822 d. 2. May schlug der Blitz in die Wohnung des Häuslers Reichstein und tödtete die in Diensten stehende Tochter des Rohrmeisters Pätzold 17 1/2 Jahr alt, jedoch ohne zu zünden.
 1823 im Frühjahr wurde auf dem zum Garten No. 20 gehörige sogenannten, Weihrichsberge eine kleine Restauration erbaut, dieselbe aber 1842 durch einen Tanzsaal vergrößert, u. 1845 eine hölzerne Colonnade neben demselben gebaut. Daselbst werden öfters Scheibenschießen, früher auch Adlerschießen mit Armbrusten abgehalten.
 1824 beabsichtigte die Gemeinde eben so wie in Warmbrunn Gemeinde Deputirte anzustellen, wurde aber von der königl. Regierung unter 27. Januar 1824 als überflüßig zurück gewiesen.
 1825 d. 5. Juny starb der Weber Gottlieb Fischer 84 Jahr alt.
 1825 d. 26. Juny erkrank die 6 jährige Tochter des Inwohners Lessmann im Zacken.
 1825 d. 21. Aug. starb der Häusler Gfr. Siebenhar, 84 Jahr alt.

1826 d. 26. Febr. erkrank Bauergutsbesitzer Ehrenfr. Schoder im Mühlgraben, in welchen er im Finstern gefallen war.
 1829 d. 2. Mærz stürzte der Pachtmüller von einer Leiter, verletzte sich am Kopfe, sodaß er nach einigen Tagen starb.
 1833 den 23. April erkrank abends beim Nachhausegehen der Weber Mehnert 44 Jahr alt im Zacken.
 1833 in der Nacht vom 22. zum 23. May erhing sich im Gemeinde Arrest der wegen Vagabondieren festgenommene Inwohner Nowack aus Hirschberg.
 1833 d. 28. Septb. trug der Häusler Christian Ansoerge ein Stück Langholz vor sein Haus, warf solches von der und unglücklicherweise auf seine 5 1/2 jährige Tochter, welche leblos unter demselben hervorgezogen wurde.
 1833 d. 18. Decbr. nachts 2 Uhr brandte das Kleinsche Bauergut, und der Fuhrmann Worbtsche Thorthurmwohnung, bei heftigen Sturm ab.
 Im Bauergute verbrandten 4 Menschen u. im Worbtschen Hause 1 Knabe. Auch verbrandten 21 Stück Vieh mit.
 1834 wurde unter dem Zollhaus statt einem Stege eine fahrbare Brücke gebaut. Das Dom. schenkte laut Resl. vom 12. April 34 das Holz dazu, jedoch mit der Maasgabe, daß bei künftigen Bauten u. Reparaturen, das Holz nur in dem Verfallen des cassierten Steges gegeben werden würde.
 1835 d. 21. Decbr. verunglückte die Gottfr. Ansoergsche Tochter und verlor ihr Leben.
 1836 d. 20. Octb. feierte der Schullehrer Liebig sein 50jähriges Amts Jubiläum.
 1837 in Aug. u. Septb. grassierte die Cholera daselbst, an welcher gegen 20 Menschen starben, es wurde von der Herrschaft ein Contumaz Schuppen (*Quarantäne*) in den Garten des Hauses No. 110 gebaut.
 1839 d. 3. Febr. erfror der Häusler No. 6 Ricker auf dem Stonsdorfer Wege.
 1839 den 19. Januar wurde die Gemeinde auf ihr Gesuch um Erlaß des jährl. Satzsinnes vom Dominio abschlägig beschieden.
 1840 d. 8. Novbr. erkrank im Mühlgraben der Bürger und Maler Seger aus Hirschberg.
 1841 d. 20. Juli brandten die Bauer Weichenhainschen No. 19 Wohn- und Wirtschaftsgebäude ab.
 1842 d. 20. Novb. wurde der Inwohner Christian Zindel aus Cunnersdorf, in Herischdorf todt aus dem Zacken gezogen.
 1845 im Mærz wurden wegen communistischen Umtrieben einige Einwohner gefänglich mit eingezogen, welche jedoch wieder entlassen worden sind.

Ulrich Junker
 Mörikestr. 16
 7981 Bodnegg

4. Fortsetzung folgt

4. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Herischdorf

1845 kaufte der Buchhändler Aderholz aus Breslau den Garten No. 6, riß das Wohngebäude weg und baute solches in italienischem Stil ganz neu, und legte einen engl. Park bei demselben an.

1846 baute der Bauer Friebe No. 13 eine Windmühle auf seinem Grundstück.

1846 im Juny schenkte der Leinwand Kaufmann Endel der Gemeinde eine neue Feuerspritze für circa 250 Thl.

1846 erhing sich der Häusler Siebenhar in der Scheune.

1847 d. 28. Febr. früh brandte das Haus des Neumann No. 198 ab.

1847 d. 8. Julij Vormittag fiel der 3jährige Sohn des Glasschleifers Kluge oberhalb des Wasserrades in den Graben, das Rad zerbrach ihm das Genick und folglich wurde er todt aus dem Wasser gezogen.

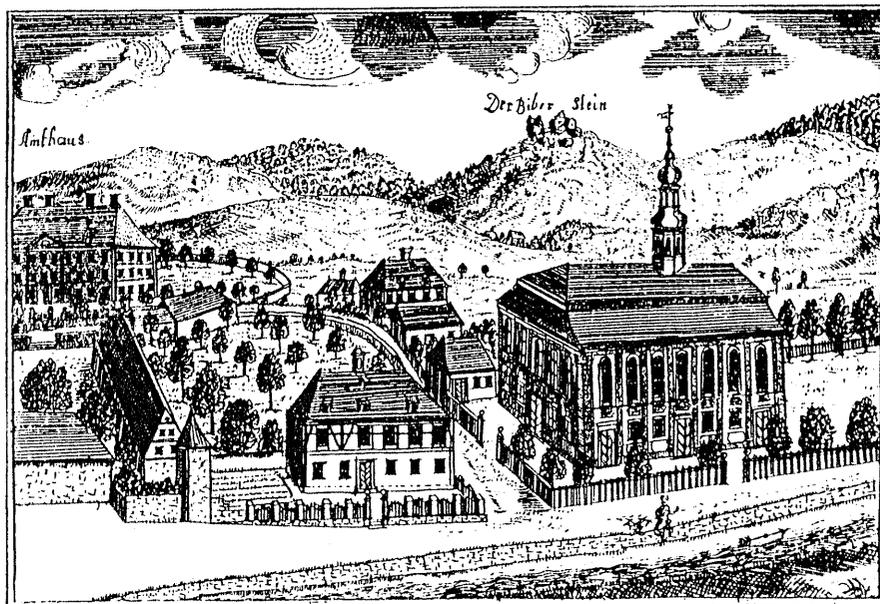
Hermsdorf u/K.

Von dem Ursprunge und Namen dieses Ortes läßt sich nicht gewisses sagen, wahrscheinlich mag derselbe wie andere dergleichen Orte nach Wladislaus Herrmanus, den 1082 die polnische Nation zu ihrem Großfürsten wählte Herrmannsdorf genannt worden sein, welchen Namen auch eine Urkunde von 1369 angibt.

Dieser Wladislaus Herrmann beschützt vorzüglich unser Gebirge gegen das Anlaufen der Böhmen, und sorgte dafür, daß solches bebaut und bevölkert wurde, wahrscheinlich mag auf diese Art der Ort im 11. Jahrhundert gegründet und beim Bau der Bergveste Kynast 1292 mit erweitert und mehr angebaut worden, denn 1337 muß derselbe schon bedeutend gewesen sein, in dem Herzog Heinrich I. einem Hirschberger Bürger ein Stück des sogenannten Hermansdorfer und Petersdorfer Waldes für 50 Mark polnische Groschen verkauft hat. Mit dem Kynast kam Herrmansdorf 1377 an das Geschlecht des jetzigen Gräflichen Schaffgotsch'schen Haus.

Im Jahr 1846 bestand Hermsdorf aus 18 Bauer, 20 Gärtner, u. 213 Häuslern, nach der Zählung von 1847, 1970 Einwohner, 1 herrschaftliches Schloß nebst Vorwerk, in Allem 9 herrschaftliche Gebäude, 1 kath. Kirche, Pfarr, und Schulhaus, 1 evangelische Kirche, Pfarr, Schul und Glöcknerhaus, 1 herrschaftliche und 2 Rustical Ziegeleien, 1 Mahlmühle mit 3 Gängen, 1 Mahlmühle mit 1 Gang im Oberdorfe, 1 Lohmühle, 1 herrschaftliche u. 1 rustical Brettmühle, ein herrschaftliches Brau u. 1 Brandwein Ubar, 1 herrschaftliche Torfgräberei, 1 herr-

schaftliche Malzmühle, 1 herrschaftliche u. 2 Rustical Glasschleifmühlen, 1 Gemeindehaus. Früher befanden sich in Hermsdorf 4 Bleichen, gegenwärtig besteht nur noch 1 alte rustical Bleiche u. 1 Walke. Die Gemeinde besitzt 1 Feuerspritze als Eigenthum, welches Recht das Dominium der Gemeinde unterm 23. April 1840 eingeräumt hat, u. 1 Spritzenhaus.



Bethauskirche von Hermsdorf unterm Kynast

In der Gemeinde befinden sich Comunal-Brücken und Stege. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Waage u. Schwerdt u. die Umschrift Hermsdorfer Gerichtssiegel.

1413 befand sich schon eine Kirche dasselbst.

1552 d. 2. Decbr. wurde Lorenz Klemt aus Warmbrunn wegen Diebstahl gerichtet.

1552 brandten den 22. Decbr. 7 Wohnungen ab.

1605 d. 10. März wurde Mathias Hübner aus Voigtsdorf wegen Ehebruches mit dem Schwerdt gerichtet.

1606 d. 2. April wurde Georg Hornig aus Warmbrunn, welcher einen Mann erstochen, mit dem Schwerdt gerichtet.

1637 wurde der neben der Kirche befindliche Thurm erbaut.

1685 ist der Kirchhof erweitert worden.

1745 wurde die evangelische Kirche gebaut.

1750 ist das Pfarrhaus bei der evangelischen Kirche und

1751 das Schulhaus gebaut worden.

1787 im Julij brandte das Samuel Aust'sche

Haus durch Gewitter-Einschlag ab.

1796 wurde die Sacristei an die evangelische Kirche angebaut.

1800 ist der herrschaftliche Hof für 11700 Rthl. neu gebaut worden.

1805 den 7. Januar schenkte das Dominium für Reparatur des Gemeindehauses den 3. Theil des Bauholzes und noch baar 40 Rthl.

1805 d. 3. Novbr. brandte die Scheune des Bauer Liebzig ab, wo bei dem Anschlagen an die Glocke dieselbe einen Sprung erhielt, welche für 275 Rthl. 24 Sg. umgegossen werden mußte.

1810 ward der herrschaftliche Arrest erweitert und hinten noch ein Flügel angebaut.

1810 d. 4. Febr. starb der sich für das herr-

schaftliche Interesse sehr verdient gemachte Ober-Director Göttlicher.

1811 im May brandte das Haus des Schuhmachers Krebs ab.

1812 feierte der Amtsbote Ringelmann sein 50jähriges Amts-Jubiläum. Der H. Graf Joh. Nep. Schaffgotsch schenkte ihm eine silberne Medaille. Auf der vorderen Seite derselben befand sich die Jnschrift: vom Grafen Schaffgotsch auf Kynast u. Greiffenstein 1812. Auf der Rückseite: dem Amtsboten Ringelmann für treu geleistete 50jährige Dienste. Der Jubilar hatte nach angestellter Berechnung während seiner Dienstzeit 73000 Meilen zurückgelegt.

1812 d. 10. Octbr. wurde vom Dominum die Zahlung des Erntzinses pr. 3 fl. von dem alten Gemeindehause erlassen.

1812 wurde der kath. Kirchthurm gedeckt.

1813 d. 6. May brandte das Haus des Schuhmachers Krebs das 2te mal binnen 2 Jahren ab.

1816 ward der kath. Kirchhof nochmals erweitert.

1817 d. 26. Decbr. brandte der herrschaftli-

che Gaststall ab, dem Justiz-Director Wild verbrannten dabei beide Pferde und 1 Schwein, sowie sämtliches Heu und die Pferdegeschirr.

1818 d. 22. Januar wurde der Sohn des Niederschen Schmiedes Heinne im Busche von einem ge...renen Schlitten erquetscht.

1820 wurde die herrschaftliche Bleiche nebst Plan in 6 Parzellen zusammen für 916 Rthl. 15 Sg. an Rustikal Besitzer verkauft; die Parzellen aber bleiben laudemialpflichtig.

1828 d. 5 July kaufte das Dominium das Rent-Director Ringelhann'sche Haus No 243 für 550 Rthl. zu einer Beamten-Wohnung.

1828 nahm S. Majest. der König nebst Sr. Frau Fürstin von Liegnitz beim Besuch des Kochelfalles u. im Schlosse ein Diner ein u. besuchten zugleich die gräfl. Bibliothek daselbst.

1828 wurde die hohe Gartenmauer erbaut, sie kostete über 200 Rthl.

1829 d. 10. July erstach der verhaftete Falschmünzer Weslede aus Warmbrunn den Gefangenenwärter und Gerichtsmann Tietze mit 14 Wunden, welcher Tages darauf starb. Der Mörder entfloh, wurde aber auf dem Gebirge in der Petersbaude wieder verhaftet und eingebracht.

1834 wurde die herrschaftliche Bibliothek aus dem Schlosse nach Warmbrunn in das Klostergebäude transferirt.

1834 d. 25. Juny wurde das ganz neu erbaute kath. Schulhaus von dem Herrn Weihbischof v. Schubert aus Breslau eingeweiht.

1834 d. 9. July brandte das Franz Seliger'sche Bauergut ab.

1834 d. 22. July schlug der Blitz durch den evangelischen Kirchturm in die Kirche, verursachte bedeutende Beschädigung, jedoch ohne zu zünden.

1835 in der Nacht vom 11. zum 12. April endete der herrschaftliche Forst Rendant Johannes Mallick, wahrscheinlich wegen sich herausgestellten Kassen-Defect in einem Teiche bei Giersdorf sein Leben.

1836 zum theilweisen Neubau des Gemeindefausthauses schenkte das Dominium unterm 10. July das sämtliche Holzmaterial.

1836 wurde der, der kath. Kirche gehörende neben dem Kretscham befindliche Wiesenfleck dem Kretschambesitzer für 49 Rthl. verkauft.

1837 im August u. September grassierte die Cholera, an welcher gegen 70 Personen starben.

1837 ward eine große Bauveränderung am evangelischen Pfarrhause ausgeführt.

1837 den 5. März erhing sich ein Zimmergeselle Rincken in einem Ziegenstall.

1837 legte der Bauer Seliger No 3 eine Ziegelei an.

1839 d. 2. Novbr. starb der herrschaftl. Kameral-Director Joseph Wahl plötzlich am Schläge, ein für das herrschaftliche Interesse sehr wirkender Beamter.

1839 in der Nacht vom 4. zum 5. May wur-

de der Fleischer Geier (Beier?) vom Schuhmacher Schmitt zwischen Hermsdorf u. Warmbrunn erschlagen und in den Zacken geworfen.

1840 d. 22. April überließ das Dominium der Gemeinde das Eigenthumsrecht an die Feuerspritze.

1840 d. 24. May fiel der 3 jährige Sohn des Inwohners Ehrenfr. Wolf in den Brettmühlengraben und ertrank.

1841 d. Novbr. erstickte das Dienstmädchen der verwitweten Frau Pastor Kitzler an einem Stück Fleisch.

1841 d. 30. Sept. feierte der kath. Herr Pfarrer Franz Klenner sein 50jähriges Priester-Jubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm S. Majestät bei einer Reise nach den Schnee-gruben persönlich im Pfarrhause den Glückwunsch darbrachte.

1842 d. 16. Febr. starb der Rentmeister Hinke.

1842 d. 4. März brandte die Niederschenke /:zum Kynast.:/ ab.

1843 legte der Bauer Preller No 18 eine Ziegelsehne an.

1843 baute die Fr. Doctor Seidel unter dem Kynast-Berge ein ganz neues Haus im Tyroler Styl.

1844 ist der Galgen größtentheils abgetragen worden, obschon unterm 16. Septb.

1831 das Dominium verfügte, daß solcher nicht abgetragen werden sollte.

1842 wurde derselbe erst mit Bäumen umpflanzt.

1845 baute der Dr. Scholz ein ganz neues Haus, ebenso auch der Gastwirth Tietze.

1846 den 1. Februar wurde eine königliche Post-Expedition in Hermsdorf eingerichtet.

1846 baute der frühere herrschaftliche Urbarspächter Schnabel ein neues Haus, und legte eine Brandweimbrennerei in demselben an.

1847 d. 8. Juny Nachmittag um 3 Uhr brandte das Vorwerk No 1 ab, 1 Pferd, 1 Ochse u. 1 Kettenhund sind verbrannt.

Kaiserswaldau

Ueber den Ursprung des Dorfes sind folgende Nachrichten vorhanden.

Ein Jäger namens Kaiser hat eine kleine Hütte auf die Stelle des jetzigen Schulvorstehers Röslerschen Hauses No. ... in die damals waldige Gegend erbaut, u. nicht weit davon eine Kohlenbrennerei angelegt, wovon in neuer Zeit noch Spuren vorhanden waren. Hierauf in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts haben sich Ansiedler gefunden, welche den Wald ausgerodet u. Felder und Gärten angelegt haben. Laut einer Urkunde vom Jahr 1416 ist die Schölzerei schon bedeutend gewesen, indem ihre früher zugestandenen Freiheiten darin bestätigt wurden. Früher hieß solches Keiserswalde, es wurde nach und nach erbaut und besteht im Jahre 1846 aus 12 Bauern, 11 Gärtner und 60 Häuslern, 1 Scholtisei u. dem sogenannten Kratzvorwerke No. 71 zwischen Kaisers-

waldau und Petersdorf, woselbst die erste Glashütte im Gebirge gestanden hat, sowohl die Scholtisei als auch das Vorwerk sind unter den Bauern mit inbegriffen, 1 kath. Kirche u. Pfarrhaus, dieses wird vom Schullehrer bewohnt, da das Schulhaus 1820 verkauft wurde, 1 evangl. Kirche, Pfarr- und Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Lohmühle, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit der von den Gemeinden Wernersdorf u. Kaiserswaldau mit angeschafften Feuerspritze. Wernersdorf hat 1/3 Antheil an derselben.

Kaiserswaldau hat nur zwei massive Brücken.

Nach Zählung von 1846, 416 Evangel. u. 15 Kathol., Summe 431 Einwohner.

Eingepfarrt ist Wernersdorf.

Vor länger als 50 Jahren brandte das Bauergut No. 22 ab.

1605 wurde die Kirche erweitert u. eine Thurmuhr auf dieselbe gebaut, auch 1 Glocke angeschafft.

1742 wurde die evangelische Kirche von Holz erbaut.

1748 ist die evangel. Pastorenwohnung erbaut worden.

1763 - 64 wurde die kath. Kirche u. Pfarrwohnung für 225 Thl. 21 Sg. 15 pf. reparirt.

1764 grassierte ein nervöses Fieber, welches viele Menschen wegraffte.

1775 bei der Baufälligkei des hölzern evangel. Bethauses wurde dasselbe massiv gebaut, welches 2494 Thl. 17 Sg. 6 pf. kostete.

1787 d. 18. Febr. brandte das Fiedlersche Bauergut ab.

1794 verursachte der Sturmwind an der kath. Kirche, dem Pfarr- und Schulhause bedeutenden Schaden, dessen Wiederinstandsetzung 296 Thl. 17 Sg. betrug.

1804 ergoß sich der Dorfbach und verursachte bedeutenden Schaden am Ufer und an der Straße.

1817 d. 24 Januar brachen Diebe in die evangl. Kirche ein, und stahlen unter andern auch die vom Pastor Reimann geschenkte Wanduhr.

1820 verkauft der Patron das kath. Schulhaus mit etwas Garten für 56 1/2 Thl.

1822 den 18. Februar brandte die Mahlmühle No. 68 ab. Die Mutter als Wöchnerin mußte sich schnell mit ihrem Kind aus dem brennenden Hause flüchten.

1822 d. 20. März starb die Wittwe An. Susanna Schneider 91 1/4 Jahr alt.

1823 wurde der kath. Kirchturm gedeckt, und den 15. Octb. der Knopf aufgesetzt, die Kosten betragen 274 Thl. 28 Sg. 8 pf.

Bildnachweis:

Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752

*Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg*

5. Fortsetzung folgt

5. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Kaiserswaldau

1824 wurde ein ganz neues evangel. Schulhaus gebaut.

1832 hat das Domin. zum Bau des Gemeindehauses l. Resol. v. 2. Aug. 6000 St. Ziegel 10 Stämme Holz, 2 Schock Bretter u. 3 Klafter Schindelholz geschenkt.

1834 schaffte Kaiserswaldau u. Wernersdorf eine neue Feuerspritze an. welche mit dem

1835 neu erbauten Spritzenhause zusammen 348 Thl. 16 Sg. kostete. Das Domin. schenkte dazu 60 Thl. zur Spritze und für 22 Thl. 5 Sg. 10 pf. Holz zum Spritzenhause.

Ludwigsdorf

scheint um das Jahr 1660 entstanden zu sein, es hieß anfänglich die Seiffershauer Feldhäuser. 1670 wurden die ersten herrschaftlichen Zinsen von hier in das Hermsdorfer Amt bezahlt. Der Ort besteht 1846 aus 84 Häuslern, 1 evangelisch. Schulhaus, 1 Wassermühle, 1 Lohmühle, 1 herrschaftl. Brettmühle, 1 Beigeschirr oder Pochwerk, welches zur Antoniwalder Pappiermühle gehört. Die Gemeinde Ludwigsdorf hat 1/3 Antheil an dem Gemeindehause und an der Feuerspritze in Seiffershau. Es befinden sich in Ludwigsdorf 3 comunal Brücken.

Der Ort ist nach Seiffershau eingepfarrt.

1788/9 ist das evangl. Schulhaus gebaut worden. Das Dom. schenkte den Platz u. ein Theil Bau Material.

1792 brandte durch Blitzeinschlag das Gottlieb Hofmannsche Haus ab.

1811 unterm 2. Novb. wurde vom Dom. der Verkauf des Ludwigsdorfer Zinshauses bewilligt, resp. 8 Parzellen, welche erst nachträglich verkauft werden sollten, es sind dafür 2113 Thl. gelöst worden und der darauf bleibende Grundzins beträgt jährl. 19 Thl. 22 1/2 Sg.

1826 d. 11. Novb. brandte die Brettmühle ab, welche aber bald wieder erbaut wurde u. zu welcher die Gemeinden Seiffershau u. Crommenau Handdienste zu leisten haben.

Märzdorf

über dessen Begründung und Besitzer sind keine Nachrichten aufzufinden, es scheint im 17. Jahrhundert zur Herrschaft Giersdorf gekommen zu sein.

Im Jahre 1846 besteht der Ort aus 10 Bauern, 8 Gärtnern und 38 Häuslern, mit 14 kathol. u. 298 evangel. zusammen 312 Einwohnern, 1 Mahlmühle, 1 evangel. Schulhaus, 1 Gemeindehause. Der Ort hat keine Feuerspritze, und nur 1 im Jahr 1834 massiv gebaute Brücke über das rothe Wasser, wozu das Dominium 25 Scheffel Kalk schenkte. Die kath. Einwohner sind nach Stonsdorf, die evangel. aber nach Giersdorf eingepfarrt, bis 1842 begruben sie ihre Verstorbenen nach Stonsdorf, seit dieser Zeit aber nach Giersdorf auf den neuen evangel. Kirchhof. Es befindet sich in Märzdorf ein herrschaftl. Viehweg, von welchem unterm 30. Septb. 1840 dem Häusler Benjamin Heinrich ein Stück gegen einen jährl. Zins von 10 Thl. überlassen wurde.

Petersdorf

scheint nicht zu den ältesten Dörfern des Gebirges zu gehören, indem sich die Entstehung desselben in folgender Art herausstellt. 1402 stand am Zacken eine Mühle deren Besitzer Hans Peter hieß, u. von dem das Dorf seinen Namen erhalten haben soll. Laut andern Nachrichten muß aber der Ort schon älter sein, denn 1337 verkaufte Herzog Heinrich einem Hirschberger Bürger ein Stück des sogenannten Hermansdorf u. Petersdorfer Waldes für 50 Mark polnische Groschen. und laut Urkunde v. 1319 wird der Ort Pettersdorf genannt. Die besagte Mühle u. eine Baude waren die ersten Häuser. Nach und nach siedelten sich Mehrere an, auch wurde die Steinbleiche angelegt. Gegen Ende des 17. u. Anfang des 18. Jahrhunderts wuchs der Ort bedeutend, der Leinwandhandel u. die Weberei wurden eingeführt. Das Gerichtssiegel enthält eine Figur mit Schwert und Wage, u. die Umschrift Petersdorfer Gerichts Siegel.

Im Jahre 1846 besteht der Ort aus 17 Bauern, 17 Gärtnern u. 203 Häuslern u. der Colonie Hartenberg 71 u. Kiesewald 39 Positionen zusammen also 313 Haus Positionen, 1 evangel. Kirche. Pfarr- u. 2 Schulhäuser, 1 Oberförster Wohnung, 1 Vitriolwerk, 2 Wassermühlen, u 1 in Hartenberg, 2 Sägemühlen, 1 Glasschleifmühle, 1 Pappiermühle, 1 Wassermangel nebst Färberei, 8 Bleichen wovon aber seit 1834 davon 4 eingegangen sind, 1 Leine Walke, 2 Hängehäuser, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus, mit 1 großen u. 1 kleinen Feuerspritze.

Im Orte befinden sich Communal Brücken und Stege.

Zu Petersdorf gehören die Colonie Hartenberg 47 Häuser, 1 eingegangenen Bleiche, 1 Wassermühle 1704 erbaut u. 1 Glasschleifmühle, 1 Schulhaus Heidelberg ist um das Jahr 1750 erbaut worden, 21 Häuser u. 1 herrschaftl. Jägerhaus. Kiesewald von böhmischen Brüdern im 17. Jahrhundert erbaut, 39 Häuser, 1 Försterwohnung, 1 Schulhaus.

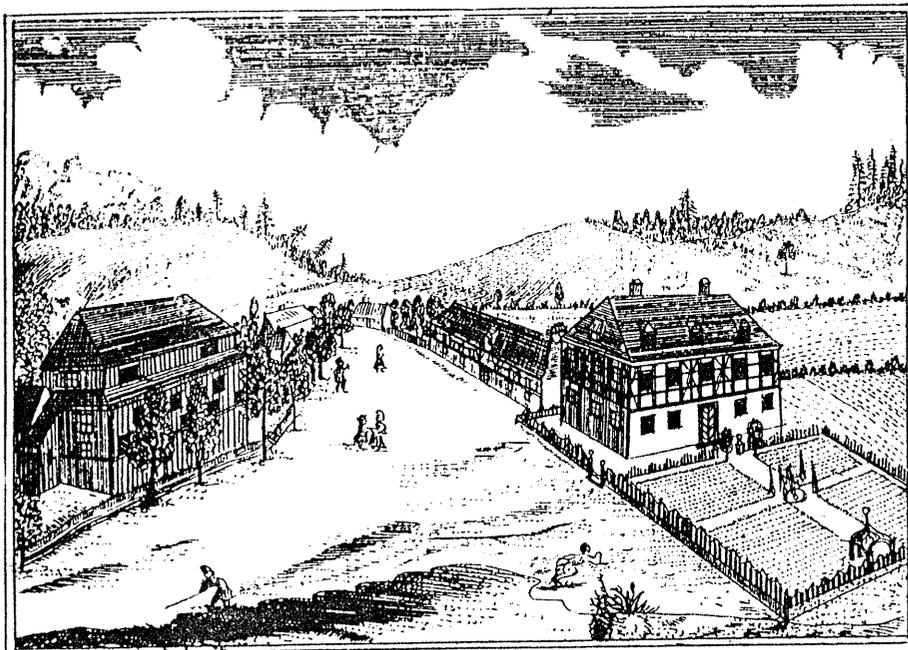
Eingepfarrt sind nach Petersdorf, der Ort selbst u. die gleichbesagten Colonien, die Katholiken sind nach Hermsdorf eingepfarrt. 1688 d. 23. Juny riß der Zacken 1 Haus weg.

1702 d. 2. July wurden durch den Zacken 9 Häuser weggerissen, wobei 2 Menschen ertranken.

1742 wurde in Petersdorf ein neues evangelisches Kirchen-System eingerichtet, indem die Gemeinde bis dahin nach Hermsdorf eingepfarrt war und auch ihre Todten dahin begraben mußten.

1742 den 20. Januar wurde der erste evangel. Gottesdienst in der Scheune des Bauer Wehner gehalten, und in diesem Jahre auch ein Kirchhof angelegt, welcher aber 1747 erweitert wurde.

1742 schaffte die Gemeinde 3 Glocken an, dieselben wurden in ein besonders erbautes



Bethauskirche von Kaiserswaldau

Glockenhaus aufgehängt.

1747 wurde die steinerne Kirche mit dem Glockenthurm erbaut u. 1748 d. 1. Julij der Knopf aufgesetzt.

1755 d. 12. u. 13. Julij rieß der Zacken sämtliche Brücken und Stege weg, und verursachte auch sonst an Gebäuden u. Gärten vielen Schaden.

1775 wurde von Christian Preller ein Vitriolwerk errichtet, das dazu gehörige Hüttenwerk /: Schmelzhütte:/ gewann allmählig mehr Umfang bis später der Ertrag des Werkes wieder geringer wurde, u. 1817 ganz liegen gelassen ward. Ein Theil des ansehnlichen Hüttenwerkes ist gegenwärtig noch übrig und wird nur noch Schwefel Vitriol fabricirt, das Wohngebäude ist seit ... zu einer Restauration eingerichtet, in ein zierliches Gärtchen mit Laube zur Aufnahme der Gäste angelegt.

1785 d. 20. Julij riß der Zacken 1 Haus weg u. ein Theil der neu gebauten Straße (wurde) zerstört.

1787 ist das Grossmannsche Haus zu einer Oberschule gekauft worden.

1787 wurde der Kirchhof noch was vergrößert.

1794 kaufte die Gemeinde das Opitzsche Haus No. 140 zum Hauptschulhause.

1802 schaffte die Gemeinde eine Thurmuhr an.

1804 d. 13. bis 15. Junij bei dem großen Wasser riß der Zacken 2 Häuser weg, welche hinter der Kirchhofmauer wieder erbaut wurden.

1806 d. 27. Decbr. brandte das Benj. Liebigsche Haus ab.

1810 wurde der Kirchthurm repar. und den 20. Septb. der Kopf aufgesetzt.

1810 wurde die herrschaftl. sogenannte Feldbleiche cassirt, das Material ward zum Arrestanten Hausbau in Hermsdorf genommen.

1811 den 17. Octbr. bewilligte das Dominium der Gemeinde die Anlegung eines Leichenweges nach Kiesewald durch den Forst von 4 1/2 Elle Breite, mit der Bedingung, daß die Gemeinde, die auf diesem Wege befindlichen Brücken u. den Weg selbst auf eigene Kosten unterhalten müsse.

1816 d. 17. May ersäufte sich die Joh. Agneta Maywald aus Hartenberg aus Furcht der Strafe für eine begangene Dieberei.

1819 d. 20. August erkrank der 4 3/4 Jahr alte Sohn des Hüttenmeisters Runge, welcher von dem Stege beim Vitriolwerk in den Zacken fiel.

1819 d. 10. Decbr. kam der Papiermacher-gesell in das Gewerke des Holländers, wodurch er seinen Tod fand.

1822 d. 14. Decbr. erkrank der Jnlieger Ehrenfried Maywald aus Kiesewald im Zacken, in welcher er im Finstern gefallen war.

1825 d. 18. Julij stürzte der Garnsammler Ehrenfr. Anton, welcher Gebirgsreisende begleitete, in die große Schneegrube, indem er einen Stein ablösen und in die Grube stür-

zen wollte, welcher ihn aber mit in die Grube fortriß, ganz zerschmettert u. todt wurde er aus der Grub herausgebracht, alt 33 Jahr.

1828 d. 23. Decbr. fiel der gewesene Häusler Georg Friedr. Maywald von der Treppe, wodurch er sein Leben verlor.

1829 wurde das Gemeindehaus neu gebaut, das Domin. schenkte dazu Ziegel und Bauholz für 290 Thl.

1830 d. 30. Octbr. wurde die Tochter des Bauers und Bleichers Hofmann durch einen Wagen an eine felsige Wand eines hohlen Weges erquetscht, 14 Jahr alt.

1831 d. 25. Febr. fuhr der Gärtner Gottfried Hampel mit seinem Zugvieh über die Klüppelbrücke, gleitete aus, und fiel im Zacken auf einen Stein, wo er augenblicklich todt blieb.

1831 den 25. Septbr. feierte der Cantor Gläser sein 50jähriges Amts Jubiläum wobei ihm der H. Graf 25 Thl. schenkte.

1834 im Novbr. wurde der Inwohner Ander in einer Kiesgrube verschüttet, und todt hervorgezogen.

1835 d. 28. Febr. brandte das Haus No. 39 in Kiesewald ab.

1836 bildete sich in Petersdorf eine auf Statuten beruhende Begräbniß Gesellschaft für das Gebirge.

1838 kaufte das Dominium die Döringsche Bleiche No. 4 zu einer Oberförster Wohnung.

1838 d. 17. Septbr. wurde der Revierjäger Maywald in Kiesewald von böhmischen Raubschützen ermordet.

1839 wurde der Kirchthurm repariert, welcher 300 Thl. kostete, das Domin. schenkte unterm 19. Septb. dazu 50 Thl.

1839 d. 28. April fiel der 3jährige Sohn des Häuslers Ehrenfr. Liebig in den Mühlgraben und ertrank.

1843 den 22. März brandte das Kaufmann Biemelsche Haus No. 26 ab.

1843 d. 23. Novbr. abends in der 6^{ten} Stunde brandte wahrscheinlich durch einen Bösewicht das Liebigsche Bauergut ueber der Kirche ab, sowie auch die Holzremise des Herrn Pastor, und nur mit Mühe konnte die Kirche u. das Pastorenhaus erhalten werden. Zum Bau der besagten Holzremise schenkte der H. Graf eben 69 Thl. Bauholz.

1845 baute der Brettschneider Carl Liebig bei der Brettmühle eine Mahlmühle mit 1 Gang.

1845/6 baute der Bauer Körner aus Stonsdorf eine Brau und Brennerei, wozu derselbe das Haus No. 131 kaufte.

1846 d. 11 Octbr. abends 8 Uhr brandte die Scheuermansche Bleiche No. 168 nebst der dazu gehörenden 3 Nebengebäuden ab.

1846 d. 9. Novbr. fiel der Häuslersohn Heinrich Hilger am Heidelberge beim Zapfenpflücken von einer Fichte, und blieb gleich todt.

1847 d. 9. Junij Mittag 12 Uhr brandte das Prenzelsche Gasthaus nebst Fleischerei im oberen Dorfe durch Verwahrlosung ab.

Ramberg

Colonie zu Seiffershau gehörig.

Saalberg

ist durch eine Anzahl böhmischer Flüchtlinge um das Jahr 1651 entstanden, die hier zuerst unter Tannen und Fichten wohnten. Ein in diesen Hütten entstandener Brand, zerstörte wegen Mangel an Wasser die ganze Waldung des Lagers, weshalb derselbe, der Saale d. s. der lange unbenutzte Berg genannt wurde. Mathias Lange aus Hain baute das erste Haus auf diesem saalen Berge, ihm folgte Adam May aus Hermsdorf, Christoph Rücker aus Giersdorf u. a. m.

Dazu kamen 4 aus Böhmen flüchtig gewordenen Brüder Fuckner. Seit 1674 sind 64 Häuser nach Hermsdorf eingepfarrt, und 40 haben sich nach Giersdorf gehalten.

Die Gemeinde besteht im Jahr 1846 aus 104 Häuslern u. nach der Zählung von 1847 sind es 618 Einwohner, 1 evangel. Schulhause, welches vom Lehrer aus Agnetendorf doch mit der Bedingung mit verwaltet wird, daß er es sich gefallen lassen muß, wenn sich die Gemeinde Saalberg einmal wieder einen eigenen Lehrer hält, 1 Wassermühle, 1 Sägemühle, 1 Gemeindehaus No. 16.

Zu Saalberg gehört die Colonie Kühnwasser oder die Kühnmühlhäuser mit 1 Mahlmühle, u. 1 Gemeindehaus, welches 18 abbrandt u. bis jetzt nicht wieder erbaut ist, die Mumelgrube 3 Häuser.

Saalberg besitzt eine Schlauchspritze, dagegen aber Comunal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält 1 Figur mit Wage u. Schwert mit der Umschrift, Saalberger Gerichtssiegel.

1789 im März brandte das Gottlob Liebigsche Haus ab.

1792 in der Nacht vom 6. bis 7. Decbr. brandte Gottfried Gebauers Haus ab.

1808 im Febr. wurde der Polizeireiter Lorenz aus Hirschberg in der Kühnmühlschenke von Räubern erschlagen, u. der Polizei Inspector Rieger aus Hirschberg, lebensgefährlich verwundet und mißhandelt.

1811 d. 19. Febr. brandte das Haus des Joh. Gottfr. Schön ab.

1816 laut Resol. vom 13. Decbr. schenkte das Dominium zum Gemeindehause No. 16 ein Stück Boden von circa 1 1/2 Scheffel Aussaat.

1819 d. 17. Novbr. schenkte das Domin. zur Reparatur des Gemeindehauses Bauholz.

1820 den 13. Novb. brandte das Schmittsche Haus ab.

Bildnachweis:

Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752

*Ullrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg*

6. Fortsetzung folgt

6. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Saalberg

1822 d. 20. August frühstückten die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen nebst dem Fürsten Radziwil bei einer abgehaltenen Jagd in den Kühnmühlhäusern. Der Herr Graf Schaffgotsch gab dieses Frühstück.

1825 d. 7. März wurde der Häusler Siegm. Menzel von einem Ochsen in den Unterleib dermaßen gestoßen, daß er nach 36 Stunden an den Folgen starb.

1832 im Februar brandte das Ehrenfried Schmittsche Haus in den Kühnmühlhäusern ab.

1835 d. 29. April gab das Dominium zur Reparatur des Gemeindehauses wieder ein Geschenk an Bauholz.

1835 d. 28. Juny gebar die Frau des sehr armen George Hallmann Drillinge 1 Knabe u. 2 Mädchen, welche alle gesund waren.

Schreiberhau

wurde im 14. Jahrhundert durch Anlegung einer Glasfabrik auf die Stelle des jetzigen Bauerhofes No. 3 begründet. Die ursprüngliche Glashütte hat auf der Stelle des jetzigen Kratzvorwerkes zwischen Petersdorf u. Kaiserswaldau gestanden.

Da über das zu ihrem Betrieb gehauene Holz ein Forst-Schreiber Rechnung führte u. ihm in dem sich bildenden Haue seine Wohnung angewiesen wurde, so soll hiervon der neue Ort den Namen Schreiberhau erhalten haben. In einer früheren Urkunde von 1371 soll schon der Ort Schreibershow geheißen haben. Zum weiteren Anbau des Ortes gaben die wegen der Religion aus Böhmen vertriebenen und sich 1651 gegen 80 Familien anher Geflüchteten Anlaß.

Eine gewisse Maria Pluch, welche sich ebenfalls der Religion wegen flüchtete ließ sich im heutigen Marienthal nieder, von welcher das Thal auch seinen Namen erhalten hat. Auch Bewohner der schlesischen Ebene flüchteten sich während des 30jährigen Krieges dahin. Schon in den alten Zeiten wurde hier ein Kupfer Bergbau betrieben, die alten Gruben sind noch im Niederdorfe und am schwarzen Berge sichtbar und vor circa 100 Jahren ist noch ein Ueberrest einer Schmelzhütte zu sehen gewesen. Dieser Bergbau blieb aber im 30jährigen Krieg liegen, u. wurde erst 1775 von Chr. Melchior Preller in Petersdorf wieder aufgenommen.

Das Hüttenwerk wurde an der Schreiberhauer Grenze auf Petersdorfer Grund und Boden erbaut, jedoch 1817 ist solches wegen geringem Ertrag wieder liegen geblieben. *vide Petersdorf.*

Mit Ende des 17. u. Anfang des 18. Jahrhun-

derts wurde Schreiberhau immer ansehnlicher, es machten sich Glasmacher, Vergolder, Glashändler, Holzarbeiter etc. hier ansässig. Im Jahre 1846 besteht der Ort in 7 Bauern, nemlig 1 Scholzerei, 1 Vorwerk u. 5 Bauern, 20 Gärtnern und 330 Häuslern, incl. aller zum Orte gehörenden Anthelle, 1 kathol. Kirche, 2 Schulhäuser, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarr- u. 3 Schulhäuser, 3 Glashütten, nemlig in Carlsthal, Hoffnungsthal u. die Josephinenhütte bei Marienthal, 3 Wassermühlen mit 7 Gängen, 1 herrschaftl. Brettmühle, 3 herrschaftl. Försterhäuser, 2 in Schreiberhau u. 1 in Carlsthal, 2 Waldhäuser, Proxens- u. Michelsbaude, 1 Vereinshaus für sittlich verwahrloste Kinder, 15 Glasschleifmühlen, 1 Gemeindehaus, in der Umgegend wird Feldspat gewonnen, 1 Pottaschesiederei.

Die Gemeinde besitzt seit 1844 eine Feuerspritze u. außerdem eine tragende Feuerspritze in einem Spritzenhause. Es befinden sich daselbst Communal Brücken und Stege. Das Gemeindegelände enthält eine stehende u. 1 sitzende Figur u. 1 Schwerdt und mit der Umschrift Schreiberhau Gerichtssiegel 1831. Vom Ende Petersdorf bis zur Kobelwiese u. den Strickerhäusern sind 6 Stunden Weges. Schreiberhau ist das weitläufigste Dorf im preuß. Staate. Der Gerichtsbote braucht 3, im Winter 5 Tage, um überall hinzukommen.

Der Ort zerfällt in 10 Haupt- 6 näher u. 12 entferntere

Nebentheile als:

a. 10 Haupttheile

1. Das Niederdorf bilden das ursprüngliche Schreiberhau im 14. Jahrhundert durch Erbauung der Glashütte angelegt.
2. Das Oberdorf
3. Das Mitteldorf bis zum Hüttenberge.
4. Die Hütte vom Hüttenberge bis zur großen Waldung.
5. Hütten District hier stand die erste Carlsthaler Glashütte. Die Wohnung des Glasmeisters ist noch hier.
6. Die Weißbach zwischen dem Hütten District und Marienthal.
7. Das Marien- auch Jammerthal, hier wohnte die erste evangel. Flüchtlingin Maria Pluch, nahe bei Marienthal die 1842 erbaute Josephinenhütte.
8. Die Brände östlich von Marienthal.
9. Die Kochelhäuser im Osten der Brande an der Kochel.
10. Die Strickerhäuser Colonie dicht an der böhmischen Grenze, u. der Jser, 5 Stunden von der Kirche entfernt,

halten sich gastweise zur Kirche in Przychowitz, in Böhmen.

- b. 6 Neben- oder Klein Districte
 1. Die Gasse auf das ehemalige Bergwerk und Marienthal.
 2. Die Hüttstadt, Nebentheil vom Mitteldorf.
 3. Die Siebenhäuser zwischen Marienthal und den Bränden.
 4. Der Sieberhübel, desgleichen zwischen Marienthal u. den Bränden.
 5. Der Sommerberg, seitwärts an der Weißbach.
 6. Am schwarzen Berge, hoch an der Mittagsseite, zerstreute Häuser.
- c. 12 einzelne Häuser und Gruppen
 - a. Carlsthal, erhielt vom Grafen Carl Gotth. Schaffgotsch diesen Namen.
 1. Carlsthal die alte durch Vermittelung des Hans Ulrich Schaffgotsch von dem böhmischen Fabricanten Wolfgang Preusler 1617 an der Weißbach angelegte Glashütte mit einem Nebengebäude, 1755 nach Carlsthal verlegt.
 2. Das herrschaftl. Försterhaus 1/8 Meile von der Glashütte entfernt.
 - b. Hoffnungsthal
 3. Die neue 1796 angelegte Glashütte mit Neben- u. etlicher Wohngebäuden.
 - c. Am langen Berge
 4. ein einzelnes Haus u.
 5. die herrschaftl. Proxenbaude.
 - d. Jacobsthal
 6. ein Haus brandte 1781 ab, und wurde 1782 wieder erbaut.
 - e. Am Kobelwasser
 7. 2 Kobelhäuser, 1 zu Schreiberhau u. 1 zu Flinsberg gehörig.
 8. Die herrschaftl. Michelsbaude.
 9. Die alte schlesische Baude, eine der größten Winterbauden.
 10. Die neue schlesische Baude, nahe beim Ursprung des Zackens, 3638 Fuß über der See.
 11. Der Hochstein mit der 1837 erbaute Restauration, herrliche Aussicht, kostete ohne Holz u. Ziegel 492 Thl. 5 Sg. wurde den 8. Septb. 1841 v. S. Maj. dem König besucht.
 12. Rubezahl's Kanzel auf dem Hochgebirge mit einer ebenfalls 1837 erbauten Restauration, kostete der Bau ohne Holz u. Ziegel 554 Thl. 24 Sg., d. 20. Sept. 1841 besuchte solche der König Friedr. Wilh. IV. v. Preußen.

Auf dem Wege vom alten Vitriol Werk zum Kochelfall befinden sich 2 umzäunte Buchen, in welchen Ihre Majestäten, der König Friedr. Wilh. IV. u. die Königin Louise beim Besuche des Kochelfalls von 50 Fuß Höhe am 17. August 1800 Ihre Namen eingeschnitten haben. Beim Kochelfall selbst ist dieser hohe Besuch durch ein in vier große Steine eingefaßte Tafel bezeichnet worden. Der Zackenfall 113 Pariser Fuß Höhe.

Der Große Zacken ergießt sich zwischen dem langen und dem Falzberge in einem 60 Fuß weiten Kessel, dessen Tiefe noch nicht ergründet ist, und vielleicht unterirdische Abflüsse haben den mehrmaligen Stillstand des Zackens, zuletzt 1810, veranlaßt.

Eine früher in Schreiberhau bestandene Bleiche ist eingegangen.

1478 ward eine Kapelle zum Gottesdienst von Holz gebaut.

1617 wurde von Wolfgang Preusler die Glashütte in Carlsthal angelegt.

1642 baut Hans Preusler die Mahlmühle an der Weißbach.

1652 wurde die Kapelle größer u. von Stein erbaut und in eine Kirche umgeschaffen.

1742 wurde aus einem alten Gemeindehause ein hölzernes evangel. Bethaus erbaut.

1749 ist das Pfarrhaus gebaut worden.

Wasserfluth 50 Fuß hoch in das Wasserbecken herabgerissen. Bewusstlos wurde sie herausgezogen, der rechte Arm und der linke Hüftknochen waren zerschmettert, doch aber wurde sie glücklich wieder geheilt.

1816 d. 22. Febr. starb die Wittwe Anna Rosina Mattern 107 Jahr alt.

1816 d. 20. May ertrank bei der Holzflöße in der Kochel der Häusler Joh. Gottlieb Liebig, 35 Jahr alt.

1816 d. 29. July starb Joseph Hoier 107 Jahr 5 Monat alt.

1816 wurde der kathol. Kirchthurm für 150 Thl. repariert.

1820 ist eine Wasserleitung von 100 Schritt zur kathol. Schule geführt worden.

1820 u. 21 ward ein neuer evangel. Kirchthurm gebaut, welcher 2909 Thl. 6 Sg. 2pf. kostete. Das Domin. schenkte dazu für

ab.

1832 brandte das Haus No. 92 ab.

1833 laut Resol. v. 13. Septb. schenkte das Domin. zum Bau eines neuen Gemeindehauses die Baustelle, und das erforderliche Bauholz, das Haus wurde 1835 gebaut und kostete 850 Thl.

1836 bildete sich ein Verein zur Rettung verwahrloster Kinder. Der Zweck desselben ist, Kinder die entweder keine Eltern mehr haben, oder von denselben verlassen sind, zu christlichen Pflegeeltern gegen Kostgeld in Erziehung zu geben. Die darüber bestehenden Statuten vom 27. Septb. 1835 enthalten 9 §. Es wurde dazu das Haus No. 189 für 950 Thl. gekauft, welches 1843 neu gebaut worden ist.

1837 d. 2. Juny brandte die herrschaftl. Brettmühle ab, ist aber ohne Holz u. Ziegel zu rechnen für 492 Thl. 5 Sg. wieder erbaut worden.

1837 wurde das Haus No. 116 zu einem Schulhause /: Glashüttenschule :/ gekauft, und für 1597 Thl. 22 Sg. 7 pf. neu gebaut. Der König schenkte dazu 500 Thl. u. das Dom. für 96 Thl. 9 Sg. 8 pf. Holz, dasselbe wurde d. 20. Septb. 37 eingeweiht.

1838 in der Nacht vom 16./17. April brandte des Jonathan Simons Gartenstelle No. 15 ab.

1839 d. 20. May schlug der Blitz in die Gartenwohnung No. 17 und tödtete die Wittwe Rosina Schön.

1840 d. 16. Juny starb der Jnw. Gottfried Wolf 110 Jahr alt.

1841/2 wurde die herrschaftl. Glashütte, Josephinen Hütte bei Marienthal von Grunde aus neu erbaut, den 10. Juny der Grundstein gelegt, den 22. Septb. eingeweiht. Das Domin. schenkte Kalk u. Holz. *vide page.*

1841 d. 14. Octbr. starb Joh. Gottlieb Zinn 97 1/4 Jahr alt.

1843 d. 9. Aug. erschlug der Blitz den Bauer Talke auf seinem Felde, wo er bei starkem Gewitter unter eine Tanne getreten war, der Arbeiter u. 2 Weibspersonen wurden betäubt, und der Hund 30 Schritte entfernt todt gefunden.

1844 wurde der neue evangel. Kirchhof angelegt.

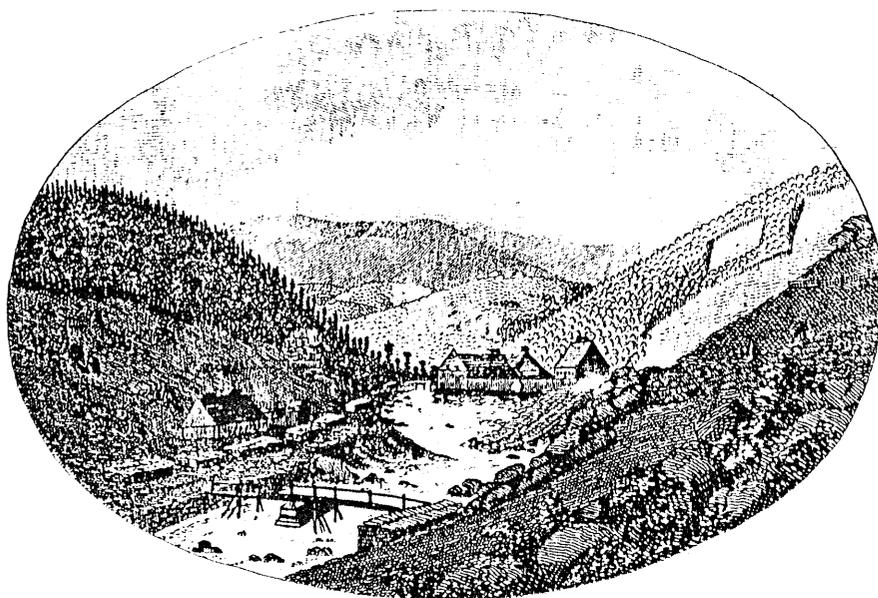
1844 d. 30. Decbr. erschöß sich der Glas-maler Gottstein aber unglücklich, die Kugel zerriß ihm das Kinn unmittelbar nach dem Schuß erhing er sich, wahrscheinlich Schulden wegen.

Bildnachweis:

Vitriolwerk - Stich von F. G. Endler aus : Karl-Heinz Ziolkos Goethes Schlesien Reise Stiftung Kulturwerk Schlesien

*Ulrich Junker
Mörkestr. 16
7981 Bodnegg*

7. Fortsetzung folgt



Vitriolwerk bei Schreiberhau

1755 ward die evangel. Kirche massiv gebaut.

1790 in der Nacht vom 9./10. July brandte das Gottlob Zennersche Haus ab.

1790 wurde in Hoffnungsthal eine Glashütte gebaut.

1802 brandte das Bauergut No. 3 u. das Haus No. 138 ab.

1805 brandte das Haus No. 173 ab.

1808 brandte in Carlsthal die Glasfabrik ab.

1811 brandte das Haus No. 285 ab.

1813 in der Nacht v. 22./23. Octb. wurde die Frau v. Tschépe sehr bedeutend und die darauf folgende Nacht der Häusler Gläser bestohlen.

1814 d. 24. April brachen Diebe beim Bäcker Zeidler ein, welche die Bewohner mißhandelten, und viel Sachen von Werthe stahlen.

1814 d. 22. July fiel die 12 jähr. Tochter des Häusler Liebig oben an der Spitze des Kochelfalls in demselben und ward von der

192 Thl. 27 Sg. Holz und der König 3 Glocken von Gußeisen.

1821 den 6. Novb. brandte die Glashütte in Hoffnungsthal ab, ward aber im folgenden Jahre wieder erbaut.

1823 wurde ein neues evangel. Cantorhaus bei der Kirche gebaut, welches 2532 Thl. 7 Sg. 6 pf. kostete. Das Domin. schenkte für 299 Thl. 24 Sg. Bau Materialien; den 16. Novb. 23 wurde dasselbe eingeweiht.

1827 brandte das Haus des Gotthelf Mattern ab.

1828 d. 24. Septb. brandte das Haus des Gtfr. Liebig No. 154 ab.

1829 d. 6. Octbr. brandte das Haus des Carl Hoier No. 216 ab.

1830 brandte die Seiffenschenke ab, welche nicht wieder aufgebaut wurde.

1830 wurde in den Strickerhäusern kathol. Schulhaus gebaut, das Dom. gab die Baustelle u. das ganze Bauholz.

1831 im April brandte die Dorf-mühle No. 3

7. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Schreilberhau

1845 am Pfingsttage d. 11. May brandte des Carl Scholzen Gärtnerstelle No. 2 durch Brandstiftung ab

1845 laut Regierungsbericht d. 2. Juny erhielt die Rettungsanstalt für verwaahlte Kinder von einem ungenannten Wohlthäter ein Geschenk von 1000 Thl..

1845 d. 8. Septb. erhing sich der Inwohner Talke an einer Eiche.

1846 d. 6. Octob. besuchten Ihre Majestäten der König Fr. Wilhelm IV. mit der Königin die Josephinenhütte.

1846 d. 17. Octb. wurde der Holzspalter Raschke durch einen umstürzenden Baum so beschädigt, daß er Tags darauf starb.

Seidorf

Das jetzt theils zu Seidorf theils zu Gierdorf gehörende Bronsdorf ist älter als Seidorf selbst, dort hat auf dem Grundstücke No. 186 eine Kirche nebst Kirchhof gestanden, woselbst man bis heut noch beim Graben Menschengelbeine findet. Im Jahr 1212 wurde Bronsdorf durch einen Wolkenbruch völlig zerstört, 1215 bauten sich die Bronsdorfer Einwohner im Thale an, woselbst nur 2 Vorwerke, das obere und das niedere Vorwerk befindlich waren. 1217 waren schon mehrere Häuser entstanden.

Der Sage nach soll auf der Stelle des jetzigen Hauses No. 114 vom Kaufmann Seudemus aus Hirschberg ein Jagdhaus erbaut, und nach dem Erbauer der Ort Seudorf benannt worden sein, wie auch wirklich in einer Urkunde der Ort Seudorf genannt wird. Ein gewisser Palzer dem das Dorf früher gehörte, baute in den Jahren 1217 bis 1220 eine steinerne Kapelle am Wege nach Glausnitz. 1230 hat Palzer das besagte Niedervorwerk gekauft u. ein Bauergut daraus gemacht, der heutige Niederbauer. Palzer starb ohne Erben 1256. Später kam das Dorf zur Herrschaft Giersdorf und wurde Seidorf genannt. Auf dem sogenannten Klinkerberge sind noch gegenwärtig Grundmauern, eines daselbst gestandenen Galgens vorhanden. Anfang des 18. Jahrhunderts ist die letzte Hinrichtung an demselben, der Bauer No. 105, erfolgt.

- a. Zu Seidorf gehörten 7 Stellen aus der Glausnitz, der andere Theil gehört nach Arnsdorf *vide Glausnitz*
- b. ein Antheil von Bronsdorf *vide Bronsdorf*
- c. die Baberhäuser sind nach Seidorf eingepfarrt gehören in das Gericht zu Brückenberg.
- d. der Rothe Grund, ist 1730 auf ein Acker-

stücke eines Seidorfer Bauern angelegt, und so erweitert worden, daß derselbe gegenwärtig 1 Kretscham, 1 Mahlmühle, 1 Brettschneidemühle und 12 Häuser enthält.

- c. das Hohen Zillerthal, Colonie aus dem 1838 dismembrirten Vorwerk entstanden. Es kaufte nemlich S. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1837 das Vorwerk No. 32 mit 374 Morgen Acker und etwas Busch, und vertheilte es zu 10 Gärtnerstellen, welche die aus Tyrol allhier eingewanderten Työler erhielten; dieselben erbauten mit Jnnbegriff des Vorwerksgebäudes 10 Häuser, welche den Namen Hohen Zillerthal führen, der zum Vorwerk gehörende Busch ist gemeinschaftliches Eigenthum der 10 Besitzer. Aus denselben wird jedesmal eine Person mit zur Gerichtsbank in Seidorf gewählt. Die Zillerthaler waren Bewohner des Zillerthales in Tyrol, welche sich zur evangel. Religion bekennen, und daher aus Wien 1837 den Bescheid erhielten auswandern zu können. Der König von Preußen Friedr. Wilh. III. gestattete auf ihre Bitte vom 27. May 1837 die Aufnahme von 440 Seelen im preuß. Staat. Am 20. 23. u. 30. Septb. 1837 trafen sie in 3 Zügen in Schmiedeberg ein und wurden auf königl. Kosten unterhalten, bis solche nach Erdmannsdorf und Seidorf vertheilt, sich dort ansäßig machten. 100 dieser Auswanderer gingen 1838 u. 1839 wieder nach Tyrol zurück.
- f. Die 6 guten Brunnenhäuser nebst Försterhäuser erbaut 1764 und St. Anna Capelle,
- g. die Raschkenhäuser,
- h. der Brodtbaude, einzelnes Haus bei Brückenberg, seit 1847 zum Kirchspiel Wang geschlagen,
- i. dem Hahnsteine, und
- k. den Neuhäusern.

Die Hausnummern dieser Colonie oder Antheile, wurden insoweit solche nicht bloss nach Seydorf eingepfarrt sind mit Seidorf fortlaufend.

Im Jahre 1846 besteht die Gemeinde Seidorf in 24 Bauern, 29 Gärtnern, 170 Häuslern, mit 1347 Einwohnern. u. zwar 1230 Evangel. u. 117 Kathol., 1 kathol. Kirche, u. Pfarrgebäude, das Schulhaus wurde 1820 verkauft, 1 St. Anna Kapelle auf dem Gräber Berge, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarr- u. 1 Schulhaus, 2 Mahlmühlen, und zwar 1 in Seidorf u. 1 im rothen Grunde, 1 Brettmühle, früher 2 Bleichen u. 1 Walke, Erstere 1803

u. 1824 eingegangen, die Walke auch eingegangen, 1 Gemeinde Brauhaus, 1 herrschaftl. Forsthaus bei der Anna Kapelle.

Die Gemeinde besitzt 1 fahrende u. 2 tragende Feuerspritzen in einem Spritzenhause. Es befinden sich in derselben 3 massive Brücken.

Das Gerichtssiegel enthält die Jnschrift ist erst 184... neu angeschafft, das alte Siegel enthielt

1217 bis 1220 wurde eine steinerne Kapelle am Wege nach Glausnitz gebaut.

1239 wird das Pfarrhaus gebaut.

1240 ward die Kirche auf ein Stück Acker des Vorwerkmanns Palzer gebaut. Von 1520 bis 1654 benutzten die Evangelischen die Kirche.

1745 wurde die evangel. Kirche gebaut u. d. 19. Sept. eingeweiht.

1748 ist das Pfarr- u. Schulhaus auf die Stelle No. 37, welche für 125 Mark gekauft wurde, gebaut worden.

1764 ist das Försterhaus bei der St. Anna Kirche erbaut worden.

1772 wurde die evangel. Kirche erweitert.

1788 ist ein neues evangel. Schulhaus auf dem Platz vom Gute No. 143 erbaut worden.

1789 d. 23. Decbr. brandte das Gottlieb Scholzesche Bauergut ab.

1790 brandte das Bauergut No. 47 ab.

1794 d. 1. July zerstörte ein Wolkenbruch den Dorfweg dermassen, daß er nur mit Kreishilfe wieder in Stand gesetzt werden konnte.

1795 im Novb. brandte das Chr. Leisersche Haus ab.

1796/8 wurde der kathol. Kirchthurm neu gebaut. Mit Instandsetzung der Kirche betrug die Kosten 3696 Thl. 1 Sg. 9 pf. Das Dom. gab 1696 Thl. 1 Sg. 9 pf.

1806 im August brandten die Witschaftsgebäude des Bauern Heinrich No. 106 durch Blitzschlag ab.

1814 wurde die evangel. Kirche bedeutend repariert.

1816 bis 1820 wurde die neue evangel. Kirche mit einem Thurm gebaut u. d. 17. Septb. 1820 der Knopf aufgesetzt, am 26. Septb. aber eingeweiht. Die ganzen Kosten betrug 9483 Thl. 1 Sg. 10 pf., dazu schenkte das Domin. an Bauholz für 400 Thl.

1820 wurde das kathol. Schulhaus für 30 Thl. verkauft mit Garten, welchen der Schullehrer benutzt.

1825 d. 26 Aug. wurde der Inwohner Ehrenfr. Tschentscher beim Viehhüten vom Blitz getäubt, starb d. 6. July.

1826 wurde von dem Vorwerksbesitzer Kahl, die Grundmauer von der vom Palzer in den Jahren 1217 - 1220 erbauten steinernen Kapelle ausgegraben.

1829 ist der kathol. Kirchthurm gedeckt u. d. 29. Septb. der Knopf gesteckt worden. Die Kosten betrug 280 Thl. Das Domin. gab das Material.

1833 d. 29. Januar abends fiel der Händler

Joh. Ehrenfr. Leiser auf einer glatten Stelle so unglücklich, daß er am Kopfe eine bedeutende Wunde erhielt, wovon er nach einer Stunde starb.

1833 in der Nacht vom 14./15. März wurde die evangel. Kirche mittels Einbruch bestohlen.

1833 d. 3. April wurde der 80 Jahre alte Inwohner Gotthard Schneider in einem Teiche nahe bei seiner Wohnung ertrunken gefunden.

1837 d. 26. Octb. schenkte das Dom. zum Bau eines neuen Gemeindehauses das sämtl. Bauholz, Latten, Bretter und Schindeln. Der Bau wurde aber nicht ausgeführt.

1840 den 30. Juny schenkte das Dom. noch 9 Stämme.

1837 kaufte S. Majestæt der König Fr. W. III. das Vorwerk Nr. 33 für die sich ansiedelnden Tÿroler.

1838 zersprang auf dem kathol. Thurm die Mittelglocke, das Dom. lies solche für 132 Thl. 11 Sg. 3 pf. umgießen.

1839 d. 16. Septb. brandte das Knoblochsche, sogenannte gute Brunnenhaus No. 187 ab.

1840 d. 4. Juny starben innerhalb 5 Stunden ein Ehepaar und wurde in ein Grab gelegt.

1840 d. 12. Juny feierte der H. Pastor Seidel sein 50jähriges Amts-Jubiläum, von S. Maj. dem König wurde ihm der rothe Adler Orden 4^{te} Classe verliehen, und das Dominium schenkte ihm eine lebenslängliche Pension von 100 Thl. jährl., er starb aber schon d. 31. July 1840.

1841 d. 19. Febr. starb die älteste Person im Kirchspiel, Anna Maria verwitt. Reimann, 91 Jahr 3 Monat 12 Tage alt.

1841 wurde das evangel. Pfarrhaus für 450 Thl. repariert. Das Dom. gab ein bedeutendes Geschenk an Ziegeln und Kalk.

1843 brandte das Bauergut No. 47 das 2^{te} mal ab, das erste mal 1790.

1843 d. 2. Febr. brandte das Thümersche Haus No. 186 ab.

1843 baute der Scholze Wehner eine neue Brettmühle. NB oder 1844

1843 d. 12. Novbr. brandte das Gottlob Scholzesche Bauergut No. 47 ab, durch Brandstiftung.

1843 d. 15. April wurde ein Weber aus Seidorf auf dem Cavalierberg bei Hirschberg erhängt gefunden.

1844 d. 6. Decbr. wurden die 3 neuen Glocken auf den evangel. Kirchthurm gezogen.

1845 d. 8. März brandte die Mühle No. 32 u. das Haus No. 31 durch Brandstiftung ab.

1845 wurde beim Pastorenhaus ein Holzschuppen gebaut. Das Dom. schenkte dazu für 130 Thl. Holz.

1846 erbaute im Kretschamgebäude der Scholz Wehner eine neue Brennerei u. setzte solche im Septbr. 46 in Betrieb.

Seiffershau

ursprünglich Seifriedshau, ist von einem gewissen Seifrid von Reibnitz gegründet, und in den Jahren 1343 bis 1377 entstanden. 1343 war die ganze Gegend noch Wald. 1377 aber wird Seiffershau schon unter den 9 Dörfern genannt, welche unter die Herrschaft Kynast gehören. Veranlassung zu immer wachsender Bevölkerung trug der Hussitenkrieg von 1419 bis 1436 wesentlich bei, indem die Bewohner des platten Landes im Gebirge einen sicheren Zufluchtort fanden. Im 30jährigen Krieg war der Ort halb so groß wie jetzt, er erstreckte sich nur bis zum Hause No. 75, nach diesem wurde derselbe mehr vergrößert und bevölkert, und ward der Sitz des bleichenden Handels.

Zu Seiffershau gehört.

Jungseiffershau herrschaftl. Vorwerk und Dorfanteil gehört nach Crommenau

a. Das Dörfchen oder Colonie Ramberg besteht aus 1 Wassermühle u. 9 Häusern.

Die Mühle war eine der ersten Wohnungen daselbst, sie wurde 1708 von Christoph Rothe zu bauen angefangen, welcher den Bau aber nicht ausführen konnte.

Der Grundherr H. Graf Hans Anton Schaffgotsch vollendete solchen auf 2 Gänge.

erspritze.

In der Gemeinde befinden sich Comunal Brücken und Stege.

Eingepfarrt sind nach Seiffershau, Ludwigsdorf u. Ramberg.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift

Das rustical Vorwerk war ursprünglich Scholzerei. 1622 verkaufte sie der Besitzer Schönborner an Peter Hilscher für 13000 Thl. später kaufte sie das Dominium und erhielt den Namen Alt-Seiffershau. 1744 wurde es dismembriert Gfr. Geier kaufte davon 137 Sch. Ländereien mit den Gebäuden, welches gegenwärtig das Vorwerk ist.

1377 war schon eine kath. Kirche in Seiffershau vorhanden.

1622 verkaufte Schönborner die Scholzerei an Peter Hilscher.

1649 wurde die Kirche erweitert.

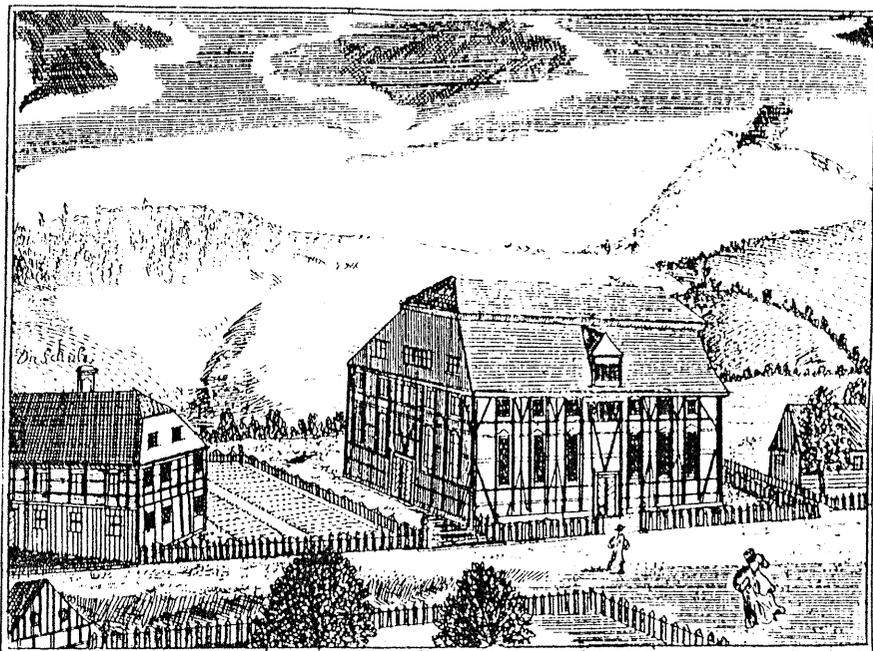
1667 ist der Thurm an die Kirche gebaut worden.

1720 am Andreastage warf der Sturm das kathol. Pfarrhaus, welches nicht mehr erbaut worden ist.

1742 wurde das Dresslersche Haus zu einem evangel. Schulhause gekauft.

1743 ist die evangel. Kirche erbaut worden.

1772 ließ der Pastor Braun eine Gruft auf dem kath. Kirchhof erbauen.



Bethauskirche von Seiffershau

b. die Leopoldsbaude, ein herrschaftl. Haus in Seiffershau

1846 besteht Seiffershau aus 26 Bauern, 1 rustical Vorwerk, 26 Gärtnern und 158 Häuslern, 1 kath. Kirche u. Schulhaus, 1 evangel. Kirche, Pfarr- u. Schulhaus, 2 Wassermühlen nemlig 1 in Seiffershau u. 1 in Ramberg, 1 Walkmühle eingegangen, 1 herrschftl. Försterhaus, 1 herrschaftl. Brau Urbar, 1 Gemeindehaus, an welchem die Gemeinde Ludwigsdorf 1/3 Antheil hat, aber so hat Ludwigsdorf 1/3 Antheil an der Feu-

Bildnachweis:

Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752

Herausgegeben von der Gemeinschaft evangelische Schlesier e. V. 3205 Bockenem, Am Krohm 2

Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg

8. Fortsetzung folgt

8. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Seiferschau

1781 wurde die Dorfbrücke unterhalb der Mühle gebaut.
1782 brandte das Hotmannsche Bauergut ab.
1782 ist das Haus No. 19 zum Pastorenhaus für 1400 Thl. gekauft worden.
1789 d. 10. Juny brandte das Haus No. 12 des Sigmund Enge ab.
1792 d. 24. Juny feierte Jeremias Scholze mit seinem Weibe das 50jährige Ehejubiläum. Der H. Graf schenkte denselben untern 16. Juny zu dieser Feier 50 Thl.
1795 ward die evangel. Kirche repariert. Das Domin. schenkte dazu 8 Stoß Schindelholz u. 3000 St. Ziegel.
1797 brandte das Haus No. 138 ab.
1804 im Juny verursachte das Wasser bedeutenden Schaden.
1809 zündete der Blitz den Garten No. 12 an, welcher abbrannte.
1811 wurde die eine Glocke auf dem kath. Kirchthurm umgegossen, welches circa 200 Thl. kostete.
1814 verursachte das Wasser bedeutenden Schaden.
1818 ist die kathol. Kirche repariert und ein neuer Dachstuhl aufgesetzt, sowie der Thurm neu gedeckt worden, welcher zusammen 785 Thl. 17 Sg. 6 pf. kostete.
1819 d. 4. Novbr. wurde der Gedingebauer Feist von dem Holzwagen überfahren, sodaß er nach 38 Stunden starb, 71 Jahr 4 Monat alt.
1820 d. 15. May fiel das Weib des Zimmermann Wiesner in Ramberg rückwärts 2 Treppen hoch, und blieb gleich todt.
1822 brandte die im Forst gelegene Leopoldsbaude, früher Ochsenstall genannt ab, wurde aber vom Domin. wieder erbaut.
1825 den 31. Januar ertrank Joh. Gottlieb Kiesewalter in dem Graben vor der Schule.
1828 laut Resol. vom 28. Juny legten die Bauern ihre herrschaftl. Roboten durch eine jährl. Geldzins ab.
1831 kauft das Domin., das dem Förster Ulbrich eigenthümlich gehörige Haus für 225 Thl. zu einem herrschaftl. Forsthouse.
1845 den 19. Februar brandte das Haus No. 22 ab.
1845 den 15. Juny zerstörte, der durch einen heftigen Gewitterregen hoch angeschwollene Dorfbach, die 1781 gebaute Brücke unterhalb der Mühle, so wie überhaupt das Wasser an Häusern Brücken Stegen u. Gärten etc. bedeutenden Schaden verursachte. Desgleichen richtete auch im July desselben Jahres das Wasser wieder vielen Schaden an. Das Dominium schenkte der

Gemeinde zur Bestreitung der dießfälligen Kosten unterm 2. August eine Beihilfe von 100 Thl.

Voigtsdorf

Ueber den Ursprung und weitere Entstehung des Dorfes ist nichts bekannt, in früheren Zeiten laut Urkunde von 1371 heißt solches Fogelsdorf, u. war ein Herr v. Stangen Besitzer des solchen, im 14. Jahrhundert der Ritter Gotsche Schoff kauft und 1403 d. 16. Juny mit ein Theil von Warmbrunn als eine Probstei dem Kloster Grüssau schenkte, von dieser Zeit an bis 1812 wo der H. Reichsgraf Leopold Schaffgotsch der Probstei Warmbrunn mit Voigtsdorf vom Fiscus kaufte, war der Prälat von Grüssau von Voigtsdorf. *vide Probstey pag.*
1846 besteht Voigtsdorf in 30 Bauern, 23 Gärtner, 177 Häuslern, nach der Zählung von 1847 sind 1270 Einwohner u. zwar 990 Evangel. u. 280 Kathol., 1 herrschaftl. Vorwerk, 1 kathol. Pfarrkirche, Pfarr- und Schulhaus, 1 evangel. Kirche, Pfarr- u. Schulhaus, 1 Mahlmühle, 1 Bleiche, 1 Walke, 1 Gemeindehaus. Die Gemeinde besitzt 1 im Jahr 1835 neu angeschaffte Feuerspritze u. 1 Spritzenhaus, 4 steinerne Brücken, 3 davon hält die Commune u. 1 bei der kathol. Pfarrwohnung hält das Dominium im Bau-stande. Zu Voigtsdorf gehört die Colonie Hain von 15 Stellen.
Das Gemeindegelb besteht

1403 d. 16. Juny schenkt der Ritter Gotsche Schoff Voigtsdorf dem Stift Grüssau. Zu dieser Zeit befand sich schon eine Kirche in Voigtsdorf.

1605 d. 10. März wurde Matheus Hübner wegen Ehebruchs in Hermsdorf mit dem Schwerdt gerichtet.

1615 wurde das Pfarrhaus und

1733 das Schulhaus gebaut.

1742 wurde das erste evangel. Bethaus von Holz erbaut, es kostete 382 Thl. 10 Sg. 10 pf. und schon

1755 wurde solches als Kirche massiv erbaut, welche 1473 Thl. 17 Sg. 6 pf. kostete.

1744 kaufte die Gemeinde das Rohrsche Haus zum Pfarrhause für 890 Mark.

1759 d. 24. Juny schlug der Blitz während des Läutens in den kath. Thurm, zerstörte solchen mit der Kirche und die 3 Glocken.

1760 u. 61 ließ der Prälat Benedict Seidel solche wieder aufbauen. Derselbe schenkte der Kirche 2 Glocken und aus den zerstörten Glocken wurde eine 3^{te} gegossen und solche in ein besonders erbautes Glockenhaus gehängt, bis solche auf den

1772 fertigen Kirchthurm aufgehängt wurde. 1779 verursachte eine Wasserfluth bedeutenden Schaden.

1784 brandte der Kretscham ab.

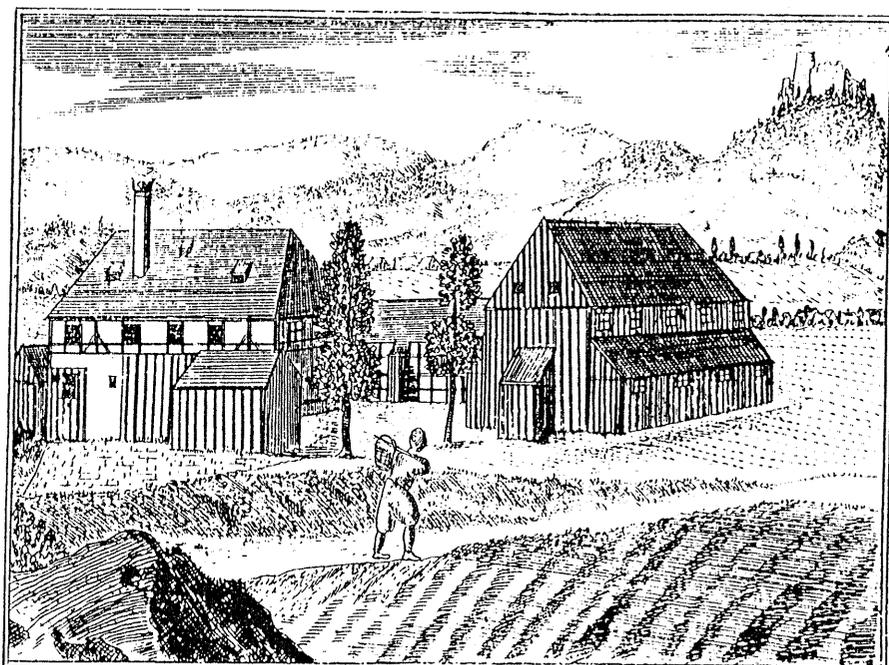
1799 ward die evangel. Kirche erweitert.

1800 brandte das Brauhaus ab, welches der Prior Beschorner in Warmbrunn massiv wieder erbauen ließ.

1804 brandte das Lommersche Bauergut ab.

1808 im Februar brandte die Scholzerei ab.

1812 d. 28. ... kaufte der H. Graf Leopold Schaffgotsch die Probstei Warmbrunn und also auch Voigtsdorf vom Fiscus und ist seit dieser Zeit besagter Herr Graf Grundherr von Voigtsdorf.



Bethauskirche von Voigtsdorf

1814/15 baute der neue Grundherr ein neues kathol. Pfarrhaus, welches 2767 Thl. 22 Sg. 6 6/7 pf. kostete.

1814 ließ das Dominium die zersprungene Mittelglocke auf eigene Kosten umgießen.

1815 d. 16. Decbr. brandte das Franz Rennersche Bauergut ab.

1819 d. 27. Julij verkaufte das Dominium das sogenannte Buchwalde dem Handelsmann Heinn No. 175 für 670 Thl., muß aber jährl. 2 Thl. Zins davon entrichten.

1819 l. Contracte vom 25. Septb. verkaufte das Dom. den Viehweg an Gemeinde Einwohner in 11 Parallen für 1287 Thl. gegen einen jährl. Zins von 4 Thl. 25 Sg. 6 pf. Der Flächen Inhalt ist 14 Morg. 63 Ruthen 47 Fuß.

1820 verkaufte das Domin. die frühere Brauerwohnung an den Joseph Kluge für 145 Thl., welche nun eine Gemeinde Nummer erhielt.

1822 wurde der Thurm neu gedeckt u. den 15. August der Knopf aufgesetzt, die Kosten betragen 354 Thl. 27 Sg. 11 pf. Das Domin. gab dazu 1/3, die Kirche 1/3 u. die Gemeinde 1/3.

1827 d. 22. März brandte das Hoferichtersche Bauergut No. 21 ab. In früherer Zeit bestand eine Rohrleitung bis in den Hof der Oberschenke, wofür derselbe jährlich 2 Thl. Wasserzins an das Dominium entrichtete; da diese Rohrleitung jedoch seit längerer Zeit eingegangen ist, so wurde der Besitzer der Oberschenke laut Resolution vom 5. May

1829 von der Entrichtung des Wasserzinses entbunden, jedoch nur so lange, als diese Rohrleitung nicht wieder eingerichtet wird.

1832 den 2. May verursachte ein Wolkenbruch an Gärten u. Wegen vielen Schaden.

1833 d. 14. Junij gingen scheu gewordene Pferde mit einem geladenen Wagen, welchen der Häusler Jsrael Opitz aufhalten wollte durch, Opitz fiel, der Wagen ging über ihn weg, an dessen Folgen er d. 16. starb.

1835 kaufte die Gemeinde eine neue Feuerspritze, wozu das Domi. 30 Thl. schenkte.

1838 wurde am evangel. Pfarrhause eine bedeutende Reparatur unternommen. Das Domin. schenkte dazu für 30 Thl. Bauholz.

1838 d. 26. May fiel ein Wolkenbruch über das Dorf. Die sämtl. steinernen Brücken wurden zerstört, u. an Aeckern, Gärten u. Häusern ein sehr bedeutender Schaden angerichtet. 1 Haus stürzte ein, die Felder von Voigtsdorf und Warmbrunn glichen einem See.

1841 wurde ein neuer evangel. Kirchhof auf ein von dem Pastor abgegebenen Stück Dienstland angelegt u. den 8. Decbr. eingeweiht.

1842 ward ein Glockenthurm an denselben gebaut und die für 1093 Thl. 9 Sg. angeschafften 3 Glocken d. 15. Junij 1842 auf denselben gehängt.

1844 wurde die Thurmuhre repariert, das Dom. schenkte 25 Thl.

1844 d. 21. Febr. erschöß sich der 25jährige Häuslersohn Carl Kluge auf dem Heuboden, er hatte das Gewehr mit Wasser geladen.

Warmbrunn

Hat den Grund seiner Entstehung in dem 1175 entdeckten Bade, daher es laut Urkunde 1345 Warmenborn oder Warmbad genannt wurde. 1200 waren schon mehrere Wohnungen vorhanden. Der Ort gehörte früher zu Schmiedeberg. 1401 kaufte der Ritter Gotsche Schoff das Dorf Warmbrunn Schmiedeberg und andere Nutzungen von Vinzenz und Hans v. Nimptsch. Warmbrunn wurde der Herrschaft Kynast einverleibt. Von 1403, in welchem Jahre den 16. Junij der Ritter Gotsche Schoff die Probstei stiftete, nehmlich einen Theil von Warmbrunn als: 5 Bauern, 2 Gärtner und 71 Häusler nebst dem Dorfe Voigtsdorf dem Kloster Grüssau einverleibt resp. schenkte, bis 1812, wo die Probstei von dem Herrn Grafen Leopold Gotthard Schaffgotsch vom Fiscus wieder zurück gekauft wurde, befanden sich in Warmbrunn zwei Dominia und zwar das gräfliche und das probsteiliche. Ersteres behielt sich nach einer Bestimmung von 1708 die Ober- Gerichtsbarkeit von der Probstei mit vor. Es bestanden zwei Schöpbenbänke, 1 gräfliche u. 1 probsteiliche, welche aber 1812 in eine Schöpbenbank vereinigt wurde, der letzte probsteiliche Richter war Ehrenfried Streckenbach. Ohngeachtet dieser Vereinigung aber bleibt Warmbrunn immer noch in alt gräfliche und probsteiliche oder neugräfliche Einsassen getheilt, auch bestehen noch 2 herrschaftliche Rentkassen die alt- und die neugräfliche Kasse.

Mehr über die Probstei pag.

Gegenwärtig im Jahre 1846 zählt Warmbrunn u. je

die altgräfliche Gemeinde 5 Bauern, 18 Gärtner, 204 Häusler;

neugräfliche Gemeinde 5 Bauern, 2 Gärtner, 74 Häusler;

zusammen 10 Bauern, 20 Gärtner, 278 Häusler; (308 Possessionen)

Nach Zählung von 1847 sind Einwohner incl. Juden.

1 kathol. Kirche, Pfarrwohnung im Kloster, 1 Schule, 1 evangel. Kirche, 1 Pfarrhaus, 1 Schulhaus, 1 Gemeindehaus, 1 Spritzenhaus mit 1 großen, 1 mittleren u. 1 kl. tragbaren Feuerspritze, 1 Mahlmühle mit 4 Gängen, 1 Wassermangel, früher 3 Bleichen, welche aber eingegangen sind, Apotheke, 3 Torfgräbereien des Gesher, Finger u. Latzkes. Bis circa zum Jahre 1815 bestanden 2 Bleichen, welche aber dann eingegangen sind. An herrschaftlichen Gebäuden, 1 Schloß nebst Stallgebäuden, 1 Gallerie, 1 Theater, 1 Herrenhaus No. 17, 1 Bade Armen Anstalt No. 197, 1 Theil des Klosters, 1 das Lange Haus, 1 Bade Bureau und Beamten Gebäude, 1 Gärtnerwohnung nebst Fruchthäusern, 1 Bademeisterwohnung im Klosterhofe, 1 Wannenwärterwohnung da-

selbst. Das Apothekegebäude wurde 1813 verkauft und gehört nun zu den Gemeindehäusern No., 1 Holzverwalterhaus, 1 Brauhaus, 1 altgräflich. Vorwerk, seit cassiert, Ineugräfliches Vorwerk, 1 Douchehaus mit Bademeisterwohnung No. 58, 1 Wasserhaus, 2 Bäder, das Grüttnersche Haus No. 177, 1 Kursaal, der goldene Adler No. 60.

In der Gemeinde Warmbrunn befinden sich Communal Brücken und Stege.

Das Gerichtssiegel enthält mit der Umschrift

1384 laut eines Lehnbriefes war in Warmbrunn ein Vorwerk zu diesem ist unterm 25. Febr. 1628 vom Domin. die Scholtisei und den 25. April 1714 das Felsische Bauergut gekauft worden. Von diesem Vorwerk ist der Gerichtskretscham abgezweigt und die Aecker beim Gerichtskretscham gelassen worden. Die herrschaftl. Vorwerksgebäude, welche 1842 niedergerissen wurden, standen auf dem Felseschen Gute, welches wie gesagt 1714 vom Dom. gekauft worden ist, der Gerichtskretscham aber wo sonst die Schölzerei gestanden.

1401 kam wie oben gesagt Warmbrunn durch Kauf zur Herrschaft Kynast.

1403 wurde wie ebenfalls oben gesagt, die Probstei gestiftet.

1418 wurde der Kretscham als das erste öffentliche Wirthshaus gebaut.

1452 verkauft Hans v. Nimptsch zu Jauer den ihm hier gehörigen Kretscham u. Garten der Probstei.

1491 brandten 36 Wohnungen ab, das Dominium schenkte den Abgebrannten das erforderliche Bauholz.

1537 wurde das sogenannte Lange Haus vom Abt Michael erbaut.

1547 brandte die Kirche u. Probstei ab.

1552 d. 2. Decbr. wurde Lorenz Klemt von hier, wegen Diebstahl in Hermsdorf gerichtet.

1558 d. 23. Febr. brandten 13 Wohnungen ab.

1567 riß der Zacken 9 Häuser weg.

1576 erhielt das probsteil. Bad von Prälat Ebert eine steinerne Umfassung.

1582 d. 28. Novb. brandten 8 Häuser u. 5 Scheunen ab.

1591 d. 24 Junij riß der Zacken 5 Häuser weg.

1596 d. 21 May desgleichen 17 Häuser.

1601 wurde in der Kirche die herrschaftliche Familien Gruft erbaut.

Bildnachweis:

Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg

9. Fortsetzung folgt

9. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Warmbrunn

1606 d. 3. März wurde Vinzenz Cyrus aus Camerswaldau von Georg Hornig auf dem Probsthof erstochen, der Mörder wurde den 19. April in Hermsdorf mit dem Schwerdt gerichtet.

1607 wurde das probsteiliche Bad gefaßt.

1608 d. 2. Juny führte der Zacken 150 Stö-Be Holz vom Floßplan fort, und verursachte sonst vielen Schaden.

1616 d. 13. Januar brandten 13 Häuser u. 7 Scheunen ab.

1617 d. 20. April ward die Hedwig Scholz von hier, wegen Ehebruch und Diebstahl in Hirschberg mit dem Schwerdt gerichtet.

1620 d. 26. Novbr. kamen 200 Kosaken anher, welche viele Grausamkeiten verübten.

1622 desgleichen, welche plünderten u. mordeten, die Einwohner flüchteten sich ins Gebirge.

1627 den 3. Febr. brandten 7 Wohnungen ab.

1627 wurde das große Bad überbaut, d. 17. Septb. stürzte das noch nicht fertige Rundell ein u. erschlug 11 Personen im Bade.

1629 lagen kaiserl. Soldaten im Quartier, welche schreckliche Forderungen machten.

1633 d. 19. July plünderten kaiserl. Soldaten, und mordeten 3 Männer, 2 Frauen u. 1 Mädchen.

1649 befanden sich 11 Kathol. allhier.

1671 d. 8. Sept. kam die Fürstin von Brieg nach Warmbrunn, auf dem Kynast wurden wegen dieses Besuches die großen Stücke gelöst.

1687 besuchte die Königin von Polen Warmbrunn, sie wohnte im Schlosse.

1691 brandte die Probstei mit mehreren Gebäuden ab.

1692 wurde das probsteil. Bad mit dem gegenwärtigen Gebäude vom Abt Rosa überbaut.

1697 d. 22. Octbr. wurde die Linde im Klosterhofe, unter welcher die Probstei gestiftet worden ist umgeworfen, sie war über 300 Jahre alt.

1698 war das Probstbad für 1000 Gulden verpachtet.

Schon längst unter kaiserlicher Regierung ist in Warmbrunn am Palmsonntage eine Art von Markt gehalten worden, welcher sich anfänglich lediglich auf die Händler der Herrschaften Kynast, Greiffenstein und Giersdorf beschränkt zu haben scheint. Unterm 29. Januar 1733 hat die Gemeinde Warmbrunn außer dem Palmsonntag noch 2 Jahrmärkte jährl. abhalten dürfen, welches

derselben höheren Orts abgeschlagen, jedoch unterm 15. April 1760 auf nochmaliges Bitten erlaubt wurde, welche aber später in den 1790ziger Jahren auf die Beschwerde der Stadt Hirschberg wieder eingegangen sind.

Nach dem 7jährigen Kriege haben viele Handwerksleute und Professionisten aus anderen Orten den Palmsonntag Markt bezogen, und da dieses Aufsehen erregte, so war die Folge, daß auf die Beschwerde des Magistrats zu Hirschberg, die königl. Kammer zu Glogau unterm 21. Januar 1771 diesen Markt auf einen sogenannten Kirchweihmarkt herabsetzte, in folge dessen nur die alten Rechte wieder herbeizuführen das Dominium unterm 25. July 1772 den Friedeberger u. Greiffenberger Pfefferküchlern nun allein das Recht verlieh diesen Markt zu beziehen. Da diese Bestimmung jedoch bei den Städten Hirschberg, Schmiedeberg, und Liebenthal, welche früher diesen Markt mit bezogen, Bewegungen machte, wurde 1773 vom Domin. nachgegeben, daß auch von anderen Orten Pfefferküchler anher kommen dürfen. Der Grund zu dieser Bewilligung lag in der Sanction vom 5. Decbr. 1724 und dem Generale vom 17. May 1747, welche den Pfefferküchlern, Wachsziehern und Bilderhändlern auf den Kirchweihmärkten zuläßt. Unterm 8. März 1774 verfügte die königl. Kammer in Glogau auf die bei derselben unterm 26. Febr. 1774 bezüglich der Jahrmärkte Abhaltung gemachten Anfrage, daß es bei dem Bescheide vom 21. Januar 1771 verbleibe, wieder nach der Vorschrift des Generales vom 17. May 1747 auf Kirchweihmärkten, außer Pfefferküchler, Wachskerzen, u. Bildhändlern, Niemanden bei Confiscation der Waaren erlaubt sein soll feil zu haben, und daß von den Feilhabern und Ausstellern ohne spesaliten privilegiert zu sein, kein Jahrmärktszins gefordert werden dürfte. Nach einem Bericht des Justitz Directors Hälich vom 11. Januar 1776 soll ein Privilegium speciale Camere vorhanden sein, und ist daher ein Jahrmarkt Standzins erhoben worden, welcher in der Rentrechnung von 1725 mit 8 Floren aufgeführt steht. Dem Friedeberger und Greiffenberger Töpfermittel, welche früher den Palmsonntag Markt bezogen, wurde solchen von der königl. Kammer in Glogau vom 16. August 1775 untersagt. Unterm 6. Febr. 1801 baten die Greiffenberger, Hirschberger, Schmiedeburger u. Liebenthaler Pfefferküchler, weiter keine fremden Pfefferküchler zum Palmsonntag Markt zuzulassen, wurden aber hierauf unterm 10. März 1801 beschieden, daß

die wegen des Palmsonntag Markts keine Einschränkung gemacht werden könne, ihr Gesuch nicht berücksichtigt werden könne. 1830 unterm 10. April hat das Dominium, welches früher das Standgeld erhob, nachgegeben, daß von dem Ortsrichter und Polizei Commissar am Palmsonntagsmarkt ein Standgeld pro Bude, Tisch oder Schran für ihre Mühe gefordert werden möge, doch unter der Bedingung, daß die Höhe des Standgeldes verhältnißmäßig festgestellt werde, und es dem Dominio überlassen bleibe, solches wieder zu verändern, diese Sätze sollen dem Ortsrichter jedesmal bekannt gemacht werden.

Dieser Zins ist nicht für das bloße Feilhalten, zu betrachten, sondern vielmehr ist es ein Stand- oder Bodenzins für den Fleck, worauf die Verkäufer ihre Buden, Tische und dergl. aufstellen. Da nun das Terrain worauf solches geschieht herrschaftl. ist, so kann auch für dessen Benutzung ein Standgeld gefordert werden. 1823 wurde auf dem erst eingerichteten Neumarkt der Palmsonntag Markt das erstemal mit abgehalten. Holzkramer und Würfeltische benutzten denselben meistens. 1845 war am Palmsonntag 21 Grad Kälte u. gute Schlittenbahn.

1702 bestand schon die Glasschneide Jnnung, welche für den Schutz und die Vorrechte dem Dominio jährl. 9 Gulden Zins zahlte.

1728 wurde dieser Zins auf 20 Gulden u. 1810 auf 13 Thl. 10 Sg. festgesetzt. Auch von andern Professionisten bestanden Innungen oder Zünfte, welche durch das Gewerbesteuer Dict. vom 2. Novb. 1810 aufgehoben worden sind.

1702 d. 14. July war der Zacken in Folge eines Wolkenbruches und damit begleitenden Gewitter so groß, daß das Wasser bis an die Fenster des Probstbades ging, sämtliche Brücken, 5 Häuser u. 600 Stoß Holz wurden weggeführt.

1707 d. 21. Octbr. wurde vom H. Grafen Joh. Anton Schaffgotsch mit der Probstei, über verschiedene Punkte ein Vergleich geschlossen, u. vom Kaiser Joseph I. confirmirt. pag. Probstei

1709 d. 11. April wurde der Grundstein zum kathol. Kirchthurm gelegt, und schon 1710 d. 25. Sept. der Knopf aufgesetzt.

1711 d. 7. Septbr. brandte die Kirche u. das Kloster ab.

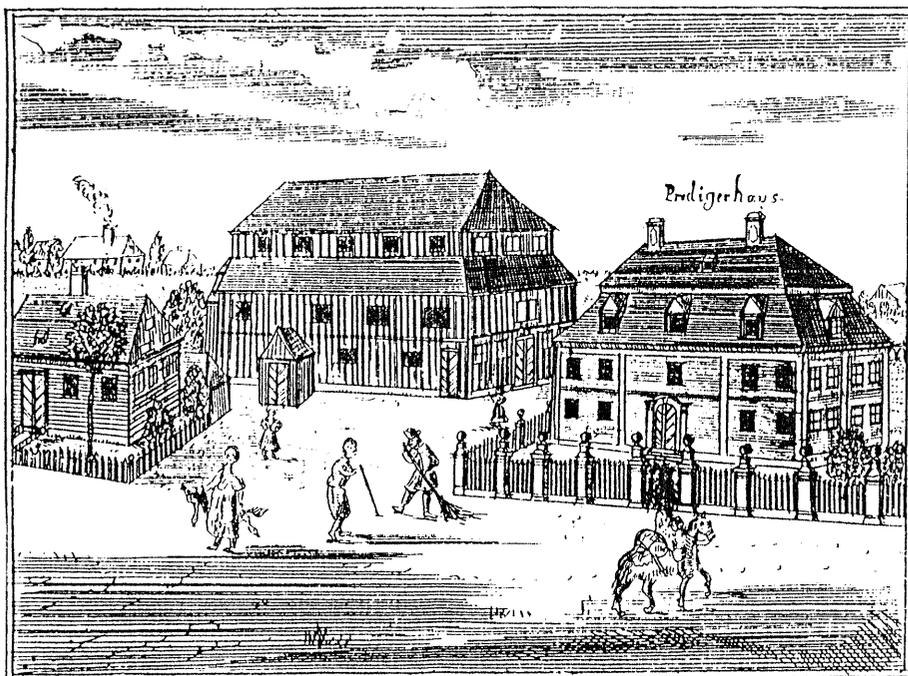
1714 d. 4. Novb. wurde die neu erbaute Kirche eingeweiht.

1717 wurde das große Bad 6-eckich eingefast, um das Eindringen des kalten Wassers zu verhindern.

1717 wurde das Schwitzbad daneben gebaut, welches 1802 weggerissen wurde.

1724 wurden an die Stelle der 1697 vom Sturm geworfenen Linde 2 steinerne Statuen aufgestellt.

1728 ward die große Feuerspritze angeschafft, wozu der H. Graf Hans Anton Schaffgotsch 100 Thl. schenkte.



Bethauskirche in Warmbrunn

1742 wurde das erste evangel. Bethaus von Holz auf ein erkaufte Stück Acker gebaut u. d. 18. März 42 eingeweiht.

1744 wurden in Warmbrunn die ersten Kartoffeln angebaut.

1747 d. 4. Aug. wurde die Accise hier eingeführt, bald danach aber wieder abgeschafft.

1749 starb die Gärtner Wittwe Maria Breth 104 Jahr alt.

1749 wurde das evangel. Schulhaus gebaut.

1754 d. 4. Octbr. brandte die Färbe nebst einigen andern Gebäuden ab, sowie auch das Dach der Pfarrwohnung. Das Schloß kam in Gefahr.

1756 wurde die Accise neuerdings eingeführt.

1757 ward der steinerne Kranz auf dem kathol. Kirchhof aufgesetzt.

1757 starb George Talke 100 Jahr alt.

1757 Vor alten Zeiten existirte hier eine Badegerechtigkeit, wozu die Gemeinden Petersdorf, Schreiberhau, Wernersdorf, Agnetendorf, Hermsdorf zugeschlagen waren u. welche das Dominium zu besetzen hatte. 1757 kaufte Gfr. Seliger den Antheil Schreiberhau, Petersdorf u. Wernersdorf von dieser Baderei.

1760 d. 15. April beabsichtigte die kgl. Kammer in Glogau den Ort Warmbrunn zur Stadt zu erheben, und sollten demnach Magistrats Personen angestellt werden, zu deren Besoldung das Dominium 2/3 u. die Gemeinde 1/3 beitragen sollte wogegen aber beide Dominia protestlich, daher dieses Project nicht in Ausführung kam. 1809 wurde dieser Gegenstand von der Gemeinde u. den Deputirten wieder hervorgerufen, indem dieselbe bei der kgl. Verzinsung in Liegnitz um Bewilligung des Stadtrechts einkam. Der damalige Kriegsath Corvinus sehr für die Erhebung Warmbrunns zur Stadt eingenom-

men, übersandte den Gerichten und Deputirten die Stadt Verordnung vom 19. Novbr. 1808. Die Dominia traten mit Darlegung der Gründe dagegen auf und führten unter andern an, daß Warmbrunn bloß Dorf sei, und unterm 8. Januar 1795 ein Vergleich mit Hirschberg errichtet worden, nach welchem sich die hiesigen Professionisten bei den Mitteln in Hirschberg incorporiren lassen, u. daher hier in Warmbrunn keine Innungen und Zünfte bestehen, auch der Ort bezüglich der Feuer Societät bei dem Lande stehe. Hierauf verfügte die königl. Regierung zu Liegnitz unterm 26. May 1809, daß da Warmbrunn nur ein Dorf sei, die Städte Ordnung daselbst nicht Anwendung finde. Die Gemeinde, hiermit nicht beruhigt, trug wiederholt um Bewilligung des Stadtrechts an, wozu ihr der Kriegsath Corvinus rieth. Dieser veranstaltete im Auftrage der Königl. Regierung eine Untersuchung worinn es sich ergab, daß 122 Stimmen für und 157 Stimmen gegen die Erhebung des Ortes zur Stadt ausfielen. Und auf die von den beiden Domin. in unterm 2. Aug. 1810 bei der kgl. Regierung zu Liegnitz deshalb gemachten Vorstellung entschied dieselbe unterm 27. Febr. 1811, daß aus verschiedenen Rücksichten der Ort nicht zur Stadt erhoben werden könne, sondern beim ländlichen Kreise verbleiben müsse. In mehreren Rescripten Amtsblättern etc., sowie auch in der Urkunde über die Erhebung der Herrschaft Kynast zur freien Standesherrschaft d.d. Berlin d. 15. April 1825 wird Warmbrunn Stadt Warmbrunn genannt.

1763 stifteten die Eltern des Carl August Unverricht in der evangel. Kirche eine jährl. d. 3. October abzuhaltende Gedächtnispredigt.

1765 d. 21. Decbr. erschien für Warmbrunn

eine königl. approbat. Feuerlösch Ordnung. 1773 d. 8. Juny kaufte Fried. Benj. Tschortner die Apotheke für 416 Thl.

1773 im May bei angeschwollenen Zacken fuhr die gräfl. Herrschaft mit dem Geistlichen aus Voigstorf kommend über die große Brücke, diese stürzte ein, und nur mit Mühe ward die Herrschaft dadurch gerettet, daß die vorderen Pferde, welche schon über der Brücke waren, den Wagen schnell hielten.

1774 wurde bei der evangel. Kirche ein Glockenhaus gebaut und die 3 angeschafften Glocken in dasselbe gehängt.

1774 wurde ein evangl. Kirchhof auf ein Stück gekauften Acker bei der Kirche angelegt u. d. 21. May eingeweiht.

1774 ist die evangel. Kirche ganz neu u. massiv, mit einem anstoßenden Thurm gebaut worden. Der Thurm beinahe fertig stürzte 1776 d. 6. Septbr. Nachmittag 3/4 3 Uhr ein, ohne Jemanden zu beschädigen. Die Kirche wurde d. 31. Octbr. 1777 eingeweiht. 1774 d. 11. Decbr. riß ein starkes Thauwetter alle Brücken u. Stege weg.

1774 d. 2. August schloß das Domin. mit der Gemeinde einen Vergleich über verschiedene Differenzen von 61. § worin bezüglich der Abgaben des Gnadenholzes, der Laudemien, Brücken u. Wege Bauten, Feuerlösch Instrumente, Professionisten, Gerichtsboten, Dienst beim Badebau u. Freibad, Amtssportel, Loslassungsbrief, Hypotheken Bestallung, Transmigrations Schein, Hofedienste, Inquisitions Kosten, Ackertage- u. Hofedienstefuhren, Gartentage, Schloß Reinigungstage u. dergl. Der Vergleich befindet sich in Hauskanzellei Schrank IV. Fach 4.

1776 Einstürzen des Thurmes. *vide oben*

1777 wurde die neu erbaute Kirche d. 31. Octob. eingeweiht.

1777 d. 27. Oct. nachts 11 Uhr brandte das herrschafft. Schloß, die Schmiede, Becker Exners u. Tischler Neumanns Haus sowie Christoph Ziegerts Bauergut ab.

1779 wurde der Bau des eingestürzten Thurmes vollendet, die 3 Glocken u. 1 Uhr auf denselben gebracht. Der Kosten Anschlag der Kirche und Thurm war 5910 Thl. 23 Sg. Das Domin. schenkte dazu viel an Materialien und an baaren Gelde.

1781 bis 1783 wurde die neue Straße von Warmbrunn nach Hirschberg durch Herischdorf angelegt u. gebaut, früher *) ging solche seitwärts Herischdorf durch die Felder. *) bis 1945 "Alte Hirschberger Straße" genannt.

Bildnachweis:

Friedrich Bernhard Werner, "Schlesische Bethäuser" Reprint von 1748 - 1752

Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg

10. Fortsetzung folgt

10. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Warmbrunn

1784 wurde der Bau des Schlosses angefangen, die 10 Robotspflichtigen Gemeinden verweigerten dabei Hofe- Handdienste zu leisten. Dieser wegen mußten sie durch Militär gezwungen werden, welche so dann die durch das Militär verursachte Executions Kosten mit bezahlen u. die Dienste leisten mußten. Mit der Inneren Einrichtung des Schlosses wurde solches erst 1800 völlig fertig.

1785 d. 7. July wurde des Parcequero Reichsteins 8jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen.

1785 d. 1. Sept. ersäufte sich der Pfefferkühler Scholz.

1785 kam der Wachtmeister Georg Roth als Feuerbürgermeister nach Warmbrunn, dieser Posten ging später mit dem Tode des Feuerbürgermeister Madras wieder ein.

1787 entstand zwischen der Stadt Hirschberg u. dem Domin. Warmbrunn über die Befugniß Kauf- u. Handelsleute, Künstler u. Professionisten in Warmbrunn zu halten ein Prozeß. *siehe 1795*

1790 d. 1. Septb. früh 11 Uhr kam der Kronprinz Friedr. Wilhelm von Preußen anher, speißte auf dem Schlosse und fuhr um 4 Uhr wieder ab.

1791 wurde die große Zackenbrücke neu gebaut.

1792 d. 6. Septb. schlug der Blitz in den

evangl. Kirchthurm, ohne jedoch zu zünden. 1794 ließ der H. Graf Schaffgotsch die Orgel in der evangl. Kirche für 300 Thl. staffiren, u. schenkte der Kirche noch 100 Thl. extra.

1794 im Juny bei einem Gewitter mit Sturm, zerschmetterte der Blitz bei dem Hause No. 142 eine große Linde, der Sturm warf die an der großen Brücke stehende Baude in den Zacken, doch so, daß sie Aufrecht zu stehen kam, u. in der Baude kein Schaden angerichtet war.

1795 d. 8. Januar schloß das Dom. Warmbrunn mit der Stadt Hirschberg bezüglich der Kaufleute u. Professionisten einen Vergleich, nach welchen in Warmbrunn 5 Kauf- u. Handelsleute existiren dürfen, welche einen jährl. Zins an die Cämmerei Casse in Hirschberg zahlen müssen. Künstler und Handwerker dürfen nur in Warmbrunn bestehen 1 Apotheke, 2 Chyurgen, 12 Schneider, 4 Flickschneider, 24 Schuhmacher, 8 Schuhflicker, 1 Töpfer, 2 Böttcher, 4 Tischler, 7 Fleischer, 9 Bäcker, 1 Färber, 1 Kammacher, 1 Kürschner, 1 Uhrmacher, 1 Paruqueur, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 1 Sattler, 1 Rierner, 1 Glaser, 1 Schlosser.

Alle diese Professionisten müssen in die Gewerkslade nach Hirschberg im Quartal Geld a' von 3 Thl. zahlen. Die Lehrjungen sollen beim Hirschberger Mittel aufgenommen

werden.

Dieser Vergleich ist aber durch das Gewerbe Steuer Edict. vom 2. Novbr. 1810 worinn die Innungen aufgehoben werden mit aufgehoben worden.

1796 unterm 26. Januar schenkte das gräfl. Domin. an 21 Hausbesitzer, welche massive Schornsteine bauen sollten Jedem die Hälfte der dazu nöthigen Mauerziegel.

1796 wurde die Allee auf ein von dem Bauegut No. 1 eingetauschten Streifen Boden angelegt, sie ist über 600 Schritte lang.

1796 d. 21. Febr. ersäufte sich der Fischer aus der Probstei.

1796 d. 4 April erkrank der Postbote Streckenbach.

1797 wurde die herrschaftl. Gallerie erbaut.

1798 schaffte die Gemeinde eine neue Feuerspritze für 351 Thl. an, hierzu gab das Domin. nach dem Vergleich von 1774 den 4. Theil mit 87 1/2 Thl. und noch ein actia Geschenk von 50 Thl.

1800 d. 17. August beehrt Ihre Majestäten, der König Fr. Wilh. III. mit der Königin Louise den H. Grafen mit einem Besuche. Vor dem Schlosse waren 3 Ehrenpforten und mehrer Pyramide erbaut, welche so wie die Allee und Gallerie mit mehr als 12000 Stück Lampen illuminiert waren. Die Königin tanzte in der Gallerie mit dem H. Grafen.

1800 d. 10. August erschöß der Accies Einnehmer Lehfeld unvorsichtigerweise den herrschftl. Förster Förster aus Hain auf der Jagd.

1800 wurde das probsteil. Bad erweitert.

1801 in der Nacht vom 15./16. Octbr. wurden beim Kfm. Richter 1500 Thl. Silbergeld, 50 Friedridor mehrere Ducaten u. Medaillen zusammen an Gelde 2500 Thl. gestohlen.

1801 wurde auf das kath. Schulhaus ein

Prospect des Hoch - Reichs - gräfl. Schaafgotts. Riesen-Gebürges bey Hirschberg in Schlesien



1. Seudorff, 2. St. Annen-Kirche, 3. Riesen-Kuppe, 4. Mittags-Stein, 5. Große Sturm-Haube, 6. Giersdorff, 7. Der Saalberg, 8. Die Kühn-Mühle, 9. Schloß Kynast, 10. Hermsdorf (Hermsdorf), 11. Das Ampt-Haus, 12. Petersdorff, 13. Wernersdorff, 14. Schreiberhau, 15. Der Thiergarten, 16. Schwartzberg, 17. Das Wirths-Hauß bey der Riesen-Kuppe, 18. Pappier-Mühlen, 19. Schlesische Baude, 20. Hermsdorfer Galgen

Stock von Bindwand aufgesetzt.

1801 errichtete der Handelsmann Grutner bei seinem Grundstück No. 213 ein Stahlbad, welches aber beim Brande 1840 wieder einging.

1801 wurde ein neues Gemeindehaus gebaut. Das Dom. schenkte dazu laut Resol. v. 22. Novb. 1800 28 Thl. u. 1/3 des Bauholzes. Der Bau hat über 700 Thl. gekostet u. später hat das Dom. noch 10 Thl. am Reste erlassen. Im ganzen hat das Dom. 117 Thl. 11 Sg. 1 pf. geschenkt.

1802 d. ... Decbr. brandte beim Bauer Hilscher die Scheune ab.

1802 baute der H. Graf das Douche Haus mit Bademeisterwohnung, Wannensbade, Electricisch Maschine, dazu wurde von dem Hause No. 81, 468 1/2, Ellen Boden gekauft.

1802 wurde das herrschftl. Brauhaus neugebaut, und später 1810 ein Tanzsaal darin angelegt.

1803 d. 15. Julij schenkte das Domin. zum Bau 24 massive Schornsteine den betreffenden Hausbesitzern 15000 Stück Mauerziegel und

1804 den 14. May nochmals zu solchen Bauten 10000 Stück Ziegel.

1803 d. 4., 5., u. 6. Septbr. feierte die Probstei das 400 jähr. Bestehens Jubiläum.

1804 d. von 13. bis 15. Junij war der Zacken, so wie die übrigen Wasser weit und breit so groß, daß alle Brücken und Stege außer der großen Brücke u. mehreren Häusern weggerissen wurden.

1804 wurde dem Schornsteinfeger Kynzel laut Resol. vom 25. May aufgegeben während der Badezeit seinen Aufenthalt in Warmbrunn zu nehmen.

1805 erschien das erste Bade Reglement.

1809 d. 10. Julij starb der herrschftl. Tafel-decker Reuss, welcher in seinem Testament den Orts Armen ein Capital von 2400 Thl. bestimmte.

1810 wurde an das Brauhaus ein Tanzsaal gebaut.

Mehrmals ist der Zacken stille stehen geblieben und zwar:

1703 d. 17. März früh 3 Stunden.

1746 im März.

1773 d. 19. März 4 Stunden.

1785 d. 3. Decbr. 3 Stunden.

1797 d. 3. März früh 2 u. d. 19. März 2 Stunden.

1810 d. 10. Decbr. früh 2 Stunden, so daß die Mühlen ruhen mußten.

Es wird folgende Ursache als muthmaßlich angegeben.

Der große Zacken ergießt sich zwischen dem langen und dem Falzberg auf dem Gebirge bei Schreiberhau in einen 60 Fuß weiten Kessel, dessen Tiefe noch nicht ergründet ist, und daher vielleicht unterirdische Abflüsse haben mag, welche den Stillstand des Zackens veranlassen.

1810 d. 28. Junij erschien die Polizei Ordnung für die Bäder.

1810 1. Edict. vom 30. Octbr. wurden fast sämtl. Klöster in Schlesien und folglich auch die hiesige Probstei aufgehoben.

1811 ist neben der Allee zur Gallerie ein Troitroi angelegt worden.

1812 den 28. Septbr. kaufte der Herr Graf Leopold Gotthard Schaffgotsch die 1403 gestiftete Probstei vom Fiscus für 61952 Thl. 20 Sg. 7 pf. zurück, und kam nun wieder an das Gräfl. Schaffgotsch'sche Haus.

vide oben pag.

1813 verkaufte der H. Graf das zur Probstei gehörende Apotheker-Gebäude an die Kommerzien Rätthin Strauck für 2400 Thl., welches Haus nun in die Gemeinde Nummern zutritt.

1814 wurde der aus dem langen Hause über die Straße in das Probsteibad führende hölzerne Gang cassiert.

1814 sind vom kathol. Kirchhofe einige Ellen Boden so weit abgestochen worden, daß die neue Kirchhofsmauer, eine grade Linie vom Langen Hause bis zum Thurm bildete, sonst stand die Kirchhofsmauer etwas vor.

1814 d. 8. Novbr. fiel der Häusler u. Papiermachergesell Chr. Wilhelm Hesse in den Hallergraben und ertrank.

1815 wurden die alten vom langen Hause etwas abstehenden Krambuden weggerissen, und vom niedern Ende des Langen Hauses bis zum Glockenthurm 20 neue Buden in einer Linie erbaut, wovon mehrere an die neu errichtete Kirchhofsmauer zu stehen kämen.

1815 starb der Hoflavatier Herr von Hain, welcher den Armen 50 Thl. vermacht hat.

1816 wurde der evangel. Kirchthurm gedeckt und der durch den hiesigen Gürtler Tielsch im Feuer vergoldete Knopf, wozu das Domin. 50 Thl. schenkte, den 17. Septbr. aufgesetzt.

1817 wurde die Straße von der Salzbrücke an durch Warmbrunn durch Wegnahme von Gartenstücken und Einrücken der evangel. Kirchhof- u. kathol. Klostergarten-Mauer erweitert. Für die weggenommenen Streifen Gärten, wurden die Besitzer entschädigt.

1817 ist auf dem sogenannten Neumarkt der Mälzerteich zugeschüttet, und statt dem hölzernen Rohrtroge eine steinerne Röhrbich für 425 Thl. 13 Sg. angeschafft worden. Das Dom. gab dazu 60 Thl.

1817 wurden zur Beleuchtung des Ortes vom Domin. 14 Laternen angeschafft, welche von demselben unterhalten werden.

1817 sind die Fleischbänke von der großen Zackenbrücke unter die Klostermauer verlegt worden, das Domin. schenkte dazu das Material, u. zu einem Keller unter dieselben noch 2000 St. Ziegel.

1817 wurde das Haus No. ... neu gebaut und 1844 durch bedeutende Bauveränderung zum Hotel de Prusse umgeschaffen.

1817 schenkte der ehemalige Tischlergeselle nachherige Kaufmann Joh. Gottfried Koppich der evangel. Kirche ein Capital von 1000 Thl. u. 1820 nochmals 1000 Thl. mit der Bestimmung, daß jedes Jahr am

3. Pfingstsonntage eine Gedächtniß Predigt gehalten, u. 5 Kinder von Saalberg u. 5 Kinder von Agnetendorf jedes 2 Gulden mit einer Bibel erhalten soll.

2 Lehrlinge in Warmbrunn sollen durch 3 Jahre jeder 4 Thl. erhalten.

Ein armes unbescholtenes Mädchen, die Braut ist, zur Aussteuer 8 Thl.

24 arme evangel. Bewohner von Warmbrunn besonders Wittwen jede 1 Thl.

12 arme Schulkinder Schuhe, Strümpfe, auch etwas Geld.

Jedes Schulkind eine Semmel.

Koppich starb den 18. Februar 1820 in einem Alter von 80 Jahren 3 1/2 Monat.

1817 wurde die Straße vom Bade Polizei Gebäude bis auf den Markt mit Quadersteinen gepflastert.

1818 ist das hölzerne Wasserhaus über dem Mühlgraben abgebrochen, u. ein massives an die Stelle erbaut worden.

1818 wurde das auf dem Neumarkt befindliche alte Spritzenhaus cassiert, und an der Klostermauer ein massives dafür erbaut. Das Domin. gab das benötigte Material.

1818 im Juli brandte des Seibts Schmiede ab.

1818 in der Nacht vom 4./5. Febr. wurden dem Kfm. Conrad mittels Einbruch, aus dem Gewölbe eine bedeutende Summe Geld, Pfandbriefe u. Staatsschuldscheine gestohlen.

1818 baut das Dominium die Bade Armen-Anstalt auf das gekaufte Grundstück No. 197, wozu auch noch von dem Hause No. 32 ein Stück Garten gekauft wurde, Den 22. Juni ward der Grundstein gelegt.

1818 d. 2. Junij nachts wurde die kathol. Kirche von einem gewissen Grün allhier bedeutend bestohlen. Die gestohlenen Sachen sind jedoch meistens zurück erhalten worden.

1819 kaufte das Domin. aus dem Ansorgschen Garten eine Wiese für 55 Thl.

1819 wurde das hiesige Königl. Accies Amt, in ein zum Haupt Steuer Amt in Liebau geschlagenes Unter-Steuer Amt umgeformt.

1819 d. 26. Febr. brandte das Haus des Siebelt No. ... ab, kurze Zeit darauf erhing sich der Besitzer aus Schwermuth.

1819 wurde im Kloster ein Reinigungsbad gebaut, resp. angelegt, u. in 2 Theile für die männliche und weibliche Classe getheilt.

1819 d. 6. May erschien die neue Bade Polizei Ordnung.

*Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg*

11. Fortsetzung folgt

11. Fortsetzung

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Warmbrunn

1819 im May erkrank die Tochter des Joseph Bothmischal.

1820 d. 10. Febr. starb der gewesene Häusler Glied. Klein, 95 1/4 Jahr alt.

1820 wurde auf das neugräfliche Bad ein neuer Knopf gesetzt.

1821 d. 13. Juny wurden unter der Direction des Kynast Gerichts Amtes Gemeinde Deputierte gewählt u. d. 15. Octobr. in action Dienst gesetzt.

1821 d. 7. July erkrank der 2 1/2 jährige Sohn des Schumachers Rösel.

1821 kaufte die Bade Commission das Seidelmannsche Haus No. 62, welches behufs eines Brückenbaus der Straßenerweiterung weggerissen wurde.

1821 den. 18. Novbr. wurde von der königl. Regierung zu Liegnitz Warmbrunn mit zur Binnenlinie geschlagen; vom Dominio zu der Badecommission wurde bezüglich des Nachtheils, welche der Badeort dadurch leide Vorstellungen gemacht. Warmbrunn außer der Binnenlinie zu lassen, allein laut Regier. Rescripts v. 13. März 1822 ohne Erfolg.

1821 d. 17. April brandte des Ehrenfr. Schöckels Haus ab.

1822 kaufte das Domin. das Grüttnersche Haus No. 177 für 2400 Thl. mit 12 Rht. Aecker.

1822 wurden mehrere feststehende Buden links am Eingange in die Allee gebaut. Die Besitzer entrichteten davon einen jährl. Zins, der Grund und Boden aber blieb herrschaftl. 1846 wurden diese Buden behufs einer anzulegenden Colonnade weggerissen.

1822 d. 19. u. 20. Juny wurde der Neumarkt durch Abgabe einige Streifen Garten, von den angrenzenden 3 Hausbesitzer gegen Entschädigung, vergrößert, zugleich aber auch der Weg zwischen dem Hause No. ... durch Abnahme eines 3 Ellen breite Streifen vom Apotheker Garten erweitert.

1822 den 21. October feierte das Warmbrunner Müller Mittel das 100jährige Jubiläum im Gasthof zum schwarzen Adler. 150 Personen waren zu Tische.

1822 ist die große Zackenbrücke neu erbaut, und einige Ellen von der alten Stelle, gegen Osten verlegt worden, zu welchem Behuf beide Ufermauern neu gebaut werden mußten.

1822 d. 8. März erkrank das Dienstmädchen Hedwig Kurz aus Hengersdorf, welche beim heftigen Sturm über den sogenannten Treppensteg, l: später nun fahrbare Brücke :l in den Zacken geworfen wurde.

1822 d. 10. Septb. legirte der Commandeur

Herr Graf Carl Wenzel Schaffgotsch für die Ortsarmen einen Pfandbrief von 1000 Thl.

1822 empfahl die Besitzer des Landhäuschens in öffentlichen Blättern den bei ihrem Gebäude befindlichen Louisenbrunnen zum Gebrauch, welcher besondere Heilkräfte gegen Krampf, Gicht, Schlag, besitze. Der Brunnen, welcher nur sehr wenig in Anwendung gebracht worden, ging wieder ein.

1822 d. 16. July starb die Wittwe Mar. Ros. Grossmann 90 Jahr alt.

1822 wurde der kathol. Kirchthurm gedeckt u. den 22. Aug. der Knopf aufgesetzt. Der Bau kostete 324 Thl. 2 Sg. 2 pf.

1823 wurde an der Morgenseite des neugräf. Bades das Leopold oder Armenbad angebaut, d. 26. April der Grund gelegt, durch unterirdische Rohre wird das Badewasser aus dem neugräf. in das Armen Bad geleitet. D. 16. März 1824 wurde dasselbe eingeweiht.

1823 d. 10. May feierte der gräf. Haus Secretair Klapper mit seiner Gattin das 50 Jahre Ehejubiläum, und sein 50jähriges Amts Jubiläum.

1823 d. 17. May wurde dem Glashändler Heinrich Scholz ein durch das einige Ellen Weiterverlegen der großen Zacken Brücke, bei seinem Hause entstandenen Stück Aue zu einem Gärtchen für 20 Thl. verkauft.

1823 wie bereits gesagt, wurde der erste Palmsonntag Markt mit auf dem Neumarkt abgehalten.

1824 d. 27 Octbr. ist mit königl. Bewilligung in dem 1819/20 neu erbauten Hause des D. Schmitt No ... eine Freimaurer Loge errichtet worden, welche aber da der D. Schmitt von hier wegzog 1831 wieder einging.

1825 fingen die Hausbesitzer an ihre Häuser mit Schildern z.B. Stadt Rom, Wien, Venedig, etc. zu bezeichnen.

1825 ist auf dem kathol. Kirchhofe eine massives Leichenhaus erbaut worden, ohne jedoch dadurch der Kirche eine Last der Instandhaltung aufzubürden. Die erste, den 29. Juny 1826 in dasselbe gebrachte Leiche, war eine als Badegastin hier verstorbene Klosterjungfrau aus Liebenthal.

1825 baute das Dominium in eine der 1818 erbaute Holz Remisen 1 Brandweinbrennerei, welche mit dem Brau Urbar verpachtet im Jahre 1842 aber wieder cassiert, und das Locale später zur Stallung für den Brauer eingerichtet wurde.

1825 wurden Linden um die steinerne Röhrbiete auf dem Neumarkt gepflanzt.

1826 baute der Gläser aus Flinsberg auf eine vom Bäcker Schirmer No. ... für 500 Thl.

erkauften Stück Garten ein ganz neues Haus No. 501

1826 d. 5. April verlor der evangel. Kirchenwächter Joh. Gottlieb Linke durch einen ungl. Fall beim Abendläuten nach 36 Stunden sein leben.

1827 wurde an die Stelle des sogenannten Treppensteges bei der Bade Armen Anstalt, eine neue fahrbare Brücke gebaut, das Domin. schenkte das Holz dazu.

1827 ist der Wasserspiegel im neugräf. Bade so viel erweitert worden, daß 4 Personen mehr Platz in demselben finden.

1827 wurde die evangel. Kirche innen geweißt und die Bühne staffiert, wozu der H. Graf 50 Thl. schenkte.

1828 d. 28. April wurde das 100 Jahr Jubiläum der angeschafften großen Feuerspritze gefeiert, die Spritze wurde neu angestrichen bekrantzt mit 4 Pferden auf den Schloßplatz gebracht, und dort eine Pice über den Ursprung dieser Spritze abgelesen. Das Domin. schenkte der Spritzenmannschaft 1 Achtel Bier.

1828 d. 27. Aug. fiel der 6jährige Sohn des Schumachers Fr. Wilh. Menzel vom Farbenstege in den Zacken und erkrank.

1828 d. 30. Octbr. brandte das Döringsche Bauergut ab.

1829 d. 2. Juny veränderte sich das ins blaue schimmernde Wasser im großen Bassin in eine wolkenartige Substanz, in der Nacht vom 2./3. Juny, weil man eine Erderschüttung auf der Koppe wahrgenommen habe.

1830 ward im Klostergebäude ein russisches Dampfbad errichtet, welches aber, da es die Kosten nicht deckte

1837 wieder cassiert und die Zimmer zur Beamten Wohnung eingerichtet wurden.

1830 d. brandte das Haus No. . ab.

1830 d. 18. Juny brachte der kgl. Superintendent Nagel in Hirschberg den Vorschlag eine Zeichen- und Gewerbeschule in Warmbrunn zu errichten, und bat das Dominium um ein Locale u. um Feuerungsmaterial. Ein Local dazu konnte in ermangelung desselben nicht bewilligt werden, dagegen aber der Anstalt auf 2 Jahr jährl. 8 Klafter Flößholz zugesichert. Mit dem 1. Oct. 1830 trat solche ins Leben, und wird jährl. das Winterhalbjahr fortgesetzt, dem Glasmaler Fintsch wurde von der kgl. Regierung die Leitung derselben übertragen. Nach einem an die kgl. Regierung erstatteten Berichte vom 12. Febr. 1831 ist die Einrichtung der Schule folgende.

Die Schule, welche in 3 Klassen eingetheilt sind, bezahlen pro Person in der 1^{te} Classe 4 in der 2^{te} 2 Sg. in der 3^{te} Classe wird der Unterricht im Zeichnen frei gegeben.

Anfänglich wurde im Langen Hause von freiwilligen Beiträgen ein Local gemiethet, zu dessen Benutzung das Domin. die versprochenen 8 Klafter Holz gab. Die königl. Regierung unterstützte die Anstalt mit einem Geschenk von 25 Thl.

Die Unterrichtsstunden sind jeden Sonntag und Mittwoch in 2 Abtheilungen von 1 bis 3 u. von 3 bis 5, in den Monaten Juny bis incl. Septb. findet kein Unterricht statt.

Von Wohlthätern wird die Anstalt theils durch Geldbeitrag, theils durch Zeichnungen unterstützt.

Die Zahl der Schüler beläuft sich im 1. Jahr über 60. Den 19. Novbr. 1831 schenkte die königl. Regierung der Zeichen Schule 43 Vorlageblätter. Unterm 28. Novbr. 1831 versprach das Domin. in einem Bericht an die kgl. Regierung, den angemessenen Zeitverhältnissen und Umständen gemäß für die Zukunft die Zeichenschule noch andererseits zu unterstützen, welches auch auf das jedesmalige Gesuch des Fintsch bis jetzt jährl. mit 8 Kl. Holz geschehen ist.

1830 d. 20. Aug. bewilligt das Dominium der Gemeinde hinter den Fleischbänken einen Platz zur Erbauung eine Reserve Holz Remise in so lange, als solche das Domin. nicht selbst bedarf und schenkte für diesesmal zum Bau 16 Stück Sparrenholz.

1830 d. 18. Jan. starb der pensionierte Herr gräfl. Rent. Director Ringelhan 73 1/4 Jahr alt.

1831 d. 29. August brandte das Bessersche Bauergut Nachmittags durch Gewitter Einschlag ab.

1831 d. 11. Febr. starb die verwittw. Salz Factor. Joh. Elisabeth Heiden, 90 Jahr 1 Monat.

1831 d. 6. April starb die Bedienten Wittwe Heinrich, 92 J. alt.

1831 d. 28. Aug. starb der Landschaftsmaler Anton Petz, 92 Jahr alt.

1831 d. 3. August fuhr der Kutscher eines hier angekommenen Badegastes bei ange schwollenen Zacken mit dem Wagen in denselben, der Wagen stürzte und der in demselben sitzende Hausknecht aus dem schwarzen Roß ertrank, sowie die Pferde, der Kutscher wurde gerettet.

1832 in der Nacht vom 18./19. July wurde im Breslauer Hofe der Kutscher Gottlieb Altmann aus Oberneundorf von dem Lohnkutscher Baudisch aus Hirschberg so geschlagen, daß er eine Stunde darauf starb. Baudisch wurde gefänglich eingezogen.

1832 In der Cholera Zeit ward im hiesigen herrschaftl. Fruchthaus eine Contumaz Anstalt (*Quarantäne*) eingerichtet. Das Domin. schenkte der Gemeinde laut R. v. 12. Januar einen Kosten Rest von 20 Thl.

1833 sandte die kgl. Regierung 2 Medaillen zur Vertheilung an 2 Schüler.

1836 d. 1. Octb. wurde die Zeichenschule in die Wohnung des etc. Fintsch, l: zum Schloßchen: verlegt.

1833 d. 16. Januar brandte durch ruchlose Hand die Schloß Vorwerksscheune mit bedeutenden Getreide Vorrath ab, worauf der Hof cassiert und die Aecker größtentheils zum neugräflichen Vorwerk geschlagen, die entfernten Aecker aber verpachtet wurden.

1834 wurde ein Theil des Klostergebäudes

zur Bibliothek eingerichtet und im July die Biblioth. aus Hermsdorf in dasselbe verlegt. 1834 d. 24. Januar starb zu Breslau S. Excellenz der regierende H. Graf Leopold Gotthard Schaffgotsch u. wurde den 28. in Warmbrunn in die Familien Gruft beigesetzt. 1834 d. 9. May ertränkte sich wegen Geisteschwäche, die Frau des Häuslers und Kirchvaters Joseph Dammisch, welche erst nach 14 Tagen in Tschischdorf im Bober aufgefunden und dort beerdigt wurde.

1834 d. 1. Septb. ertrank der Schuhmacher Aust im Haidewasser, wahrscheinlich am Schlage, indem er trinken wollte.

1835 wurde die große Zackenbrücke wieder neu gebaut.

1835 den 30. May feierte S. Excellenz der General der Cavallerie Herr Hans Joachim Graf v. Zieten *) geb. d. 5. März 1770 das 50jährige Dienst Jubiläum.

*) *Hier hat der Chronist geirrt. Der Vornahme des Generals muß heißen "Hans Ernst Karl". Hans Joachim von Zieten, genannt der "Alte Zieten", war der berühmte Husaren general unter Friedrich dem Großen. Am 14. Mai 1699 wurde er auf dem väterlichen Gut in Wustrau am Ruppiner See in Brandenburg geboren. Er starb 1786 in Wustrau. Hans Ernst Karl von Zieten, ist ebenfalls ein preußischer Husaren general gewesen und wird daher oft mit seinem berühmten entfernten Verwandten verwechselt. Noch zu Lebzeiten Friedrichs des Großen ist er als Fahnenjunker in das Leibhusarenregiment "von Zieten" eingetreten und hat ebenfalls eine glänzende militärische Laufbahn zurückgelegt.*

Siehe "Der Wanderer im Riesengebirge" Ausgabe 1914 Seite 15 u. 16

Hochderselbe wurde 1788 Cornet, 1790 Lieutenant, 1793 Adjutant bei Kalkreut. Vermählte sich 1797 mit der Gräfin Josephine Berlo bei Lüttich, wurde 1800 Major, 1807 Obrist Lieutenant, 1809 Oberst, 1813 d. 15. May General Major, nach der Schlacht von Leipzig General Lieutenant, 1815 Commandierender General des 1. Armee Corps, wurde 1817 in den Grafenstand erhoben, 1819 d. 11. Febr. nach dem Tode des General Hünerbein erhielt er das General Commando in Schlesien. 1821 wurde Hochderselbe Commandierender General des 6. Armee Corps u. 1825 General der Cavallerie, 1835 diente Hochderselbe 50 Jahr, und feierte wie gesagt das Jubiläum hier in Warmbrunn. In der großen Linden Allee wurden auf Kosten des Herrn Grafen Schaffgotsch 50 Invalide mit Speise und Trank bewirthet und S. Excellenz der hohe Jubililar der Toast gebracht, welche hochdemselben, welche mit dem H. Graf Schaffgotsch nebst Gemahlin p.p. die alten Krieger begrüßte, in gnädigst Ausdrücke erwiderte. In nemlichen Jahr erhielten S. Excellenz von Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland den ehrenvollen Ruf Allerhöchstderselben nach Rußland zu begleiten um einer dortigen Manson beizuwohnen.

D. 8. Octbr. 1835 reiste S. Excellenz von Breslau ab, und kamen d. 12. Januar 1836 gesund zurück. 1839 den 10. Februar wurden S. Excellenz mit dem Charackter als General Feldmarschall von S. Majestät dem König Fr. Wilhelm III. in Ruhestand versetzt und ihm bei dieser Gelegenheit der mittelst ad. Cabinetes Schreiber der schwarze Adler Orden verliehen. S. Excellenz wählten hierauf Warmbrunn zum künftigen Wohnsitze, trafen zu diesem Besuch den 25. May 1839 hier ein, und bezogen das herrschaftl. Herrenhaus *) über dem Zacken.

*) *danach Zietenschloß genannt*

Hochdesselbigen am 19. July 1814 verstorbenen Gemahlin Josephine geb. Gräfin Berlo, ruhte auf Hochdesselbigen Gute Ottwitz bei Breslau auf einer vom Dorfe etwas entfernten Anhöhe. S. Excellenz beschlossen die Gebeine der Verstorbenen anher bringen zu lassen, und kaufte zu einem Begräbnißplatze von dem hiesigen Bauergutsbesitzer Latzke No. 19 am 23. July 1842 ein Stück Acker am Zacken von 36 Fuß Länge u. 36 Fuß Breite für 55 Thl., welches die Hypothek No. 3 erhalten. Dieser Platz wurde umzäunt mit einem Kreutze versehen. Den 28. Aug. 1842 früh um 4 Uhr kam die Leiche hier an, und wurde in Beisein S. Excellenz in die gemauerte Gruft *) in aller Stille beigesetzt.

*) *danach Zietengrab genannt.*

1836 wurde das Theater erbaut, d. 16. März der Grundstein gelegt und d. 19. July schon die erste Vorstellung in demselben gegeben.

1836 d. 28. July ertränkte sich der vormalige Häusler und Seiler Carl Flamm, wegen Nahrungssorgen im Zacken.

1836 d. 1. März starb die Wittve Barbara Dammisch 88 1/2 Jahr alt.

1836 d. 2. May durch ein Gewitter schwoll der Zacken so an, daß derselbe bedeutenden Schaden anrichtete.

1836 d. 1. October erschien das neue Bade Reglement.

1837 wurde die Straße durch Warmbrunn von der Salzbrücke bis zum Bauer Hilscher gepflastert.

1837 d. 10. Januar erhielt der Bäcker Grossman die Erlaubniß beim Neubau seines Hauses den Badegraben gegen einen jährl. Zins von 5 Sg. überbauen zu dürfen.

1837 etablierte sich hier der erste Jude Heiman Schneller durch den Ankauf einer Grundbaude; ihm folgte ein 2. Jude namens Ferchel Carcel Poret.

1837 d. 29. Novbr. ertränkte sich im Zacken ohnweit der großen Brücke der Conditior Nicolaus Gudenz aus Hirschberg.

*Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg*

12. Fortsetzung folgt

12. Fortsetzung / Schluß

Orts-Chroniken aus dem Kreis Hirschberg

Transkription einer Handschrift aus der Reichsgräflichen Majoratsbibliothek in Bad Warmbrunn

Fortsetzung Warmbrunn

1837 im Herbst versprang beim Läuten die Mittelglocke auf dem evangl. Thurm, sie wurde in Hirschberg umgegossen u. den 8. Septb. 1839 wieder aufgehängt. Zu den Kosten schenkte der H. Graf 40 Thl.

1837 in der Nacht vom 4./5. Septbr. entstandens großen Wasser, verursachte an den Feldern vielen Schaden.

1838 d. 9. May starb der Steuer Rendant Tillen auf dem Wege nach Giersdorf, ohnweit des Weinberges plötzlich am Schläge.

1838 d. 16. April ertränkte sich im Zacken der Glasschneider Friedr. Wilh. Fischer.

1838 wurde das Dach auf dem kath. Kirchturm durch den Schieferdecker Hampe fast neu gedeckt. In gleicher Zeit wurde auch das Kirchendach mit umgedeckt.

1839 d. 17. Januar errichtete die Frau Gräfin Schaffgotsch durch die Wintermonate in der Bade Anstalt eine Spinnsschule, welche aber nach 3 Jahren wieder einging.

1839 d. 18. April ertränkte sich die Frau des Wundarzt Lange im Haidewasser neben der Wohnung des Gerbers Rülke.

1939 In der Nacht vom 4./5. May wurde ohnweit des Latzkeschen Bauerguts No. 19 der Fleischer Beier aus Hermsdorf von dem Schuhmacher Schmitt von dort erschlagen u. über ein Stück Acker geschleppt und in den Zacken geworfen.

1839 d. 26. May ertrank das 3jährige Mädchen des Schuhmacher Milan im Zacken.

1839 d. 6. Juny dasselbe, der 2 1/2 jährige Knabe der Wittwe Gebauern.

1839 d. 15. August besucht S. Majestät der König Fr. Wilh. III. das hiesige Theater, bei der abgehaltenen Theater Probe.

1839 d. 1. Aug. errichtete der Hausbesitzer Schönfeld in seinem Garten ein kalte Flußbäder Anstalt, und legte zugleich in einem neu erbauten Saale eine Restauration an.

1839 d. 21. August wurde nach erfolgter Einladung in öffentlichen Blättern, ein Studien Erinnerungsfest hier gefeiert, wozu sich sehr viel Theilnehmer auch aus weiter Ferne hier einfanden. Vor der Gallerie befand sich eine mit Bögen von Baumzweigen erbaute Einfassung; zur Aufnahme der Theilnehmer. Auf eine an den Säulen der Gallerie errichteten Tribüne, hielt der Superintendent Nagel aus Hirschberg eine dem Feste angemessene theils ernste, theils scherzhafte Rede, nach deren Beendigung ein Lied gesungen wurde. Nach diesem las der Oberlehrer Balsam aus Hirschberg einen schriftl. Aufsatz ab. An den Säulen der Gallerie waren 5 Fahnen mit den Farben der verschiedenen Fakultäten angebracht. Mörserschüsse und Interaden

wechselten mit einander ab. Mittags wurde unter den Bäumen neben der Gallerie am Eingange der Promenade an 4 langen stark besetzten Tafeln gespeist. Besagte 5 Fahnen nebst 16 Heroldsstäben fanden hier an den Bäumen wieder Platz.

Nach vielfach ausgebrachten Toasten, Interaden und Mörserschüssen, wurde die Tafel aufgehoben und auf einigen 50 Wagen besuchte die Gesellschaft den Kynast, und kamen nach einem dort abgebrannten kleinen Feuerwerke, im Fackelzuge bis Hermsdorf, gegen 11 Uhr aber nach Warmbrunn zurück. Den 2. Tag versammelte sich die Gesellschaft bei der Gallerie, brachten gegen 1/2 12 Uhr dem Herrn Grafen Schaffgotsch und sodann S. Excellenz dem H. Feldmarschall H. Grafen v. Zieten mit Fahnen, Heroldsstäben u. Musik ein Ständchen. Abends besuchte die Gesellschaft das hiesige Theater, nach welchen vor der Gallerie eine Abschiedsrede gehalten wurde, und Jeder den folgenden Morgen Warmbrunn verließ. Dieses Studien Erinnerungsfest wird von 5 zu 5 Jahren erneuert und hier abgehalten. zu diesen Festen haben S. Excellenz der Herr Graf Schaffgotsch ein Stipendium von 25 Thl. jährlich ausgesetzt, welches einem armen Studierenden jedesmal durch 3 Jahre hindurch verabreicht wird. Nach Ablauf von 3 Jahren wird solches einem anderen Studenten nach Auswahl S. Excellenz verabreicht.

1839 baute der Maurermeister Römisch das Haus No ... ganz neu auf, fiel von einem Gerüste desselben so unglücklich, daß er an den Folgen starb.

1840 d. 7. Febr. abends 1/4 7 Uhr brach in der Scheune des Bauer Hilscher Feuer aus, welches dessen Wohn- u. Wirtschaftsgebäude, das sogenannte Schlößchen, das Dach des Klostergebäudes und den entfernt über den Zacken liegenden Gasthof zum Adler in Asche legte. Die kathol. Kirche war in größter Gefahr, und nur durch die Petersdorfer Feuerspritze erhalten. Die Bibliothek, deren Dach abbrannte, konnte nur mit der größten Anstrengung erhalten werden, indem die Fenster von der Hitze sprangen und auch die inwendigen Fensterbretter schon zu brennen angingen. Der H. Graf schenkte den dabei hilfreichen Hand geleisteten Personen 50 Thl. Dabei ereignete sich noch das Unglück, daß der Caplan Mommert mit einem Gewölbe einbrach, vom nachfallenden Schutt verschüttet und tödlich verwundet aus dem Schutte hervorgezogen wurde. Mit Mühe wurde sein Leben erhalten. Es verbrannte auf dem Schüttboden des Klosters gegen

1800 Sack Getraide.

1840 d. 25. July kamen S. Majestät der König von Sachsen auf einer Gebirgsreise, übernachteten im Gasthof zur preuß. Krone, besuchten Tages darauf die kathol. Kirche und den Kynast und fuhren dann nach Fischbach.

1840 in der Nacht vom 21./22. May wurde der Bauer Latzke im Nebenhouse durch gewaltsamen Einbruch bestohlen. Die Diebe wurden in dem bekannten Raubmörder Krause aus Erdmannsdorf mit seinem Gehilfen Robelt u. Scholz entdeckt.

Bei der Theilung der gestohlenen Sachen auf den Hirschberger Feldern entstand ein Streit unter ihnen, worauf Krause u. Scholz den Kobel ermordeten. Den 14. Januar 1841 wurde Krause auf dem Heuboden in einem der sogenannten Wiesenhäuser in Blumen-dorf durch

einen Gendarm ergriffen u. am 16. Januar ins Zuchthaus nach Jauer abgeführt.

1840 wurde von der Oberschenke, der früher auf derselben gehaftete Schenk weggenommen.

1840 im October kaufte der H. Graf, das zum Gasthofe zum Goldenen Adler No. 60 gehörende Hinterhaus für 1600 Thl. um ein neues Bassin dort anzulegen.

1841 den 1. April wurde eine königl. Post Expedition in dem Hause No. 301 eingerichtet, und der Besitzer desselben Franz Pohl als kgl. Post Expedient angestellt.

1841 d. 26. Decbr. erschöß sich in einer Kammer der Sohn des pensionierten herrschaftl. Justiz Dir. Wild, er war Ober Landes Gerichts Referendar.

1842 baute der Maurermeister Gottschalk ein palastähnliches Haus mit 2 Flügeln auf eine auf dem Garten No ... gekauften Baustelle.

1842 d. 14. August brandten neben dem Gemeinhouse 3 Häuser des Schuhmachers Försters, Coffetier Webers u. Reiner Gablers ab. Ersterer baute sich ein neues Haus auf einem von Bauer Besser gekauftes Stück Acker.

1842 d. 6. Decbr. starb Jungfr. Joh. Eleonore Streckenbach 87 1/2 Jahr alt.

1843 d. 24. July adends 1/2 7 brandte das Haus des Tischlers Weinrich ab. Viel Bretter und Meubel verbrannte mit.

1843 d. 12. October bei dem heftigsten Sturme entstand im Schlosse ein Schornsteinbrand, welcher aber glücklich gelöscht wurde.

1843 d. 26. Novb. brandte das Bessersche Bauergut nebst Wirtschaftsgebäuden das 2. mal ab. Das erstmal d. 29. Aug. 1831 durch Blitz Einschlag.

1843 d. 15. Octbr. trat ein Gewerbeverein ins Leben. S. Excellenz schenkte dazu 100 Thl.

1843 wurde ein neuer Saal an die Waffelbude gebaut, d. 2. July eingeweiht u. den 8. July 1844 zum Kursaal umgebaut.

1849 d. 20. July schlug den Gartenbesitzer

Carl August Hallmann sein eigenes Pferd beim Anspannen so an den Kehlkopf, daß derselbe nach 6 Stunden starb.

1844 den 27. Octobr. erhing sich der Fleischer Geselle Grossmann.

1844 im October trat ein Armen Verein von Frauen und Jungfrauen ins Leben; welche unter sich monathl. Beiträge sammelte, um armen Kindern zum Heil. Abend zu bekleiden. Die Kleidungsstücke werden von den Vereinsmitgliedern selbst gefertigt, und zu diesem Behufe in den Wintermonaten wöchentlich 1/2 Tag bestimmt, wo sich die arbeitenden Mitglieder neu abwechseln bei einem Mitglied einfinden und dort arbeiten. Der Verein hat einen Vorstand.

1844 d. 22. Febr. wurde im sogenannten Kaspar Graben der seit 14 Tagen verlohren gegangene 77jährige Greis Menz aus Herischdorf als Leichnam gefunden.

1844 d. 8. April starb die verwitt. Frau Kaufmann Wormann 94 Jahr alt.

1844 den 16. Juny gab der H. Graf Schaffgotsch das Collator Recht für die Kirche und Pastor ab, nicht aber auch für den Cantor und Adjuvanten.

1844 d. 7. u. 8. August wurde das Studien Erinnerungsfest in eben der Art wie 1839 gefeiert.

1845 d. ... März wurde der Tischler Wurm u. der Tischler Meissner, welche in communistischen Umtrieben ermittelt waren, gefänglich eingezogen, der erste sollte laut Urteil mit dem Beile hingerichtet werden, welches Urteil aber auf lebenslängliche Gefängnisstrafe gemildert wurde. Letzter sitzt auf unbestimmte Zeit gefangen, kam im Monat zurück, aber in Folge d. 1848 im März statt gefundenen Unruhe im April 48 zurück.

1845 d. 9. May wurde auf dem Heuboden des Gärtners Hallmann ein neugeborenes Kind gefunden. Eine Magd, als dessen Mutter, wurde verhaftet, und hat solches schon den 17. Januar geboren.

1845 d. 30. August starb Jungfr. Francisca Kübler, welche in ihrem Testamente die hiesigen Orts Armen zum Universal Erben einsetzte. Die Erbschaft betrug 1595 Thl. Von den Zinsen sollen die Hälfte kathol. u. die Hälfte evangel. Arme beschenkt werden.

1845 d. 9. Octbr. erhing sich der Fleischer Kyhn in dem im Hause No. ... gemietheten Fleischgewölbe.

1845 baute der Jude Heimann Schneller ein ganz neues Haus auf ein vom Hause No... gekauftes Stück Garten. Es ist das erste jüdische Haus in Wbr.

1846 den 30. Octb. kaufte der Herr Graf aus dem Bauergut No. 1 den Kursaal nebst Acker für 16000 Thl.

1846 d. 18. Novb. kaufte Hochderselbe das Gasthaus zum Goldenen Adler No. 60 für 3500 Thl. Das Hinterhaus davon hat der H. Graf schon 1840 im Octbr. für 1600 Thl. gekauft. Der Kauf erfolgte aus dem Grunde, um wenn sich eine Quelle dort auffinden läßt, ein Bassin Bad zu erbauen, das Gebäu-

de ist 1847 im Februar ganz weggerissen worden.

1846 d. 4. Octobr. wurden die 1822 am Eingang der Allee erbauten feststehenden Buden weggerissen.

1846 d. 6. Novb. erschöß sich der 71 Jahr alte Bademeister Weiss in seinem Sommerhaus im Garten.

1845/6 wurde das Haus No. 205 auf eine vom Garten No. 1 für 1075 Thl. erkaufte Baustelle ganz neu erbaut.

1846 Auf ein eben aus besagten Garten neben dem evangel. Schulhause für 1200 Thl. erkaufte Baustelle wurde das Haus No ... ganz neu ausgeführt.

1846 d. 28. Decbr. fiel der 17jährige Sohn des Bauers Hilscher von der Scheune auf die Tenne, an dessen Folgen er nach 12 Stunden starb.

1846 baut der Glasmaler Finsch ein neues Haus Ho ... auf ein von dem Handelsman Niegisch No ... gekauftes Stück Garten.

1846 baute der pensionierte kgl. Intendantur Rath Silran ein ganz neues Haus auf ein von dem Hause No ... gekauftes Stück Garten.

1847 d. 10. May ertränkte sich die Frau des Holzschnitzers Hampel im Haidewasser hinter der Wohnung des Gerbers Rülke aus Schwermuth.

1847 d. 25. Juny wurde der hier wohnende Sohn des ersten Bade Inspectors Friedrich ein Mechanicus als in Schmiedeberg am Feste u. gebracht, seine Wirthin die verwitt. Handelsmans Hirth, deren Mann sich erhing nebst ihren beiden Söhnen wurden als mitschuldig angegeben und gefänglich mit eingezogen. Schon 1830 im Advent wurde der Friedrich wegen Diebstahl, verhaftet und hat circa 16 Jahr Zuchthaus erlitten.

1871 im Mai erschöß sich am Klosterhofe nach der Badekur der Schneidergeselle aus Trachenberg.

Wernersdorf

ist früher als Kaiserswaldau angebaut, wahrscheinlich durch die von den Tataren im 13. Jahrhundert aus dem platten Lande vertriebenen Einwohner. In einer Urkunde von 1367 ist dem Hans Clarenkind von Hirschberg das Leibgedinge, das derselbe seiner Frau mit Wernersdorf gemacht hatte, vom Herzog Bolko II. bestätigte. 1369 hieß der Ort Wernhersdorf. Einige Jahre später verkauft Clarenkind Wernersdorf an Gotsche Schoff, welchen Kauf 1371 die Herzogin Agnes bestätigte. 1846 besteht Wernersdorf aus 7 Bauern, 7 Gärtnern und 30 Häuslern incl. der 8 Hainhäuser, 1 Scholtisei, 1 Bauergut No. 3, wird das Nieder Kratzvorwerk genannt, und liegt bei dem zu Kaiserswaldau gehörenden Kratz Vorwerke zwischen Kaiserswaldau und Petersdorf.

Sowohl die Scholtisei als auch das gleichbesagte Bauergut No. 3 sind unter den Bauern

mit innbegriffen, 2 Bleichen incl. 1 Mangel, 1 Walke. Wernersdorf hat 1/3 Antheil an der Feuerspritze in Kaiserswaldau. *vide Kaiserswaldau.*

Es befinden sich daselbst 3 Communal Brücken incl. der großen Hainbrücke.

Der Ort ist nach Kaiserswaldau eingepfarrt und eingeschult. Das Gerichtssiegel enthält eine Wage mit der Umschrift

Bei der 1847 erfolgten Aufnahme eines neuen Seelen Registers hat der Ort 228 Einwohner u. zwar 223 Evangelische u. 5 Katholiken.

1791 d. 28. May brandte durch Gewitter Einschlag das Sigmund Sturms Haus ab.

1811 im August brandte das Gottfried Rückersche Haus No. 23 durch Blitzeinschlag ab.

1818 verkaufte das Dominium den dasigen Viehweg in Parzellen getheilt an Gemeinde Einsassen gegen Errichtung eines jährl. Grundzinses und der Laudemialpflicht.

1824 d. 1. Decbr. brandte die Scholtisei No. 1, der Garten No. 6, die Schmiede No. 13 und das Haus No. 14 aus unermittelt gebliebene Ursache ab.

1826 im Febr. brandte die Wohnung des Gärtners Hofmann No. 2 ab.

1828 l. Resul. vom 9. Febr. lösten die Bauern ihre Robotdienste mit einem Capitale ab.

1831 d. 27. März schlug der Blitz in die Blaubleiche ein und zertrümmerte mehrere Gegenstände, das Feuer wurde jedoch bald glücklich gelöscht.

Wolfshau

gehört zu Brückenberg besteht aus 56 Häusern, 1 herrschaftl. Försterhaus, ist eingepfarrt nach Arnsdorf, der Schulunterricht wird in neuen gemietheten Locale von dem Brückenberger Schullehrer mit besorgt.

Daselbst befinden sich communal Brücken u. Stege.

Die Schneekoppe gehört zu diesem Forst Revier u. gehört in die Gerichte u. Haus Nummern von Brückenberg.

1797 am Gründonnerstag brandte Gottlob Hampels Haus ab.

Hohen Zillerthal

eine Colonie zu Seidorf gehörend *vide Seidorf*

Ablös Edict v. 7. Juny 1821

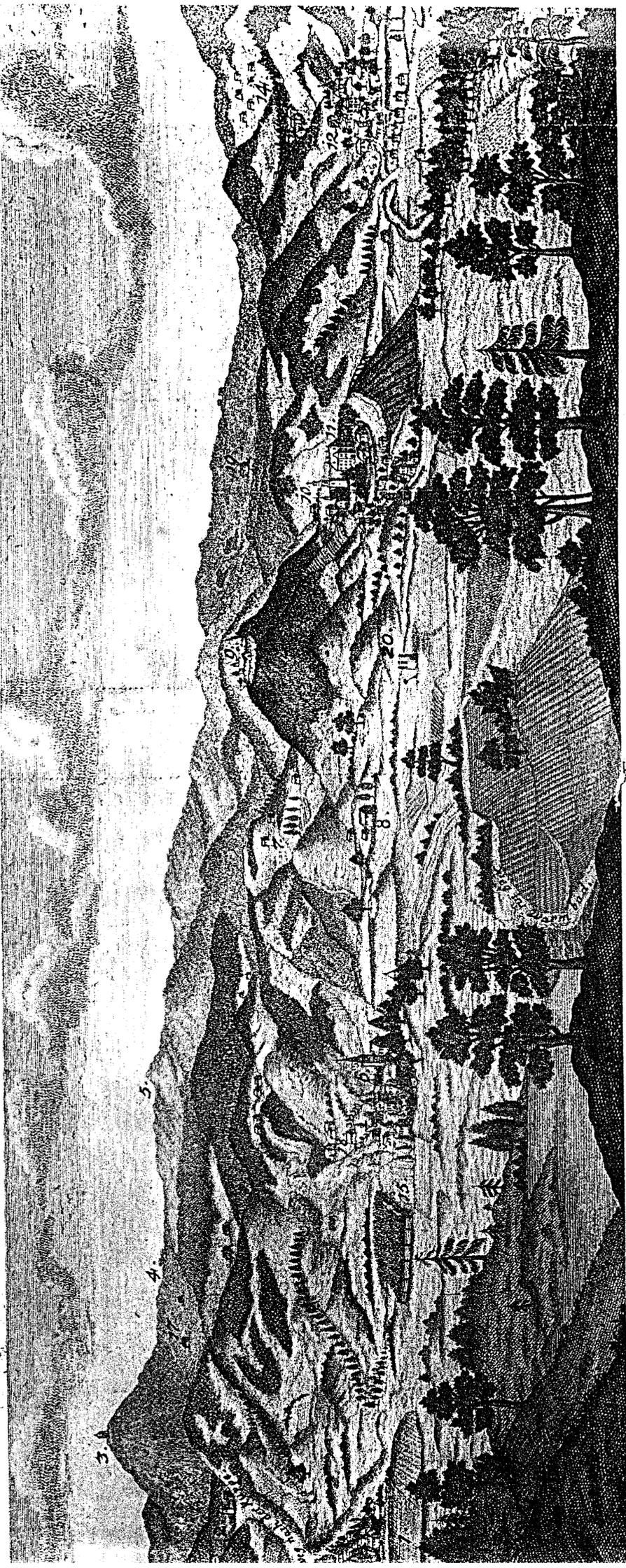
	Confr.
Petersdorfer	12. Febr. 1828 21. Octbr. 1828
Herischdorf	20. Juny 1828 18. Decbr. 1828
Schreiberh.	23. Juny 1828 21. Octbr. 1828
Crommenau	11. Febr. 1828 17. July 1828
Gotschdorf	21. Juny 1828 11. Febr. 1828
Hernsdorf	23. Juny 1828 9. Novbr. 1832
Warmbr. altgräf.	9. Febr. 1828 23. July 1828
Wernersdorf	9. Febr. 1828 23. July 1828
Seiffershau	18. Juny 1828 20. April 1828
Warmbr. neu gräf.	8. Febr. 1828 7. Novb. 1828

Ulrich Junker
Mörikestr. 16
7981 Bodnegg

PROSPECT

des Hoch-Reichs-gräffl. Schaa/gottisch. Riesen-Gebürges bey Hirschberg in Schlesien

TRAUDGRAVENHORST



Hirschdorf's Balgen

- 1. Seudorf. 2. St. Annen-Kirche. 3. Riesen-Kuppe. 4. Mittags-Stein. 5. Große Sturm-Haube. 6. Giersdorf. 7. Der Saalberg. 8. Die Kübn-Mühle. 9. Schloß Kynast.
- 10. Hirschdorf. 11. Das Ampt-Haus. 12. Petersdorf. 13. Wernsdorf. 14. Schreiberbau.
- 15. Der Thiergarten. 16. Schwartzberg. 17. Das Wirtsh-Haus bey der Riesen-Kuppe.
- 18. Pappier-Mühlen. 19. Schliesische Baude